

cinema

DAS KINOPROGRAMM SEPT./OKT. 1978

6S 25,- / sfr 3,30 / sfr 53,-

Superstar David Bowie als
**SCHÖNER GIGOLO,
ARMER GIGOLO**

Brooke Shields ist
Louis Malle's
PRETTY BABY

John Travolta rockt
und rollt in
SCHMIERE

Neuer Lachschlager
Mel Brooks hat den
HÖHENKOLLER

Sylvester Stallone:
**F.I.S.T.-
EIN MANN
GEHT SEINEN
WEG**

Warren Beatty: Produzent,
Regisseur und Star in

**DER HIMMEL
SOLL WARTEN**



**NOCH GEHEIM:
Das kommt 1979
in unsere
Kinos**

Für das Echte gibt es keinen Ersatz. Reval.

Echt im Tabak.
Echt im Geschmack.
Reval.
20 Stück DM 2,70



cinema

DAS KINOPROGRAMM JULI/AUGUST 1978

INHALT

10 - 13:
Pretty Baby



18 - 19:
Zwischengleis



22 - 23:
Schmiere



26 - 27:
F.I.S.T.



30 - 31:
Das Einhorn



PROGRAMM

Genre - Übersicht 42 - 43
Start - Übersicht 44 - 47
Programm-Kinos 48
Vorschau 58 - 60

JOURNAL

Columbo-Falk auf Bogarts Spuren . . 49 - 51
Jacqueline B. spielt Jackie O. 50 - 52
Schmachten im türkischen Gefängnis. 52 - 55
Dustin Hoffmann als Produzent und
Star 55
Leben zu dritt 56
Es blieb in der Familie 56 - 57

KOMMENTAR

Klaus Scepanski über den deutschen
Film 16
Jürgen Roland über das Kinopro-
gramm 41
Robert Usaczyk über Film-
Soundtracks 64

AUS DEM CINEMA- HOLLYWOOD-BÜRO

Bill Ward über Warren Beatty 38
Die Elmar Biebl - Kolumne 69

PORTRÄTS

Sylvester Stallone 28
Robert Mitchum 32

UNTERHALTUNG

Quiz mit Hellmut Lange 21
Meinungsskala 68 - 69

AKTIONEN

Umfrage über den deutschen Film . . 33 - 34
4 Tips für cinema-Leser. 81

RUBRIKEN

Echo 4 - 6
People 8
News 14
Trends 16
Kino 24
Flohmarkt 71, 74, 75, 80
Im nächsten Heft 82
Impressum 82

36 - 37:
Der Himmel soll warten



62 - 63:
Mel Brooks Höhenkoller



66 - 67:
Dreckige Hunde



72 - 73:
Tod am Nil



76 - 79:
Schöner Gigolo, armer Gigolo



GUTE OPTIK

Ganz ehrlich, ich bin tief beeindruckt von den optischen Qualitäten Ihres Blattes. Ich bin selbst Graphiker einer Werbeagentur und beobachte regelmäßig das Zeitschriftenangebot. Aber bei Doppelseiten wie „Das fünfte Gebot“ in Ihrem letzten Heft läuft mir das Wasser in den Augen zusammen. cinema tröstet mich immer mehr über den Verlust von „twe“ aus dem bundesdeutschen Blätterwald hinweg.

Bernd Meyer, Ulm

Danke für die Blumen, Cinema. Layouter Lutz Kober, (Spitzname „Putz-Lutz“), der für die optische Gestaltung verantwortlich ist, treibt's die Schamröte ins Gesicht.

SOUNDTRACKS

Eigentlich gefällt mir Ihre Zeitschrift ganz gut. Was ich nur immer wieder vermisse ist das Vorstellen von neuen Filmsoundtracks. Gerade jetzt, wo doch Musikfilme Furore feiern, sollten Sie darauf eingehen. Weiter: Können Sie nicht einmal alle Verleihsadressen abdrucken, damit man sich direkt an den Verleih wenden kann, wenn man Fragen zu Filmen hat?

Peter Sellig, Frankfurt

Schauen Sie einmal auf Seite 70. Unter der Rubrik „Filmmusik“ wird Robert Usaczky

von jetzt an regelmäßig neue Soundtracks vorstellen. Usaczky ist Gestalter einer langjährigen Sendereihe beim RIAS Berlin, die sich „Hollywood's Geschichte der Filmmusik“ nennt. – Hier die wichtigsten fünf Verleihsadressen: Cinema International Corporation, Kaiserstraße 66, 6000 Frankfurt/Main; Warner-Columbia Filmverleih GmbH, Ickstattstr. 1 8000 München 5; Twentieth Century Fox of Germany, Hainer Weg 37, 6000 Frankfurt/United Artists, Stresemann Allee 13, 6000 Frankfurt und Neue Constantin Film, Albert-Rohgauer-Str. 73, 8000 München 70

FILMPLAKATE

Thema: Filmplakate. Die Bestellmöglichkeit von einem Abonnement abtun zu machen, ist doch mehr als ungerecht.

Norbert Gräff, Bingen

Das hören wir häufig, und wir sind über diese Lösung auch nicht sehr erbaud. Der Grund für diese Beschränkung liegt darin, daß wir doch einige Schwierigkeiten haben, immer ausreichend viele Plakate bekommen zu können. Besonders bei Rennern wie „Krieg der Sterne“ oder „Nur Samstag Nacht“ wird es schwierig. Dennoch wollen wir ab sofort auch Nicht-Abonnenten die Tür zum Plakat-Ordern öffnen. Mehr auf Seite 81.

CINEMA - BURO IN HOLLYWOOD

Ich bin ein großer Fan von cinema. Seit den ersten Ausgaben 1976 lese ich jedes Heft. Vor einigen Tagen bin ich nun von einer vierwöchigen Amerika-Rundfahrt zurückgekehrt. Zwei Dinge sind mir dort aufgefallen. 1) Es gibt in den USA keine so gute Filmzeitschrift wie cinema. Ich habe zwar einige Kinoweisungen entdeckt, aber die waren alle in schwarz-weiß und obendrein noch ziemlich teuer. 2) Früher starteten die Filme ja doch wesentlich früher. Ich habe z.B. dort den Film „John Travolta - Film „Grease“ angesehen, der in Deutschland

wohl nicht nicht gelaufen ist. Könnten Sie nicht vielleicht deshalb ab und zu über die USA berichten, was dort so läuft. Das würde bestimmt noch mehr Leser interessieren. Man wüßte dann, welche Filme zu uns kämen.

Frank Reich, Hamburg

Yes, Sir! Können wir. Hatten wir auch schon lange vor. Ab 1. August hat cinema deshalb direkt in Hollywood ein Büro eröffnet: 2169 North Argyle Avenue, Hollywood, Calif. 90068, USA. Von dort wird Elmar Biehl berichten, ehemals Chefredakteur im Jahr Verlag (Hamburg).

PROTEST GEGEN BOND-SCHNITTE

Zuerst einmal möchte ich sagen, daß ich die Konzeption ihres Magazins sehr gut finde. Als ich nun im letzten cinema las, daß alle 007-Filme wieder ins Kino kommen sollen (jüngst), war ich als James-Bond-Fan hocherfreut. Doch, o Schreck, ich hatte die Jugendschützer vergessen. Sie machen mit nämlich einen Schnitt durch die Rechnung. In acht Bond-Filmen habe ich zwanzig Schnitte gezählt. Welcher Bond-Fan findet es lustig, wenn 007 seinem Gegner einen Kinnhaken verpaßt (Anfang von „Feuerball“) - dann Schnitt - und der Bösewicht liegt tot am Kamin. Noch schlimmer bei „Goldfinger“. Ich finde es völlig blödsinnig, wenn Bond noch nicht einmal einen Gegner k.o. schlagen darf. Das Schlimmste aber ist, daß die meisten der sog. „Brutalitäten“ nun wieder in „Der Spion, der mich liebte“ (ungekürzt, Bond sei Dank), der ja von vornehin ab 12 Jahren freigegeben war, vorkommen. Das beweist, daß die Kürzungen völlig überflüssig waren. Ohnehin gibt es heute in Fernsehen mehr Gewalt als in allen zehn

Bond-Filmen gemeinsam. Ich kann nur sagen: Bond-Fans aller Länder vereinigt euch und geht auf die Barrikaden! Schickt Unterschriftenanmeldungen an die United Artists, Herrn Rochau und fordert entweder Zurücknahme der Kürzungen, oder wenigstens jedes Jahr einmal alle ungekürzten Bond-Filme (ab 18 Jahre)!

B. Breidenbroich, Krefeld

Zuerst einmal eine Richtigstellung: Der gute Werner Rochau ist als PR-Direktor der United Artists sicher für vieles in der Branche verantwortlich, für die Schnitte in den Bond-Filmen ausnahmsweise nicht. Zur Sache: cinema hat sich auf Grund dieses Schreibens die alten 007-Streifen, die ja jetzt wieder im Kino laufen, nochmals angesehen. Leser Breidenbroich hat Recht: Acht der zehn James Bond-Filme sind „entbrutalisiert“ worden. Und zum Teil wird man auch den Eindruck nicht los, daß man bei der Ua doch ein wenig zu viel mit der Schere gewirbelt hat. Wie ist Ihre Meinung dazu? Schreiben Sie doch mal: Herrn Fred Sorg, United Artists, Stresemann Allee 13, 6000 Frankfurt (Main)

MEHR FILME

Liebe Leute, Euer Heft macht mir wirklich prima. Seit es cinema gibt, bin ich mindestens doppelt so häufig ins Kino gegangen. Am besten gefallen mir die Programm-Seiten mit allen Filmen. Sie bieten wirklich Informationen.

Andreas Meyer, Stuttgart

So etwas hören wir gerne. Da dies offensichtlich die Meinung vieler Leser ist, haben wir den Programm-Teil kräftig ausgebaut. Er umfaßt jetzt 10 Seiten, die Sie leicht in dem blauen Programm auffinden können.

PROGRAMM - KINOS

Recht vielen Dank für den Artikel über die Dreharbeiten von Max Wilburth. Ich finde es gut, daß gerade ein Blatt wie cinema sich nicht scheut, auch

mal kleine Produktionen vorzustellen. Wie wäre es, wenn cinema auch über Filme in Programmkinos berichten würde.

Sybille Wiese, Wien

Das ist sicher eine gute Idee. Wir haben deshalb in den cinema-Programmteil die Sparte „Programmkinos“ mit aufgenommen. Doch eine Warnung gleich vorweg: Die einzelnen Filme starten bundesweit zu sehr unterschiedlichen Zeitpunkten. Deshalb nicht enttäuscht sein, wenn Sie ein wenig warten müssen. Starttermine haben wir in dieser Rubrik deshalb gleich veröffentlicht. Oft handelt es sich auch um Wiederaufführungen, wie dies bei „Johnny West“ z.B. der Fall ist. Dieser Film war in den Premierenhäusern kein Geschäft. Er wird jetzt in den Programmkinos neu eingesetzt. Zufrieden?

KAMPFSTERN GALACTICA



Universal zeigt
eine Glen Larson Produktion

RICHARD HATCH · DIRK BENEDICT
und LORNE GREENE als Adama in

KAMPFSTERN GALACTICA

mit HERB JEFFERSON Jr. · MAREN JENSEN

TONY SWARTZ · NOAH HATHAWAY · TERRY CARTER als Colonel Tighe

Gast-Stars: RAY MILLAND · LEW AYRES · WILFRID HYDE-WHITE

JOHN COLICOS · LAURETTA SPANG · JOHN FINK · JANE SEYMOUR



Regie: Richard A. Colla · Ausführender Produzent: Glen A. Larson · Produktion: John Dykstra und Leslie Stevens · Drehbuch: Glen A. Larson · Technomoor

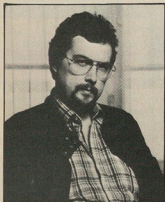
Ein Universal-Film im Vertrieb der Cinema International Corporation

UMTITELUNGEN

Ich gehe sehr häufig ins Kino, weil ich finde, daß es doch ein anderes Erlebnis ist als nur Fernsehen. Was mir aber unheimlich stinkt (das können Sie ruhig schreiben!), ist die Tatsache, daß man häufig alte Filme mit einem neuen Titel versieht und dann als „neu“ verkauft. Das ist doch glatter Betrug an zahlenden Zuschauer, insbesondere wenn dieser den Film dann - ohne es an der Kasse zu wissen - schon einmal gesehen hat. Können Sie nicht etwas dagegen unternehmen. Das müßte doch auch im Interesse Ihres Blattes liegen, daß die Zuschauer nicht so verpörrt werden.

Axel Woltze, Graz

Umtiteln von alten Filmen ist sicher eine unseriöse Praxis, wenn dadurch die Kinogänger getäuscht werden. Wir haben uns aufgrund Ihres Briefes vorgenommen, einmal eine Liste aller „umgetitelten“ Streifen zusammenzustellen. Sicher können uns zahlreiche Leser dabei helfen. Schreiben Sie uns, wann Sie solche negative Erfahrungen gemacht haben: cinema - Umtitelungen - Postfach 760264 - 2000 Hamburg 76. In einer der nächsten Ausgaben werden wir dann auf dieses Thema zurückkommen.



Anzeigenleiter W. Pannes hat 3000 Fragebögen ausgewertet

In Heft 3/78 hatte cinema die Leser gebeten, die Redaktion auf einem zweifeligen Fragebogen die Meinung zum Heft zu sagen. Die Beteiligung war

„BAND“-POSTER

Können Sie mir sagen, ob man die Photos von dem Film „The Band“ noch irgendwo erhalten kann. Sie waren im Kino angeboten worden, aber ich hatte keine 25 Mark mehr dabei. Gibt es noch mehr solcher Schaubilder, die man kaufen kann?

Peter Maywals, Berlin

cinema kann Ihnen helfen. Wenden Sie sich an die Druckerei W. Hoss, Frankfurter Str. 67, 6239 Krißfeld/Taunus. Legen Sie einen Scheck über 25 Mark bei, und Sie werden diesen Postersatz mit 16 Motiven postwendend zugeschickt bekommen. - Was Postersätze von anderen Filmen betrifft, so ist cinema zur Zeit nichts bekannt. Wenn wir etwas hören sollten, geben wir es selbstverständlich weiter.

DICKER - DÜNNER ?

Können Sie Ihre Ausgaben nicht noch dicker machen, und noch mehr Filmfotos bringen. Ich mache es immer so, daß ich die schönsten Bilder ausschneide und in ein Album klebe. Das Heft könnte dann ruhig etwas teurer sein.

Michaela Kerr, Hamburg

Ich finde cinema ja ganz toll, aber 3 Mark sind für mich (ich bin 16 Jahre) doch viel Geld. Gibt es nicht eine Möglichkeit, einmal den Preis zu senken?

Thomas Seidel, Oldenburg

Dicker oder dünner, teuer oder billig - oder so bleiben? Was meinen Sie?

FLOHMARKT

Tausend Dank für Ihren Flohmarkt. Das ist die einzige Adresse, an die man sich wenden kann, wenn man irgendwelche Sachen, Plakate oder Filmbücher sucht.

Peter Kusche, Berlin

Der Flohmarkt gefällt mir prima. Ich kaufe mir cinema jetzt jedesmal möglichst früh, um von dem Angebot profitieren zu können.

Peter Michels, Hamm

Protest! Ich habe für das letzte Heft mich auf dem „Flohmarkt“ beworben. Doch was geschah? Nichts! Ich bitte um eine Erklärung. U.Meyer, Trier

Können Sie haben, lieber Herr Meyer. Ihre Kleinanzeige kam etwa eine Woche nach Redaktionsschluß bei uns an. Sorry, aber das war zu spät.

HINTER DEN KULISSEN

cinema gefällt mir von Ausgabe zu Ausgabe besser. Mein Vorschlag für eine der nächsten Ausgaben. Bringt doch mal was über die Entstehung eines Films. Über die Etappen von der Idee bis zur Vorführung. Michael Menz, Zürich

Können wir machen. Wir wollen versuchen, ob wir nicht einen bekannten Regisseur überreden können, ein wenig aus dem Nähkästchen zu plaudern. Vielleicht kann ja daraus eine Serie entstehen, etwa mit dem Titel „Hinter den Kulissen“. Mal sehen.

FFA - ANALYSE

Ihr Artikel „Krieg der Töpfe“ hat mich doch sehr interessiert. Das erstmal ist mir durch Ihre Analyse klargeworden, worum es eigentlich bei der Filmförderung geht. Alle anderen Medien setzen Begriffe wie FFG oder Projektförderung voraus, cinema erklärt sie.

Volker Haak, Hamburg

Ich komme selbst aus der Filmbranche und kann deshalb wohl einiges beurteilen. Aber die FFA-Analyse im letzten cinema war wohl der Gipfel an Einseitigkeit. Ich habe Ihr Heft öffentlich verbrannt. Herr Jauch soll mir nicht über den Weg laufen.

Bernd Schmidt, München

Der Artikel „Der Krieg der Töpfe“ geht ja wohl entschieden an der Wahrheit vorbei.

Dr. Heribert Schlinker, Filmtheaterbesitzer in Bad Driburg

Viele erbotene Zuschriften haben wir auf den FFA-Ausatz von cinema - Mitarbeiter E.O. Jauch erhalten. Wir möchten deshalb nochmals darauf hinweisen, daß namentlich gekennzeichnete Artikel nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wiedergeben. Zum Thema „FFA/Deutscher Film“ siehe auch den Artikel von Klaus Seepik, Präsident des Hauptverbands Deutscher Filmtheater auf Seite 16.

GROSSE RESONANZ BEI DER LESER-UMFRAGE

erstauulich: Über 3.000 Einsendungen gingen im Winterhuder Weg 29 ein. Die Post ist reich geworden. Der Gewinner der Reise zu den Dreharbeiten des neuen James Bond-Films der United Artists mit dem Titel „Streng geheim“ ist Hans-Joachim Schmidke, Am Richtsberg 22, 3552 Marburg/Lahn 1. Herzlichen Glückwunsch. cinema-Anzeigenleiter Werner Pannes, in der Branche bekannt als „glücklicher Rheinländer“ und Kehrmarkt Marktforschung (Hamburg) haben die Einsendungen ausgewertet. Der typische cinema-Leser ist männlich. Er ist zwischen 18-27 Jahren jung, durch und durch männlich (85,5%), besucht in der Re-

gel eine weitergehende Schule (bzw. hat sie absolviert) und ist häufig in Städten über 100.000 Einwohnern beheimatet. Das Haushaltseinkommen ist überdurchschnittlich hoch. Stimmt's? 47,9% der cinema-Leser gehen zwei- bis dreimal im Monat ins Kino, 24% einmal wöchentlich und 15,6% sogar mehrmals innerhalb von 7 Tagen. 71,1% gaben an, daß ihnen das Heft gut gefällt, 27,7% meinten, es könnte etwas verbessert werden und nur 0,6% kreuzten „muß völlig geändert werden“ an. Am wichtigsten finden die Leser die Farbberichte zu neuen Filmen (94,6%), sowie die Programm-Übersichten (84,9%)

RUMBA



Heiß: Rumfrüchte in Eis.



Zwar nicht hüllenlos, aber transparent: Bisset's Busen in „Die Tiefe“

Ein Star schämt sich

Ein Star schämt sich seiner nackten Vergangenheit. Vor acht Jahren war Jacqueline Bisset noch froh, wenn sie sich hüllenlos vor der Kamera räkel konnte. So geschehen in dem Film „Geheimnisse“. Inzwischen gehört sie zu den Filmgrößen und hat geschworen, „sich unter gar keinen Umständen mehr nackt aufnehmen zu lassen“.

Doch wie einst bei der Monroe und kürzlich bei der Loren, plötzlich tauchen die Nacktfilme wieder im Programm kleiner Verleiher auf. In den USA wird die nackte Bisset groß angekündigt. Es heißt, sie wolle jetzt alle Kopien aufkaufen. Das dürfte eine Stange Geld kosten. Fragt sich, ob der Aufwand lohnt.

Zu alt für Kinderrollen

Es ist nicht mehr zu übersehen, Tatum O'Neal, Hollywoods geliebtester Kinderstar, bekommt langsam Ründungen und kann weitere kleine Mädchen nicht mehr spielen. Sie ist ja auch schon 14. Was tun, wenn ein Kinderstar zu alt für Kinderrollen ist und es rasant erscheint, eine zweite Karriere einzuläuten? Man nimmt einen sehr alten Erfolgsstoff, schreibt eine Rolle für den Star hinein und entfacht einigen Publicity-Kummei. So geschehen bei Tatum.

Ihr neuester Film „International Velvet“ ist ein Abklatsch von „National Velvet“ 1944 gedreht. Damals bekam die junge Elizabeth Taylor ihre Filmchance.

Tatum spielt in der Fortsetzung ihre Nichte, die als Reiterin um olympische Ehren kämpft.

Er wäre schön gewesen, wenn die Taylor jetzt die her-

angereifte Tante hätte spielen können. Doch sie hat die Produzenten zu teuer, da Tatum bereits sechsstellig entlohnt wird. Darum bekam die unbekannte Nanette Newman die Rolle der Tante. Die Taylor war nicht traurig. Wen reizt es schon, Tatum's Tante zu spielen?



Tatum in „International Velvet“

Wahres Leben

Sophia Loren beweist einmal mehr, daß sie (und natürlich Produzenten-Gatte Carlo Ponti) es halt versteht, selbst negative Schlagzeilen lukrativ auszunutzen. Denn zur Zeit ist sie dabei, ein Stück wahres Leben zu verfilmen, ein Stück aus ihrem Leben.

Noch läuft vor einem römischen Gericht gegen sie und Ponti die Klage, sich wegen Devisenschmuggels strafbar gemacht zu haben, da dreht sie einen amerikanischen Agentenfilm – „Firepower“. Ihre Rolle: eine Geheimagentin, die einem Millionär nachjagt, der wegen Devisenschmuggels gesucht wird.

Sophia ist noch nicht geschnappt. Ob sie im Film der Polizei zeigen will, wie man so was macht?

Tanz um die Welt

Die Welt ist vom „Disco-Fieber“ gepackt und die schöne „Bakterie“ John Travolta soll alle, die noch nicht davon befallen sind, anstecken. Darum wurde er von den Produzenten auf Weltreise geschickt. Europa, Asien, Australien. Da die Zeit drängt, wurde alles zur Hetzerei. „Um die Welt zu tanzen, ist sehr anstrengend“, meint der Star. „Von London bekam ich nichts mehr zu sehen als tausende kreischender Leute und ein paar Tassen Kaffee“. Kein Wunder, daß John immer so traurig aussieht.

Mal nett sein

Marthe Keller will nicht länger kaputte Mädchen spielen, sondern endlich mal „nur nett“ sein.

Im „Marathon-Man“ spielte sie eine Doppel-Agentin, in „Schwarzer Sonntag“ eine Terroristin, jetzt dreht sie „Lulu“, das männermordende Weib.

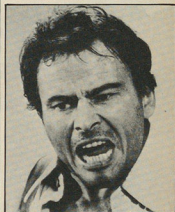
„Dekadent und pervers“ meint Marthe zu der Rolle. Sie will danach endgültig nach New York übersiedeln. Ob ihr Lebensgefährt Al Pacino ihr dort die gewünschte Rolle, ein nettes amerikanisches Mädchen zu spielen, verschaffen kann? Eigner, der nicht gerade ihr Freund

zu sein scheint, meinte: Fürs Fausta Gretchen ist sei eigentlich zu alt.

Er läuft und läuft

Michael Douglas („Straßen von San Francisco“) will nach seinem Erfolg als Produzent von „Einer flog über das Kuckucksnest“ wieder mehr als Schauspieler arbeiten.

„Coma“ – nach zwei Jahren Pause sein erster Streifen, läuft bereits bei uns. Gerade abgedreht hat er „China Syndrome“ (Partnerin Jane Fonda). Seit August dreht er „Running“, in dem er einen Marathonläufer spielt. Dafür läuft und läuft und läuft er ... genau wie der Name Douglas und ähnlich wie ein VW. Im November wird Mike übrigens Vater. Ob ein neuer Filmstar nach Kirk und Michael geboren wird?



Weg vom Fenster: H. Buchholz

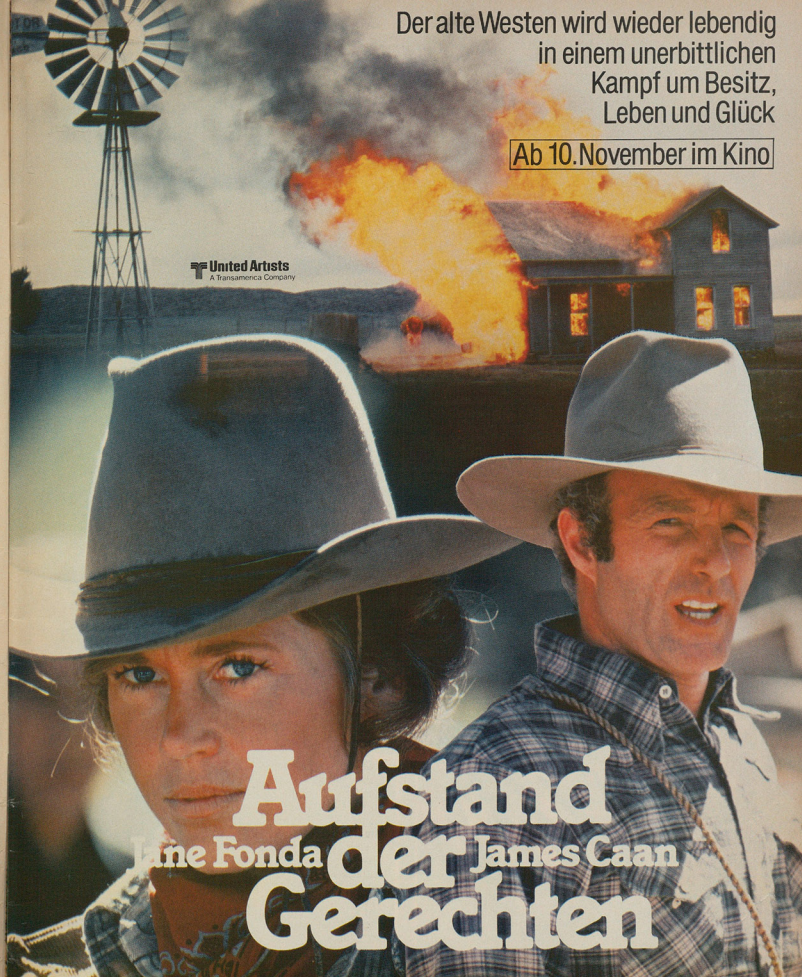
Anschluß verpaßt?

Jahrelang lief Horst Buchholz dem Traum nach, als Drehbuchautor und Regisseur eine zweite Karriere starten zu können. Jetzt sieht es so aus, als habe er über die Sehnsucht diesen Wunsch zu erfüllen, den Anschluß als Schauspieler verpaßt.

In keinem großen Film taucht sein Name mehr auf. Dafür nimmt aber seine Frau Miriam Bru, die vor 20 Jahren ihren letzten Film „Auferstehung“ (mit Buchholz) drehte, plötzlich wieder Schauspielunterricht. Will sie die Bröchen für die Familie verdienen?

Der alte Westen wird wieder lebendig in einem unerbittlichen Kampf um Besitz, Leben und Glück

Ab 10. November im Kino



Aufstand der Gerechten

Die ROBERT CHARTOFF-IRWIN WINKLER Produktion AUFSTAND DER GERECHTEN (Comes a Horseman) mit JAMES CAAN - JANE FONDA - JASON ROBARDS - GEORGE GRIZZARD Drehbuch DENNIS LYNTON CLARK Produktion: DAN PAULSON und GENE KIRKWOOD Produktionsleitung: IRWIN WINKLER und ROBERT CHARTOFF Regie: ALAN PAKULA



Pretty BABY

Der Regisseur von „Herzflimmern“ und „Black Moon“, der Franzose Louis Malle präsentiert die Geschichte eines Mädchen, das mit 13 Jahren in einem Bordell in New Orleans dem ältesten Gewerbe der Welt nachgeht.

„Pretty Baby“ handelt von diesen Übergangsfiguren von Unschuld und früher Raffinesse. Die Bilder der 13-jährigen Hauptdarstellerin Brooke Shields sind wie Zitate aus den Fotoalben des Mr. Dogson, alias Lewis Carroll (Alice in Wonderland), in denen er die verängstigten Posen pubertierender Mädchen verwahrt. Brooke Shields in den Kindergärten der Lust – in diesem Fall sind es die Puffs von „Storyville“ im New Orleans zur Zeit des ersten Weltkrieges.

In diesen Bordellen – Kabarett, Tanzlokal und Saloon mit der bewußten „ersten Etage“ – brauchte man Musik, sie diente als Stimulanz wie der Alkohol. In den meisten Häusern spielte ein Pianist, wie zum Beispiel Jelly Roll Morton, der sich einmal selber als den Erfinder des Jazz bezeichnete. Aufgabe des Jazz-Musikers war es, „Parodien“ zu

verfassen, d.h. zotige Texte auf bekannte Melodien. Und damit hat Louis Malle bereits was er braucht: die Amüsierwelt einer untergehenden Epoche, gefiltert durch die Augen eines Kindes, und die Szene des frühen Jazz, verkörpert in der Figur von Mortons am Originalschauplatz.

Louis Malle: „Vor drei Jahren geriet ich an das Buch „Storyville, New Orleans“ von Al Rose, eine historische Studie über das Amüsierviertel jener Stadt, das von den achtziger Jahren des 19. Jahrhunderts bis 1917 existierte. Das Buch enthält eine Serie von Interviews mit Zeitgenossen. Als ich die Erinnerungen einer Frau namens Violet las, wußte ich sofort, daß ich eines Tages einen Film machen würde, der auf ihrer Geschichte basiert. Von diesen wenigen Buchseiten ausgehend, schufen Polly Platt und ich „Pretty Baby“. Viele



Brooke Shields (rechts) in einem Puff in „Storyville“ in New Orleans zur Zeit des ersten Weltkriegs. Viele Filmszenen basieren auf geschichtlicher Wahrheit



Im Film heißt Brooke Shields „Violet“. Privat wird sie schlicht „Bab“ gerufen. Sie ist am 31. Mai 1965 geboren



Die Mutter von „Pretty Baby“. Susan Sarandon gibt sich als ältere Schwester aus, um im Puff jung zu erscheinen



Selbst die intimsten Szenen spielt die 13jährige Brooke Shields mit großer Selbstverständlichkeit ohne Scheu



Eine entscheidene Rolle im Leben von „Pretty Baby“ spielt der Fotograf E.J. Bellocq (Keith Carradine)



„Pretty Baby“ Brooke Shields wächst 1917 in einem Bordell auf. Für sie ist das Puff-Treiben völlig normal



Susan Sarandon spielt die Mutter von „Pretty Baby“



Keith Carradine verkörpert den Fotografen Bellocq

der seltsamsten und provozierendsten Szenen des Films entsprungen nicht einzeln unserer Phantasie, sondern basieren auf geschichtlicher Wahrheit und auf echten Begebenheiten im Storyville jener Jahre. Dieser Film läßt ganz ungeschminkt und ehrlich eine verwirrende Welt wiedererstehen.“

Louis Malle, am 30. Oktober in Thumeries geboren, studierte an der Pariser Filmhochschule und drehte zunächst als Begleiter des Tiefseeforschers Jacques Cousteau den Unterwasserfilm „Die schweigende Welt“, der in Cannes mit der Goldenen Palme ausgezeichnet wurde. Sein erster Spielfilm: „Fahrrad zum Schafott“ mit Jeanne Moreau in der Hauptrolle. Es folgten „Die Liebenden“ (Spezialpreis der Jury auf den Filmfestspielen in Venedig) und „Zazie“, der Film, in dem Malle sich zum erstenmal mit der Assoziations-Lage einer Heranwachsenden auseinandersetzt, später griff er ein ähnliches Thema in der Komödie „Herzflimmern“ auf. 1966 war er nach eigenen Worten „der Schauspieler, Studios und der Stadt Paris überdrüssig“ und beschloß, „alles auf einmal zu ändern“: Er verkaufte sein Haus, ließ sich scheiden und ging nach Indien, Malle, der immer Action, Dokumentation und sensibelste Artistik miteinander verbunden hatte, war nach zwei Dokumentarfilmen, in denen er handwerklich an seine Anfänge anknüpfte, end-

lich wieder bereit, an Fiktion heranzugehen.

In „Black Moon“ mit der großen Therese Giesel hatte er zum erstenmal mit dem schwedischen Kamera-Mann Nykvist zusammengearbeitet, für beide ein Glücksfall, von dem der Kinogänger jetzt in „Pretty Baby“ profitiert.

„Ein Kinderdarsteller von erstaunlicher Schönheit ist sie, aber mit ihren 12 Jahren auch eine natürliche Darstellerin“, schrieb TIME, und sie spielte die Botschaften der Älteren in einer komischen Imitation nach. Sie selber sagt: „Natürlich waren manche Szenen heikel und schwierig. Aber schließlich spielte ich nur eine Rolle, und Louis Malle richtete es so ein, daß ich mich nie unbehaglich fühlte.“ Schließlich ist Brook Shields ein Profi, schon mit elf Monaten stand sie vor der Kamera, und in Werbespots ist sie häufig zu sehen.

Ihre Film- und Puffmutter spielt Susan Sarandon; sie denkt daran, bald einmal Regie zu führen.

Keith Carradine porträtiert in dem CIE-Film den Fotografen E. J. Bellocq, der 1917 tatsächlich in Storyville gearbeitet hat; seine Huren-Fotos werden jetzt als Kunstwerke hoch gehandelt. – Das Hollywood-Debit von Louis Malle scheint nichts anderes zu sein, als die Fortsetzung einer großen Karriere auf anderen Schaulplätzen.

Keith Carradine: Von der Uni zum Hollywood-Star

Der Fotograf E.J. Bellocq, der in „Pretty Baby“ die Nobelgigen mit der Kamera ablichtet, um diese Aufnahmen später als Kunstwerke zu verkaufen, wird von Keith Carradine gespielt. Keith, am 8. August in San Mateo geboren, entstammt der berühmten Schauspieler-Dynastie Carradine: Sein Vater ist der bekannte Charakterdarsteller John Carradine, sein älterer Bruder David machte in der „King Fu“-Fernsehserie und dem Spielfilm „Dies Land ist mein Land“ von sich reden, und auch der jüngere Bruder Robert brachte inzwischen sein TV- und Leinwanddebüt

hinter sich. Keith, der an der Staatsuniversität von Colorado studierte, schaffte seinen Durchbruch als Schauspieler in der Rolle des Claude in der Rockoper „Hair“. Sein Filmdebüt bestand Carradine dann neben Kirk Douglas und dem Countrysänger Johnny Cash in „A Gunfight“. Es folgten „Ein Zug für zwei Halunken“, „Diebe wie wir“ und „Nashville“, für den er einen Oscar für das von ihm komponierte und vorgetragene Lied „I'm Easy“ erhielt. „Nashville“ hatte für Keith auch eine private Bedeutung. Dort lernte er seine heutige Lebensgefährtin Christina Raines kennen.

NEWS



Im Gloria-Verleih: „Griechische Feigen“ (Betty Verges, O.Pascal)

Pleite trotz Feigen

Die nackten Tatsachen in dem Residenz-Film „Griechische Feigen“, der im Verleih der Gloria ausgewertet wurde, haben inzwischen Millionen in aller Welt gesehen und noch immer lockt der Film Besucher. Trotzdem konnten diese

sußen Früchte und Früchtchen die Pleite nicht stoppen. Die „Gloria“, einer der ältesten deutschen Verleiher, der mit Heimatfilmen groß geworden ist, seit ein paar Jahren aber in amerikanische Hand, mußte in München Konkurs anmelden. ♦



Polanski filmt mit Nastassja

Endlich vereint

Was lange währt ... nun man weiß nicht, ob es wirklich gut wird. Jedenfalls dreht Roman Polanski nun endlich den lang angekündigten Film mit seinem „Schützling“ (darf man sagen?) Nastassja Kinski. Fast 20 Wochen Dreizeit wurden veranschlagt. Finanziert wird das Ganze von Franzosen und

sen, warum ihr Freund nicht geboren ist. Sie heiratet in Paris einen anderen. Doch es gibt ein Wiedersehen. Vielleicht ist dieser Film der Beginn einer neuen Chaplin-Reihe.

Der Altmeister hat viele Stoffe für den Stummfilm geschrieben, die es wert sind, erneut auf die Leinwand zu kommen.

Neues Omen

Die Gänsehaut-Schauer, die „Das Omen“ auslöste, sind noch nicht vergessen, da schickt Hollywood den zweiten Teil des Grusel-Schockers über den Ozean. Das neue Omen trägt den amerikanischen Titel „Dami-



Jonathan Scott-Taylor (Damien) in der Fortsetzung des „Omen“

en“. Das ist der Name des kleinen 13jährigen Teufels, gespielt von Jonathan Flynn. Nachdem er sich mit den Leichen von Gregory Peck und Lee Remick aus dem ersten „Omen“-Film nicht begnügen wollte, ist er diesmal hinter William Holden und Lee Grant her. Der Produzent verspricht: „Keiner in dem Film stirbt auf gewöhnliche Art.“ Und er kündigt bereits an: Auch „Omen III“ wird es geben. ♦

Die Puppen kommen

Die Popularität der „Muppetts“: Der Puppen soll auch im Film ausgeschrieben werden. Kermit, Fozzie-Bär und die liebeslustige Miß Piggy stehen zur Zeit in Los Angeles vor der Kamera von James Frawley.

Was kaum jemand weiß: Die Puppen wurden bereits vor

zwanzig Jahren von Produzent Jim Henson ausgedacht. Doch berühmt wurden sie erst durchs Fernsehen. ♦

Arabische Nächte

Oliver Tobias soll offenbar zum neuen männlichen Sexstar aufgebaut werden. Nach „Die Stute“ offerierten die Briten dem Sohn des Schweizer Schauspielers-Ehepaares Maria Becker und Robert Freitag einen neuen Streifen, in dem er Muskeln, Brust, Bein- und viel Haar zeigen kann und von Bett zu Bett hüpfen darf: „Arabische Nächte“ ist der Arbeitstitel

des Films. Oliver spielt darin einen Rudolfo Valentino, ein bißchen Errol Flynn. Und da soll noch einer sagen, die Schweizer seien nicht sexy. Nach Urrula Andress ist Oliver immerhin der zweite große Sex-Export aus dem Alpenland. ♦

„Why not“ auf Ibiza

Der SSSS-Film ist da. Was das bedeutet? Sommer, Sonne, Sex und Spiels. Letzterer - Karl Spiels - ist der Produzent und gedreht wird zur Zeit „Why Not“. Mit Betty Verges, die als „Griechische Feigen“ und Olli Pascal, „Das wird kein reiner Sexfilm, sondern ein mit Sex und viel Musik garniertes Sommerlustspiel“, sagt Spiels. Auf Ibiza haben die Dreharbeiten begonnen, und das Team geht noch an die Riviera. Sicher kein schlechtes Leben. ♦

Eine **IRWIN ALLEN** Produktion

DER TÖDLICHE SCHWARM KOMMT!

Nach „Flammendes Inferno“
der neue sensationelle Film-Hit
von Irwin Allen

Start: 15.9.

Produktion und Regie: **IRWIN ALLEN** Drehbuch: **STIRLING SILLIPHANT** Musik: **JERRY GOLDSMITH**

Ein Farbfilm der Warner Bros. W A Warner Communications Company
im Verleih der Warner-Columbia

MICHAEL KATHARINE
CAINE ROSS

RICHARD WIDMARK
CHAMBERLAIN DE HAVILLAND

OLIVIA BEN
JOHNSON GRANT

LEE JOSE
FERRELL DUKE

ASTIN PICKENS
DILLMAN

SLIM
MACMURRAY

FRED
FONDA

and HENRY
FONDA

TRENDS



Alte Bond-Filme wie „Leben und Sterben lassen“ machen Kasse

Oldies sind in

Alte Filme sind die Knüller dieses Sommers: Der aus dem Jahre 69/70 stammende Bud Spencer/Terence Hill - Film „Hügel der blutigen Stiefel“ läuft unter dem Titel „Zwei hau'n auf den Putz“ in allen Erfolgsläufen. Auch Pasolinis letzter Film, „Die 120 Tage von Sodoma“ erlebte nach seiner Freigabe eine überaus erfolgreiche Neuaufführung. Stanley Kubricks Science-Fiction-Klassiker „2001 - Odyssee im Weltraum“ ist auf Anhieb wieder Liebling aller SF-Anhänger.

Eine Überraschung ist sicher auch das fabelhafte Abschneiden aller alten Bond-Filme, die die United Artists nochmals in die Kinos brachte. Der neue Bond-Film „Streng geheim“ wird es da nicht schwer haben. Dem Senior der Oldies freilich ist nur ein Achtungserfolg beschieden: „Münchhausen“. Die Nostalgie-Olympiade der Ufa-Stars hat nicht alle Erwartungen erfüllt, die man ihm vor allem auch wegen der wunderbaren Restaurationsleistung gewünscht hätte.

Musik liegt in der Luft

Es liegt weiterhin viel Musik in der Kino-Luft. Nach dem Erfolg der John Travolta-Streifen kommt jetzt die „Buddy Holly“ Story und der „schönste Mann der Rockszene“, Peter Frampton drehte „Sgt. Peppers Lonely Hearts Club Band“, in dem noch einmal die Musik der berühmten Beatle-Platte aus dem Jahre 1967 zu hören ist.

Doch auch die europäischen Produzenten schlafen nicht. Amanda Lear macht nach ihrem ersten Film „Follow me“ bereits in Italien den nächsten Film mit Adriano Celentano. Sie singt darin eine neue Fassung von „Lilli Marlen“.

Die Musikfilm-Welle wird also in den nächsten Monaten durchaus weitergehen.

Gefragte Reife

Frauen ab 40 werden die Stars der nächsten Kinjahre sein. Das jedenfalls prophezeit Natalie Wood, die als Kinderstar begann und später als

Partnerin von James Dean und in der „West-Side-Story“ Triumphe feierte.

Natalie, die gerade vierzig geworden ist, kehrte nach langer Pause ins Atelier zurück. In dem Film „Meteor“ spielt sie eine russische Astronautin. „Jane Fonda hat allen Schauspielern gezeigt, was man für Filme in unserem Alter machen muß“, sagt Natalie. Reife ist tatsächlich gefragt: Neben der vielbeschäftigten Fonda, gibt es neue Filme für Ali MacGraw, 39 (Love Story), Romy Schneider, Vanessa Redgrave, Shirley MacLaine und Anne Bancroft.

Dracula komisch

Nicht nur „Frankenstein“ jetzt soll auch der brünnl-berüchtigte „Dracula“ uns komisch kommen. Der schöne Amerikaner George Hamilton will damit sein Leinwand-Comeback feiern und hofft, eine neue „Dracula“-Welle auslösen zu können. Der Film heißt schön beziehungsreich „Liebe nach dem ersten Biß“.

Deutscher Film ohne Publikum

Wahrscheinlich sind Sie ein Kinofan. Denn sonst würden Sie kaum cinema lesen. Doch überlegen Sie einmal: wann sahen Sie zum letzten Mal einen deutschen Film? Vor einer Woche, vor einem Monat? Wenn ja, so sind Sie vielleicht ein Freund deutscher Filme. Normalerweise sehen sich unsere Besucher nämlich erst 19 Filme aus Amerika, Frankreich Italien oder der übrigen Welt an, bevor sie als 20. einen deutschen Film besuchen. Das ist einmalig schlecht in der Welt. In Italien und Frankreich z.B. geht jeder 2. in einen einheimischen Film, ganz zu schweigen von den USA. Früher war das bei uns ähnlich. Nun fragen sich seit Jahren die Fachleute, aber auch die Politiker, was wohl der Grund dafür ist, daß der deutsche Film auf die Stufe eines Entwicklungslandes gesunken ist. Und je nach wirtschaftlichem, kulturellem oder gar politischem Standpunkt sieht man das Übel

Nach den neusten Statistiken meken immer mehr Kinogänger deutsche Filme. Über die Gründe sind sich die Fachleute jedoch uneins. cinema ruft in diesem Heft alle Leser auf, in einer großen Exklusiv-Umfrage hierfür die Ursachen zu nennen. Vornweg nennt Klaus Seeppanik, Präsident des Hauptverbands Deutscher Filmtheater einige Gründe aus der Sicht der Kinos.

wandern. Aber wahrscheinlich kennen Sie als echter Kinogänger die Crux des deutschen Films viel besser. Liegt es nicht vielleicht daran, daß in den deutschen Filmen viel zu viel geredet wird, meist nur ernste und nachdenkliche Gesichter zu sehen sind, statt daß eine spannende Story mit viel Aktion und Tempo geboten wird? Erinnern Sie die deutschen Filme nicht irgendwie an Fernsehspiele, die Sie ja kostenlos sehen können?

Die Frage ist nun, warum die deutschen Filmemacher solche Filme drehen? Werfen Sie doch nochmals einen Blick auf den Artikel „Der Krieg der Töpfe“. In der letzten cinema-Ausgabe (5/78). Dort finden Sie, daß

deutsche Produzenten heute aus den verschiedensten Quellen Geld für ihre Filme vom Staat bekommen können. Und der rückt um so mehr raus, je mehr „Kultur“ in einem deutschen Film steckt, je mehr „Bedeutung“ der Streifen hat.

In jedem Fall muß der Film „gut“, „anspruchsvoll“ oder „wertvoll“ sein, und wer besonders viel „Qualität“ verspricht, der bekommt manchmal mehr als der ganze Film kostet. Wen wundert es da, daß die Filmemacher nach den öffentlichen Geld-Töpfenschleichen, statt richtiges Kino für ein großes Publikum zu machen, Hauptsache, die Kasse stimmt. Und die stimmt, wenn man

sich schließlich nach dem Geschmack der auf den Geld-Töpfen sitzenden Gremien richtet. Dort geben meistens bildungsbesessene Herren den Ton an, denen es vor allem darauf ankommt, daß „ihre“ Filme gute Pressekritiken oder gar Filmpreise bekommen. Echte Publikums-Attraktivität ist für sie oft ein Zeichen vom schlechten Geschmack und verdient nur bedingt eine Förderung. Daher haben die deutschen Filme zwar gute Kritik, aber leider kein Pußß Publikum mehr.

Daß sich das ändert, - und es gibt schon Möglichkeiten - dafür setzen sich die deutschen Kinos ein. Sicherlich mit im Interesse ihrer Kasse, aber vor allem im Interesse ihrer Kinobesucher, denen sie endlich wieder unterhaltsame deutsche Kinofilme bieten wollen. Insofern ziehen die deutschen Kinos und ihre Kinofans gemeinsam an einem Strang.



Ornella Muti · Senta Berger
Capucine · Christian Borromeo
Giuliana Calandra

Regie: Tonino Cervi
Produktion: Piero La Mantia

Eine Mars Film Produktion im Verleih der Cinema International Corporation

Ab 17. November im Kino

ZWISCHEN GLEIS

Wolfgang Staudte, einer der profiliertesten Regisseure der deutschen Nachkriegszeit, hat nach achtjähriger Kino-Abstinenz einen Film gedreht, der ein Stück unbewältigte Vergangenheit zum Inhalt hat: Die Nachkriegsgeneration, welche die Zeit von Gewalt und Terror nicht vergessen kann



Ihre Liebe beginnt im Offiziers-Vorzimmer, doch für Mel Ferrer und Nastassja-Schwester Pola Kinski gibt es kein Happy End

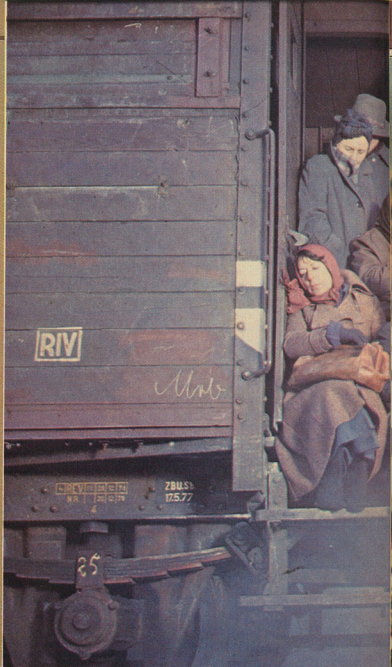
BRD 1978. Regie: Wolfgang Staudte, Darsteller: Pola Kinski, Mel Ferrer, Martin Lüttge, H. Schroth, Verleih: Warner-Col.

Dreißenddreißig Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges hat es ein deutscher Filmproduzent, der Münchner Dr. Harald Müller gewagt, ein Stück Nachkriegsbewältigung zu verfilmen. Ohne Happy-end. Ohne Kitsch. „Zwischengleis“ hat die Drehbuchautorin Dorothee Dian ihren Film genannt. „Weil es eine Geschichte zwischen Ende und Anfang ist“, erklärt sie. „Graßlich gesehen steht der Betrachter zwischen zwei Gleisen, eins, das in die Zukunft, eins, das in die Vergangenheit führt.“

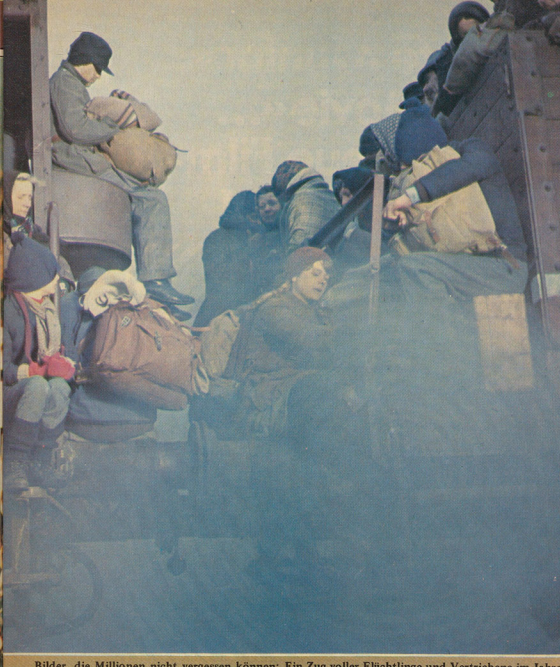
Die Autorin, die im vergangenen Jahr das Drehbuch zu der Martin Walser-Verfilmung „Das Einhorn“ schrieb, hat viel Autobiographisches in ihren ersten selbsterdachten Film gepackt.

Erzählt wird die Geschichte des Flüchtlingsmädchens Anna (dargestellt von Pola Kinski, der Halbschwester der hübschen Nastassja). Sie lernt als 17-jährige den um vieles älteren Besatzungssoldaten Colonel Henry Charles Stone (Mel Ferrer) kennen. Bei ihm bewirbt sie sich um den 1946 sehr begehrten Posten einer Sekretärin der Militärregierung.

Stone, deutsch-jüdischer Emigrant, und das Mädchen Anna verlieben sich. Doch ihr Glück scheitert. Sie können die



Und das kommt nach der Besatzung - Liebe. Eine etwas monotone Ehe mit einem ehrgeizigen Buchhalter (Martin Lüttge, Pola Kinski)



Bilder, die Millionen nicht vergessen können: Ein Zug voller Flüchtlinge und Vertriebene im Jahre 1946. Hier kommt es zu Annas Schlüsselerebnis: Sie stößt einen Jungen vom Zug, um zuüberleben

Vergangenheit voller Blut und Gewalt nicht vergessen. Stone meldet sich für den Koreakrieg, wo er fällt.

Anna heiratet einen strebsamen Buchhalter. Doch auch nach jahrelanger Ehe wird sie die Schuldgefühle an einen „Beinahe Mord“ nicht los: Sie hat, um das eigene Leben zu retten, in den letzten Kriegstagen einen Jungen vom Flüchtlingszug gestoßen.

Sie sieht keinen anderen Ausweg als den Selbstmord. Ihre Leiche wird unter einer Eisenbahnbrücke gefunden.

Regisseur Wolfgang Staudte, der seit acht Jahren keinen Kinofilm gedreht hat, ist Garant dafür, dass diese Geschichte nicht ins Sentimentale-Kitschige abgleitet. Mit Filmen

wie „Die Mörder sind unter uns“, „Rosen für den Staatsanwalt“ und „Kirmes“ gehörte er zu den wenigen deutschen Filmemachern der Nachkriegszeit, die es verstanden haben, zeitbezogenes realistisches Kino zu machen, ohne zu vergessen, daß Filme nicht allein etwas für Cineasten sind, sondern daß ein großes Publikum damit angesprochen werden soll.

In Pola Kinski hat er eine ausgezeichnete Hauptdarstellerin gefunden. Ihr zur Seite Hannelore Schroth, als Annas Mutter. Endlich einmal wieder eine große Filmrolle für diese Darstellerin.

Das Drehbuch erhielt bereits 1977 vom Bundesinnenministerium eine Prämie von 250000

deutsche Mark. Der Bayerische Rundfunk ist Co-Partner. Er beteiligte sich an dem anspruchsvollen Projekt, um so an die Fernsehrechte zu kommen. Wolfgang Staudte zur Seite stand der Kameramann Igor Luther, wohl einer der besten Profis hierzulande.

Staudte ist zuversichtlich: „Wir haben einen Film gemacht, der alle befriedigen müßte, Kritiker wie Publikum. Ich habe versucht deutlich werden zu lassen, daß der Krieg

nicht nur materielle Trümmer hinterließ, sondern auch Trümmer in den Herzen, den Seelen und in den Köpfen. Das Schicksal der Anna steht doch im Grunde genommen für die ganze Generation der Nach-

LEBEN IN DER ZEIT NACH GEWALT UND TERROR



Pola Kinski und Mel Ferrer in einer Trümmer-Kulisse

kriegsjugend. Sie mußte nach einem neuen Anfang suchen. Und viele haben das nicht geschafft. Eigentlich nur die Robusten!“

Darum auch das „unglückliche Ende“. Es war die Idee der Autorin und sie brauchte keine Konzessionen an Forderungen wollen keinen traurigen Schluß zu machen.

Sie war 1946 selbst noch ein Kind. Wie 1946 selbst noch ein Stoff?

„Ich habe diese erste Zeit nach 1945 lange nicht verarbeitet. Sie war schrecklich für mich. Ich mußte das mal vom Herzen schreiben“, sagt sie und ist froh darüber, daß Staudte „ihre Gefühle und Meinung“ gelten ließ.

»Frankenstein Junior«... »Silent Movie«... und jetzt: Der neue Film~Jux von Mel Brooks!



20th Century-Fox zeigt

Mel Brooks in Höhenkoller

Bundesstart:
15. September

mit **Madeline Kahn * Cloris Leachman * Harvey Korman**

Ein Film von **Mel Brooks** Produktion und Regie: Mel Brooks Drehbuch: Mel Brooks

Musik: Ron Clark * Rudy DeLuca * Barry Levinson * John Morris Farbe von DeLUXE®

Eine Produktion der Crossbow Productions, Inc.

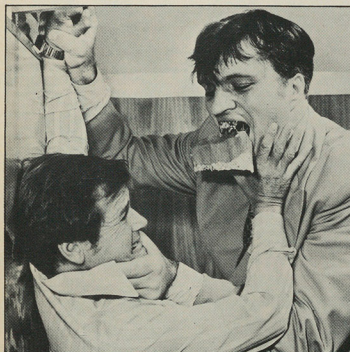


HELLMUT LANGE'S

Liebe Kinofreunde!

Sicher liefen im Sommer auch in Ihren Kinos nochmals zahlreiche James Bond - Filme. Dann dürfen Sie für die heutige 007 - Runde bestens gerüstet sein. Ich stelle Ihnen jetzt wieder drei, teils mehrteilige Fragen. Auf die Gewinner warten wieder wertvolle Buchpreise. Die richtigen Antworten zu meinen Fragen aus der letzten Runde und die Gewinner stehen rechts.

Mr. Hellmut Lange



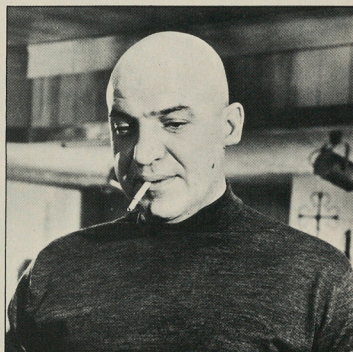
Eine packende Szene aus dem letzten Bond-Film „Der Spion, der mich liebte“, der im letzten Herbst in unsere Kinos kam. Um den wievielten Streifen aus der 007-Serie handelte es sich?



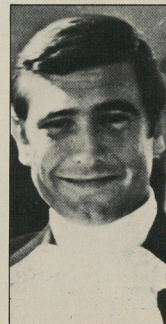
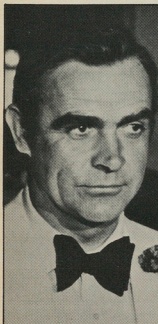
FILMQUIZ

Die Gewinner aus cinema 5/78

Die richtigen Lösungen der letzten Runde mußten heißen: 1) Buster Keaton/Richard Le.tter; 2) James Mason; 3) Ben Hur. Es haben gewonnen: M. Linke, Schierenberg 2000 Hamburg 73: R. Dietrich, Amsberger Str. 12a, 5778 Ulrich Lerch, Lindath 80, 4520 Melle 1; G. Engel, Morellerweg 1, 5100 Aachen, und Michael Schütz, Bismarckstr. 5, 3163 Sehnde 1



In einer Folge spielte „Kojak“ Telly Savalas den Bösewicht Ernst Stavros Blofeld. Meine Doppelfrage: Wie hieß dieser Film und welche ganz bekannte TV-Serienheldin war mit von der Partie?



So machen Sie mit:

Für die richtige Lösung in dieser Ausgabe setzen wir als Preise fünf Bücher aus. Und zwar die den Band „Humphrey Bogart“, der in der Reihe bei Hanser (Nr.8) erschienen ist. Alle Bücher werden für die Gewinner von Hellmut Lange signiert. Unter den richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Schreiben Sie Ihre Lösung bitte nummeriert auf eine einfache Postkarte und schicken Sie diese an:

Kino-Verlag GmbH
Stichwort „Filmquiz“
Postfach 760 264
2000 Hamburg 76

Im Lauf der Bond-Jahre wurde der Geheimagent seiner Majestät von drei verschiedenen Schauspielern verkörpert. Wie sind deren Namen und wer von den drei hat am häufigsten 007 gespielt?

Einsendeschluß ist der 6. Oktober 1978 (Datum des Poststempels)

Schmiere



John Travolta

der, durch „Nur Samstag Nacht“ zum Star wurde, spielt die Hauptrolle in Randall Kleisers Musikfilm „Schmiere“

Daß es nicht bei „Nur Samstag Nacht“ bleiben würde, war vorzusehen. Das Kino hatte (mal wieder) die Rock-Musik und deren Marktwert entdeckt. Während sich Teens und Twens noch allerorten in Travolta-Tanzschritten übten, startete die Robert Stigwood Organisation (RSO) bereits den nächsten Kino-Kassenknüller: „Schmiere“. Der Titel klingt in seiner deutschen Übersetzung etwas unglücklich (für

viele Zeitgenossen ist „die Schmiere“ immer noch die Kripo), doch in den angelsächsischen Ländern weiß jedes Kind, daß es sich bei „Grease“ sowohl um Wagenschmiere, als auch um gute alte Pomade handelt. Folglich geht es in diesem Streifen auch um jene Zeugnissen, die sich unter Zuhilfenahme von massig Schmiere die Haare zu wilden Enten-Schwanz-Konstruktionen auf-türmen.

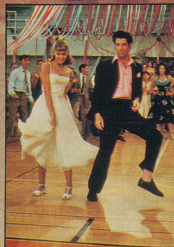
„Ach, muß es in den fünfzi-

ger Jahren toll gewesen sein“, wird das Zielpublikum, die 15-25-Jährigen denken, denn Stigwood hat diese etwas verzwickte Romanze zwischen Danny Zuko (John Travolta) und Sandy Olsson (Olivia Newton-John) mit viel Rock'n Roll, alten Straßenkruzern und wilden Typen aufgemotzt. Die Handlung ist eher dünn zu nennen: Jung-Danny, der einerseits bis über beide Ohren in Sandy verliebt ist, muß andererseits den coolen Cliven-

King spielen. Sandy hingegen zeigt ihm die kalte Schulter, ist aber insgeheim ganz wild auf den schönen Danny. Und damit das Süppchen noch ein bißchen länger kocht, wagt es Danny doch tatsächlich, zum Tanzwettbewerb in der Highschool nicht etwa Sandy, sondern seine alte Flamme Cha Cha einzuladen. Der daraus resultierende Streit ist natürlich auch wieder für ein paar Film-Minütchen gut, doch selbstverständlich kommt's dann noch

Olivia Newton-John

„die englische Popsängerin, ist Travoltas weiblicher Gegenpart. Beide gelten seit diesem Film als Amerikas Traumpaar



Danny (John Travolta) hat einige Mühe, sich zwischen der hübschen Sandy (Olivia Newton-John) und den Autos zu entscheiden



so wie's kommen mußte: Danny entschuldigt sich für sein fieses Benehmen, und die beiden dürfen nun endlich das Traum-Paar werden.

An und für sich wäre diese banale Story keine zehn Film-Meter wert, aber dank der Rock'n'Roll-Zutaten kriegt das Werk seine Rechtfertigung: Altstar Frankie Avalon schmaltz seine Nummerchen in bester fünfziger Jahre-Manier, die irre Rock'n'Roll-Truppe Sha-Na-Na gibt massig Oldies zum Besten,

und Bruder Barry Gibb von den Bee Gees steuerte noch die eingängliche Titelmelodie bei. Daß „Schmiere“ die Umsatzzahlen von „Nur Samstag Nacht“ um einiges übertreffen wird, darauf schließt Stigwood schon heute jede Wette ab.

Und Robert Stigwood, dessen RSO-Logo eine rote Kuh zierte, freut sich natürlich über diesen neuen Tanz um sein goldenes Kalb, hat er doch mit Travolta noch einen Vertrag über drei weitere Filme. ●

KINO

Jeder Leser kann mitmachen: Nennen Sie uns Ihr Lieblings-Kino! cinema - Kennwort: Kino - Postfach 760264 - 2 Hamburg 76



Das „Broadway“ liegt im neuen Einkaufszentrum Poststraße in Hamburg, nicht weit entfernt von Gänsemarkt und Jungfernstieg

Das „Broadway“: Bequemlichkeit und gute Filme

Als Leser Bernd Bacherthalers das „Broadway“ vorschlug, war die cinema-Redaktion voller Zustimmung. Dies Kino gehört auch zu unseren Favoriten. Redakteur Peter Stolte schildert die Gründe

Das Broadway ist eine Art Geheimtip, weil es versteckt in einer Nebenstraße nur schwer zu finden ist. Als es im November 1977 eröffnet wurde, war ich doch sehr überrascht.

Zum erstenmal saß ich in einem Filmtheater, in dem ich es mir bequem machen und einen Film richtig genießen konnte: Clubsessel mit Kopflehne und viel Platz für die Beine.

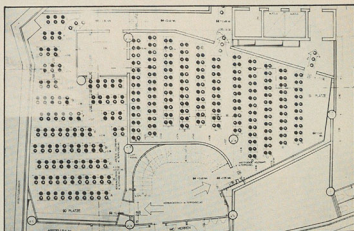
Doch nicht nur das Äußere ist nach meinem Geschmack, auch die Film Auswahl. Ich fragte Claire Doutriaux, 24, die die Kinos leitet, nach welchen Gesichtspunkten die Filme ausgewählt werden.

„Wir möchten eine Alternative zu den Programmkinos an-

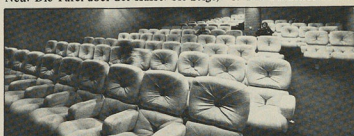
bieten“, sagte sie, „anspruchsvolle, aber auch unterhaltsame Filme zeigen, für die Leute, die sich von einem rein studentischen Publikum abschrecken lassen.“

Einige dieser Filme waren: „Jonas, der im Jahr 2000 25 Jahre alt sein wird“, „Frau unter Einfluß“ - beide Filme übrigens im eigenen Verleih, denn „Broadway“ betätigt sich auch als Verleih - „Der Mann, der die Frauen liebt“, und „Deutschland im Herbst“.

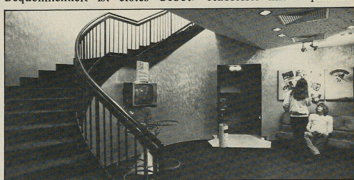
„Broadway“ im neuen Einkaufszentrum in Hamburgs Poststraße, nicht weit von Gänsemarkt und Jungfernstieg gehört der Team Film GmbH, München. Geschäftsführer sind Ernst Liesenhoff und Francois Duplat.



Neu: Die Tafel über der Kasse. Sie zeigt, wieviele Besucher da sind



Bequemlichkeit ist erstes Gebot: Clubsessel mit Kopflehnen



Auch das Foyer mit der Treppe zu den Kinos ist gut gelöst worden



Theaterleiterin ist die Französin Claire Doutriaux. Sie ist 24

Die Hamburger Leiterin Claire Doutriaux hat in Paris, London und Frankfurt Volks- und Betriebswirtschaft studiert. In Hamburg studiert sie jetzt weiter Germanistik.

Was das Kino weiterhin auszeichnet: Es ist nicht zu groß. „Broadway 1“ hat 133, „Broadway 2“ 89 Plätze. Über der Kasse hängt eine Anzeigetafel, auf der man erkennen kann, welche Plätze noch frei sind. Jeder Sessel ist mit einem Kontakt mit dieser Tafel verbunden.

Noch eine Besonderheit: Die Preise sind nicht zu allen Zeiten gleich. Nachmittags und spätabends ist es billiger. Die Vorstellung kostet dann nur sechs Mark, sonst acht Mark.

Jeden Abend außer Montags wird im „Broadway 2“ ein amerikanischer oder ein englischer Film in Originalfassung gezeigt. Es gibt manchmal ältere Film-Klassiker, aber auch die neuesten Streifen.

Mord ist doch kein Kinderspiel

ALAIN DELON ZEIGT DER UNHEIMLICHE FREMDE



ALAIN DELON in DER UNHEIMLICHE FREMDE

mit RICHARD CONSTANTINI • TIP-HAINE LEROUX • SOPHIE RENVOIR • THIERRY TURCHET

und FRANCOISE BRION Ein Film von SERGE LEROY

United Artists
A Transamerica Company

Bundesstart 13. Oktober



Viele Schläge, aber kein Schlägerfilm. Stallone versteht es, gut draufzuhauen. Er läßt sich mit Gangstern ein. Das wird sein Fall

F.I.S.T. – Ein Mann geht seinen Weg

Amerikanisch wie Hot Dogs mit Ketchup, wie unendliche Wolkentrater und Watergate ist die Geschichte: Aufstieg eines jungen Mannes zum mächtigen Gewerkschaftsboss. Johnny Kovak heißt er, Sylvester Stallone („Rocky“) spielt ihn. Seine Eltern sind arme ungarische Einwanderer.

Er protestiert gegen Ungerechtigkeiten seines Arbeitsgebers, wird gefeuert, bekommt eine Chance als Werber für die Gewerkschaft der Lastwagenfahrer („Federation Of Inter-State Truckers“ abgekürzt F.I.S.T.) kämpft sich nach oben, läßt sich mit Gangstern ein, löst den korrupten alten Gewerkschaftsboss ab.



Erinnerungen an den Filmerefolg „Rocky“: Stallone als Kovak

Er hält sich für unangreifbar. Doch dann kommt einer, für den er nicht mehr ist, als ein Verbrecher, weil er sich mit Verbrechern eingelassen hat, auch wenn er nur Gutes für die Arbeiter wollte: Andrew Madison heißt sein Gegenspieler. Rod Steiger (1964 in Berlin für seine Rolle als „Der Pfandleiher“ als der beste Darsteller



Nicht nur mit der Faust, auch mit Worten schlägt Kovak zu

ausgezeichnet) verkörpert ihn. Liest man den Inhalt, muß man skeptisch werden. Ist das nicht zu simpel? Ist dieser „Ein Mann will nach oben“ -Geschichte nicht reichlich abgegriffen? Zu banal erscheinen die Parallelen von der Abkürzung F.I.S.T. als Gewerkschaftsbezeichnung, zu „fist“ was im englischen Faust bedeu-

Johnny Kovak (Sylvester Stallone) marschiert mit einem Knüttel bewaffnet an der Spitze seiner Arbeiter gegen Streikbrecher

tet und dem deutschen Titel „Ein Mann geht seinen Weg“ vorneweggestellt wurde ist hier ein Schläger-Film entstanden? Der soziale Hintergrund nur vorgeschobene Bemäntelung für Brutalität, um die Leute ins Kino zu locken?

Zwei Filmemacher sorgen dafür, daß sich all diese Befürchtungen zum großen Teil nicht bestätigen. Der erste: Regisseur Norman Jewison. Der 52jährige Kanadier kommt aus dem Showgeschäft und hat sich international mit Filmen wie „Anatevka“, „Jesus Christ Superstar“, „In der Hitze der Nacht“ und zuletzt „Rollerball“ einen Namen gemacht. Für die Vorbereitung von „F.I.S.T.“ wandte er so viel Sorgfalt an, wie bei keinem Film zuvor.

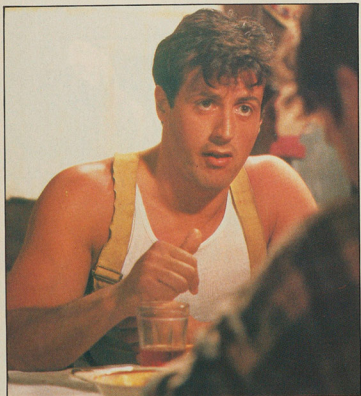
Der zweite ist Hauptdarsteller Sylvester Stallone. Dieser Streifen ist sein erster nach

dem Durchbruch „Rocky“. Um nicht gleich wieder in der Versenkung zu verschwinden, mußte er einfach einen guten Film machen.

Zwar kann man ihm ankreiden, daß die Geschichte von „Rocky“ (Aufstieg und Fall eines Boxers) und die des Johnny Kovak sich in vielen Punkten gleichen. Doch er hatte sich ausbedungen, am Drehbuch mitzuarbeiten, „damit genau das nicht passiert“, wie er sagte.

Bei der Synchronisation ins Deutsche hat man sich die größte Mühe gegeben. Nur Top-Schauspieler wurden verpflichtet. Jürgen Prochnow (u. a. bekannt aus dem Homodrama „Die Konsequenz“) ist Stallones Stimme, Martin Hirtle die von Rod Steiger. Außerdem: Wolfgang Kieling und Sigmar Solbach („Der Winter, der ein Sommer war“)

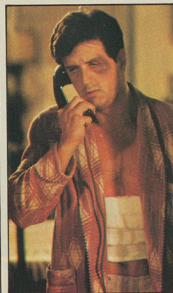
PORTRAIT



Immer muß er Muskeln zeigen. Stallone im Film „F.I.S.T.“



Als Arbeiterführer hinter Gitter. Privat ist er Gewerkschaftler



Nach „Ein Mann geht seinen Weg“ gleich zwei neue Filme

ich alles darstellen und ausleben, was ich in mir fühlte, Trauer, Wut, Empörung, Liebe.“

Nach einem kurzen Abstecher in der Schweiz, wo er Kinder reicher Leute unterrichtete, nahm er zwei Jahre an der Schauspielschule der Universität von Miami (Florida) Unterricht. 1969 ging er nach New York, um Karriere zu machen.

Dort merkte er bald, daß man auf ihn nicht gerade gewartet hatte. Er mußte in anderen Berufen arbeiten, um zu überleben. Damals begann er zu schreiben.

1973 spielte er seine erste kleine Filmrolle in dem bei uns nicht gelaufenen Film „The Lords Of Flatbush“. Er heiratete. Im Sommer 1974 übersiedelte er nach Hollywood.

„Dort war es im Winter wenigstens wärmer als im Osten“, meint er lakonisch über seine erste Zeit im amerikanischen Film-Mekka.

Viel anders war es sonst nämlich auch nicht, als in New York. Nur kleine Rollen, unter anderem in „Capone“ und Woody Allens „Bananas“.

Alles änderte sich mit „Rocky“. Seitdem gilt er als potentieller Nachfolger harter Film-
burschen wie Humphrey Bogart oder Spencer Tracy.

Auch seine neue Rolle ist die eines kämpfenden Aufsteigers. Ein weiterer Film, zu dem er auch das Drehbuch schrieb, ist bereits abgedreht. Titel: „Parasite Alley“.

Nächstes Vorhaben: Der zweite Teil von „Rocky“. Man merkt: Auch ein Star muß eine Erfolgswelle ausnützen. Er verspricht aber: „Es wird kein zweiter Aufguß!“

„Je mehr ich darüber nachdachte, desto mehr merkte ich, daß es für mich nur einen Beruf geben konnte“, sagt Stallone, „Schauspieler. Da konnte



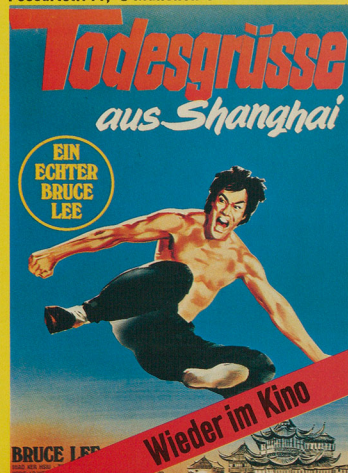
Regie: R. Anne Alzmon, Jonathan Segal, Deborah Kedar



BRUCE LEE CH'YOUNG, BEAN JAGGER, COLLEEN CAMP, MICK O'BRIEN, Chuck Norris, Hal March, etc.



BRUCE LEE, LEE CH'YOUNG, BEAN JAGGER, COLLEEN CAMP, MICK O'BRIEN, Chuck Norris, Hal March, etc.



BRUCE LEE, LEE CH'YOUNG, BEAN JAGGER, COLLEEN CAMP, MICK O'BRIEN, Chuck Norris, Hal March, etc.

Sylvester Stallone: Ich spiele weiter die Rollen, die ich schreibe!

Er gilt als Hollywoods neuer „harter Mann“, Nachfolger von Humphrey Bogart und Spencer Tracy. Die Zukunft sieht er nicht nur als Schauspieler, sondern auch als Autor.

Der Titel könnte auch über seiner Lebensgeschichte stehen: Ein Mann geht seinen Weg. Sylvester Stallone am 6. Juli 1946 als Kind armer sizilianischer Einwanderer geboren, ist seinen Weg gegangen. Stur. Konsequenter Selbstbewußt. Ein Film machte ihn buchstäblich über Nacht berühmt: „Rocky“.

Er hatte die Idee zu diesem Film, nachdem er im Fernsehen den Kampf zwischen Cassius Clay (Muhammad Ali) und dem unbekannten Cuck Wegner gesehen hatte.

All seine Gefühle dabei, schrieb er nieder, dachte sich Dialoge aus, bot das Manuskript dem Produzenten Irwin Winkler und der United Artists an und bestand darauf, die Hauptrolle selber zu spielen.

Woher er das Selbstbewußtsein dazu nahm (die Filmgiganten wollten lieber einen Star als Hauptdarsteller) wußte er damals wohl selbst nicht. Er ahnte nur: Das ist deine Rolle.

Also kämpfte er dafür und gewann: „Rocky“ erhielt den „Oscar“ als bester Film des Jahres, Stallone immerhin zwei Nominierungen für Darstellung und Drehbuch.

Als Autor und Schauspieler will Sylvester Stallone auch weiter arbeiten.

„Es ist besser auf zwei Beinen zu stehen“, sagt er. „Wenn ich einmal als Schauspieler nicht mehr gefragt sein sollte, dann kann ich immer noch schreiben.“

„Daß er jetzt auf „Nummer Sicher“ geht, kann man verstehen. Zu lange mußte Stallone

DAS EINHORN

Ist es diesmal die wahre Liebe? Peter Vogel als Anselm Kristlein treibt von Frau zu Frau. Bis er endlich bei einem jungen Mädchen von seiner inneren Unruhe befreit wird. Das Fabelwesen Einhorn ist Symbol für diese Unausgeglichenheit.



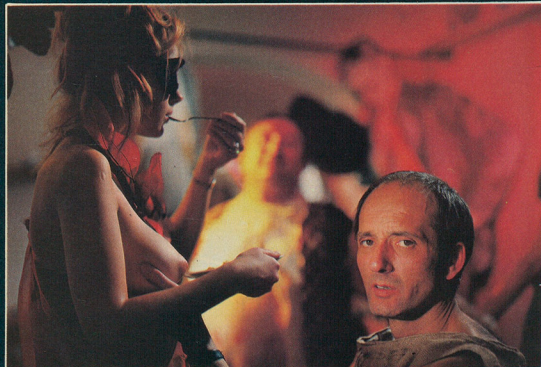
Christine Ruckert darf wieder einmal ihre Reize zeigen



Von Bett zu Bett treibt es Peter Vogel als Anselm Kristlein, und daß, obwohl er in seiner Ehe eigentlich nicht unglücklich ist



Peter Vogel und Lucie Visser, eine von seinen Filmlieben



Kameramann Ulrich Burtronc versteht es innige, farblich sehr schöne Bilder einzufangen. Besonders gelungen sind einige der Liebesszenen. Hier Ansel Kristlein mit einer seiner vielen Gespielinnen

Herstellungsland: Deutschland, Regie: Peter Patzak; Drehbuch: Dorothee Dhan; Darsteller: Peter Vogel, Gila von Weiterhausen, Lucie Visser, M. Spoerri

Ein Mann sucht die Liebe. Das ist in fünf Worten die Geschichte dieses Films, der nach dem gleichnamigen Roman von Martin Walser gedreht wurde.

Anselm Kristlein heißt der Mann, ist 42 Jahre alt und eigentlich Werbefachmann. Durch ein Buch wird er zum Schriftsteller-Star. Er soll als zweites Werk etwas über die Liebe schreiben. Und dabei entdeckt er, daß er selbst gar nicht weiß, was das eigent-

lich ist, die wahre Liebe.

Die Idee ist so einfach wie gut, daß sie als Vorlage für einen gepfefferten Sexfilm hätte erhalten können. Schließlich wäre es nicht das erstemal, daß eine gute literarische Vorlage von Filmemachern mißbraucht worden wäre.

Doch genau das haben Regisseur Peter Patzak und die Münchner Drehbuchautorin Dorothee Dhan (ihr zweiter Film „Zwischengleich“ startet ebenfalls in diesen Wochen, siehe Seite 18/19) nicht gemacht. Zwar wandelt Anselm Kristlein von Bett zu Bett, von seiner Frau Birga zu Barbara, Marie, Rosa, und Melanie, bis er an der Seite der jungen Orli

Laks endlich die wahre, reine Liebe wiederentdeckt und alle Frauen der vergangenen dreißig Jahre vergißt; aber all das ist mit sehr viel Feinheit, Ehrlichkeit und Sensität auf die Leinwand gebracht worden.

Entsprechend schwer hatte es der Produzent zunächst einen deutschen Verleih zu finden.

Die „Neue Constantin“ war zwar interessiert, sprang dann aber wieder ab. Dadurch kommt der Film auch erst mit einem halben Jahr Verspätung in die Kinos. Jetzt hat Warner Columbia den Verleih übernommen. Mit-Produzent ist der Südwestfunk Baden-Baden.

Peter Vogel als Anselm Kristlein hat nach langen Theater-

jahren endlich einmal wieder eine gute Filmrolle erhalten. Der Schauspieler, der wegen Krankheit lange pausieren mußte, erweist sich als Idealbesetzung für Walsers Romanfigur.

Ihm zur Seite eine ansehnliche Damen-Riege: Gila von Weiterhausen als Birga Kristlein hat seit den Jahren, da sie als nacktes „Engelchen“ über die Leinwand huschte, sehr viel dazugelernt. Sie gehört zu den deutschen Schauspielerinnen, die sich mit internationalen Maßstäben messen lassen.

Die Schweizerin Miriam Spoerri meistert ihre Rolle als Verlegerin Melanie Sugg. Christiane Rücker darf wie fast immer ihre üppigen Reize ausgiebig zeigen.

Für die Rolle der Orli holte man aus Holland die ausgezeichnete Lucie Visser. Nach diesem Film dürfen deutsche Ateliers ihr offen stehen.

Martin Walser hat an der Ausarbeitung des Drehbuches mitgearbeitet. Das kam auch dem Film zugute.

Sehr oft wird beklagt, daß aus guten Romanvorlagen schlechte Filme werden. Autoren distanzieren sich meist enttäuscht. Hier muß das nicht unbedingt der Fall sein.

Dennoch - ein Kinohit wird der Film kaum werden, so schade das auch ist.

PORTRAIT



Rauschgift, Gefängnis, Alkohol: Trotzdem Hauptrollen in „Der Tiger von Taipeh“ und „Steiner II“

Robert Mitchum: Das sanfte Raubbein

Sein Leben würde genug Stoff für mehrere Zwei-Stunden-Filme hergeben: Robert Mitchum, Vater Ire, Mutter Norwegen, mit 18 Halbweise (der Vater kam

bei einem Eisenbahnunfall ums Leben) mit 14 Deckjunge auf einem schon ausgemusterten Schiff, mit 16 wegen Landstreicherei verhaftet.

„Jackpot“ seinem Star den Laufpaß.

Andere Schauspieler hätten solche Vorfälle längst das Genick gebrochen.

Doch der 1,85-Mann Mitchum dreht nach wie vor Film auf Film, obwohl er weiter Whiskey wie Limonade trinkt und auch mal zurückhaut, wenn ihm was nicht paßt. Sein neuester Streifen: „Der Tiger von Taipeh“, eine Rauschgiftgeschichte - wie könnte es anders sein.

Mitchum selbst weiß wohl nicht mehr, wie viele Kinostücke er mit seinen Balletttänzer-Hüften, seinem Schlafzimmerblick und seinem Cowboy-Schaukelgang bereicherte. Es waren zu viele und einige zu schlechte.

Einen Streifen allerdings wird er nie vergessen, obwohl er schon über dreißig Jahre alt ist. Dieser Film brachte ihm 1945 seine bisher einzige Oscar-Nominierung ein: „Die Story des G.I. Joe“.

Was Mitchum so faszinierend macht und unentbehrlich, hat einer seiner Regisseure einmal auf einen kurzen Nenner gebracht: „Er kann eine Szene völlig an sich reißen, indem er einfach da ist, ohne ein Wort zu sprechen. So groß ist seine Intensität, seine Ausstrahlungskraft.“

Das bekamen auch seine Partnerinnen zu spüren. Da er aber Kavalier ist und schweigt, sagt er nicht, für welche er mehr war als nur ein Kollege. Immerhin sind Filmdamen darunter

wie Debra Kerr, Eleanor Parker und Susan Hayworth, aber auch solche, die so wie er nicht gerade als Kostverächter gelten: Elizabeth Taylor, Ava Gardner und Rita Hayworth.

Trotz Amouren ist er aber seit über dreißig Jahren mit einer und derselben Frau verheiratet: Dorothy Spence.

Sie war 14, er 16 und noch Landstreicher, als sie sich kennenlernten. 1940 haben sie geheiratet. Drei Kinder, Jim, Christopher und Petrine vervollkommen das private Glück. Christopher und Jim wurden Schauspieler wie Papa. Wie Dorothy es so lange neben ihren Mann ausgehalten hat, kann niemand erklären. Doch offenbar gibt es noch einen anderen, einen sanften, zärtlichen Robert Mitchum.

„Meine Frau ist für mich durch dick und dünn gegangen“, meinte Mitchum einmal. „Das hat unsere Beziehung sehr gefestigt. Wir wissen beide, was wir an einander haben.“

Den sensiblen Robert Mitchum lernte auch ein großer Kollege kennen. Charles Laughton, unter dessen Regie Robert Mitchum im Jahre 1955 einen seiner wirklich besten Filme - „Die Nacht des Jägers“ - drehte, schildert ihn so: „Er ist ein sehr gebildeter, gütiger und freundlicher Mann, verwundbar und furchtbar scheu und immer ein echter Kavalier. Die rauhe Schale, die er immer zeigt, ist meiner Meinung nach nicht mehr als eine Tarnung. Doch er würde wohl sehr böse werden, wenn jemand sein Image, das er zu seiner Verteidigung errichtet hat, zerstören würde.“

Mitchum - ein sanftes Raubbein?

Seine Frau, die meistens auf der Farm in Maryland lebt, weil sie genau wie ihr Mann den Hollywood-Rummel hasst, meint dazu: „Sie sollten ihn mal mit seinen Pferden sehen, dann wüßten Sie, daß diese Bezeichnung genau zutrifft.“

Doch was die Pferde angeht, so bekommt kein Außenseitender Mitchum zu Gesicht. „Das ist das Privatste, was ich habe, und da lasse ich keinen ran“, meint er. Wir wollen es akzeptieren.

...GROSSE CINEMA-EXKLUSIV-UMFRAGE...

Gewinnen Sie ein Jahr lang kostenlosen Kinobesuch

Was halten Sie vom deutschen Film?



Nach den neuesten Statistiken melden immer mehr Kinogänger deutsche Filme. Warum? cinema, die große Filmzeitschrift fragt alle Kinogänger nach den Gründen. Auf der Rückseite findet Sie zehn, teils mehrteilige Fragen. Wer sie beantworten möchte, schickt sein tolantes Preis: 1 Pres. 1 Jahr lang kostenlosen Kinobesuch in ihrer Stadt für 2 Personen; 2 Preis: 1 Jahr lang kostenlosen Kinobesuch in ihrer Stadt für 1 Person; 3-50 Preis: 1 Jahr lang cinema gratis frei Haus

FRAGEBOGEN

FRAGE 1:

a) Wie oft gehen Sie ins Kino ?

- mehr als einmal wöchentlich ☐
- einmal wöchentlich ☐
- zwei- oder dreimal im Monat ☐
- weniger als einmal im Monat ☐

b) Wann haben Sie zuletzt einen deutschen Film gesehen ?

- vor einer Woche ☐
- vor einem Monat ☐
- vor einigen Monaten ☐
- vor einem Jahr ☐
- länger als 1 Jahr her, bzw. noch nie ☐

FRAGE 2:

a) Was halten Sie generell vom deutschen Film ?

- finde ich häufig gut ☐
- gefällt mir meistens nicht ☐

b) Bevorzugen Sie deutsche oder ausländische Filme ?

- Ich sehe mir lieber deutsche Filme an ☐
- Ich bin doch mehr für ausländische Filme ☐

FRAGE 3:

a) Wie finden Sie die Themen (Filmstoffe), die den deutschen Filmen zugrunde liegen ?

- häufig interessant ☐
- mal so, mal so ☐
- meistens langweilig ☐

b) Halten Sie ausländische Filmthemen für attraktiver ?

- ja ☐
- nein ☐

FRAGE 4:

a) Was halten Sie von deutschen Schauspielern ?

- sind meistens gut ☐
- ganz unterschiedlich ☐
- finde ich nicht so gut ☐

b) Sind ausländische Schauspieler besser als deutsche ?

- ja ☐
- kann ich nicht sagen ☐
- nein ☐

FRAGE 5:

Gibt es Unterschiede zwischen dem deutschen Kino- und Fernsehfilm?

- ja ☐
- nicht besonders große Unterschiede ☐
- nein ☐
- keine Meinung ☐

FRAGE 6:

Was gefällt Ihnen am deutschen Film ?

- die Machart, die künstlerische Qualität ☐
- die Thematik der Stoffe ☐
- die Darsteller ☐
- der Mut zum Engagement ☐

FRAGE 7:

Was mißfällt Ihnen an deutschen Filmen? Finden Sie sie zu

- langweilig ☐
- unverständlich ☐
- belehrend ☐
- politisch ☐
- problematisch ☐
- anstrengend ☐

FRAGE 8:

Wie wünschen Sie sich deutsche Filme ?

- unterhaltsam ☐
- spannend ☐
- belehrend ☐
- politisch-informativ ☐
- künstlerisch ☐

FRAGE 9:

Wie beurteilen Sie allgemein Filme aus folgenden Ländern

- | | |
|-------------------|--|
| a) Großbritannien | - interessant ☐ |
| | - weniger interessant ☐ |
| b) Frankreich | - interessant ☐ |
| | - weniger interessant ☐ |
| c) Italien | - interessant ☐ |
| | - weniger interessant ☐ |
| d) USA | - interessant ☐ |
| | - weniger interessant ☐ |

FRAGE 10:

Sollte Ihrer Ansicht nach cinema mehr über den deutschen Film berichten ?

- ja ☐
- nein ☐

Name

Straße

PLZ, Ort

Senden Sie Ihren ausgefüllten Fragebogen bis zum 31. Oktober an den Kino Verlag GmbH, Postfach 760264, 2000 Hamburg 76. Unter allen Einsendern verlosen wir zahlreiche Preise. Vergessen Sie deshalb nicht Ihren Namen und Ihre Anschrift. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

bitte hier abtrennen

Peter Falk

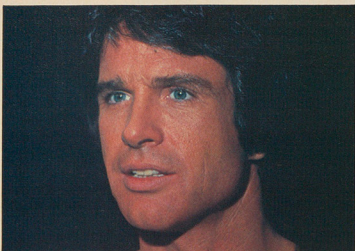
Ann-Margret Eileen Brennan
 Sid Caesar Stockard Channing
 James Coco Dom DeLuise
 Louise Fletcher John Houseman
 Madeline Kahn Fernando Lamas
 Marsha Mason Phil Silvers
 Abe Vigoda Paul Williams
 Nicol Williamson



DER SCHMALSPUR
 SCHNÜFFLER

Start: 15.9.





Mit 41 Jahren sieht Beatty noch aus wie ein Twen. Seit seinem neuesten, dem 15. Film nennt man ihn nur noch „Mr. Hollywood“

DER HIMMEL SOLL WARTEN

Trotz Hitze und Dollarschwund amüsieren sich die Amerikaner seit Juli über einen Film, den Warren Beatty produziert hat, bei dem er am Drehbuch mitschrieb, Regie führte und die Hauptrolle spielt.

Auf den ersten Blick scheint Warrens neuester Film verworren. Ein ehemaliger Abwehrspoker des Los Angeles Ram-Footballclubs stirbt. Er darf aber auf die Erde zurück, um als exzentrischer Millionär weiterzuleben. „Der Himmel soll warten.“ Warren Beatty verspricht, daß er aus solch banal klingendem Kurzinhalt ein Kinostück gemacht hat, das zu lautem Lachen reizt, in dem auch die Liebe und die Romantik nicht zu kurz kommen und obendrein auch noch ein Stück aktuelle Politik hineinspielt.

Ein Jahr Vorbereitung hat er gebraucht, um diesen Film in Szene zu setzen. Trotz aller scheinbaren Banalität scheint die Komödie so gelungen, wie Warren es sich vornahm, denn die Bosse des mächtigen amerikanischen Paramount-Konzerns

(CIC) wagten es, 625 Kopien ziehen zu lassen und den Film gleichzeitig in 625 Theatern zu starten.

Warren Beatty, der nicht nur Hauptdarsteller ist, sondern gleichzeitig Produzent, Mit-Regisseur und Mit-Autor am Drehbuch, wurde nach der Premiere mit Lobeshymnen überschüttet.

Das angesehene Magazin „Time“ widmete ihm Anfang Juli eine Titelgeschichte und ehrte ihn mit dem Ehrentitel „Mr. Hollywood.“

Mit „Der Himmel soll warten“, scheint ein Remake gelungen, wie niemals zuvor. Denn der Stoff wurde schon einmal verfilmt und gilt seitdem als eine der klassischen Komödien „Made in Hollywood“. Der Titel der ersten, 1941 gedrehten Fassung: „Hier kommt Mr. Jones“.

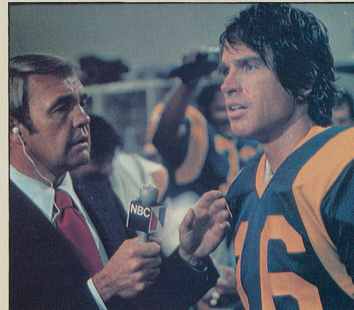
Damals war der Held aller-



Das ist komisch, obwohl die Beteiligten ernste Gesichter machen. Beatty hört als zur Erde zurückgekehrter Football-Star die eigene Grabrede



Hübsch anzusehen: Dyan Cannon mit ihrem Liebhaber. Sie sorgt für ein paar gelungenen Lachszenen in der Hollywoodkomödie



Interview mit der NBC in der Football-Kantine. Ursprünglich sollte der Darsteller ein Boxer sein. Doch Cassius Clay konnte nicht

Der Star verspricht: Ein Film zum lachen, schmunzeln, aber auch nachdenken



Beatty als Engel. Dieses Poster machte den Film bekannt

dings kein Football-Star, sondern ein Boxer. Auch diesmal sollte es so sein, Beatty hatte vor, seinen Freund Cassius Clay, alias Muhammad Ali, die Hauptrolle zu geben. Er sieht in dem Ex-Boxweltmeister den „neuen großen Kinostar“.

Doch zur eingeplanten Drehzeit hatte Muhammad Ali keine freien Termine mehr. Beatty beschloß die Hauptrolle selber zu spielen (ursprünglich wollte er lieber einen Film über das Leben des verstorbenen exzentrischen Milliardär Howard Hughes drehen).

„Da ich aber vom Boxen nichts verstehe, vom Football aber um so mehr, gab er dem Hauptdarsteller einfach einen anderen Beruf“, erklärte er.

Das war noch die geringste Schwierigkeit. Viel mehr Kopfzerbrechen machte es ihm die Rolle des „Mr. Jordan“ zu be-

setzen. Er sprach mit Cary Grant, dessen Ex-Frau Dyan Cannon in einer der komischsten Filmszenen mitwirkt, und er verhandelte mit dem früheren US-Senator Eugene McCarthy. Beide winkten ab. Schließlich fand er James Mason.

Erst in der letzten Minute fiel die Entscheidung über die Regie.

„Ich fragte Mike Nichols und Arthur Penn, aber beide hatten andere Projekte. Da dachte ich mir, am besten du machst auch das selbst“, erzählte Beatty.

Ganz allein wollte er es dann allerdings doch nicht machen. Er engagierte Buck Henry. Doch für diesen wurden die Drehtage nicht gerade ein Honigschlecken.

„Wir hatten viele Meinungsverschiedenheiten“, umschreibt Henry seine Zusammenarbeit

mit Beatty zurückhaltend.

„Wenn Warren eine Vorstellung von etwas hat, läßt er sich schwer von etwas anderm überzeugen.“

An Selbstbewußtsein hat es dem 41jährigen Bruder von Shirley McLaine nie gemangelt.

Weil er es leid war Schöne-Männer-Rollen zu spielen, kein Filmproduzent ihn aber anders einsetzen wollte, kratzte er alles Geld, was er besaß, zusammen, und produzierte 1967 die brutal-blutige Ballade von „Bonnie und Clyde“, inzwischen einer der wenigen Filmklassiker der 60iger Jahre. Selbst produziert hat er 1975 auch die Komödie „Shampoo“, zumindest in Amerika ein Erfolg.

Mit „Der Himmel soll warten“ will er wieder einen Klassiker geschaffen haben. Wollen wir's hoffen.

bringt ein breitgefächertes Angebot
erfolgreicher und ausgewählter
Kino-Unterhaltung.

Zur Zeit in den Kinos

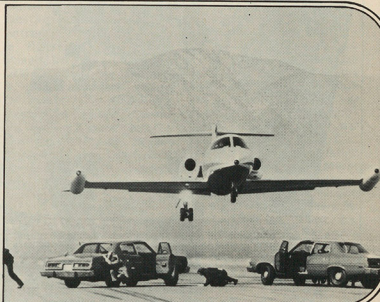
Internationale Stars
in einem knallharten Action-Thriller

30 Billionen Dollar stehen auf dem Spiel, und die mörderischste
Menschenjagd unseres Jahrhunderts beginnt...

UNTERNEHMEN CAPRICORN

CAPRICORN ONE

Ein Film von PETER HYAMS mit ELLIOTT GOULD,
JAMES BROLIN, BRENDA VACCARO, SAM WATERSTON,
O. J. SIMPSON, HAL HALBROOK sowie KAREN BLACK
und TELLY SAVALAS — Produktion: Hyams/Lazarus



Der sensationelle Erfolg aus Frankreich —
jetzt auch bei uns!

„Ein Film voller Charme, Zärtlichkeit und Humor. Der große
Erfolg einer großartigen Regisseurin: DIANE KURYS!“ France Soir

Die kleinen Pariserinnen

DIABOLO MENTHE

Ein Film von DIANE KURYS mit ELEONORE KLARWEIN,
ODILE MICHEL, ANOUK PERJAC, ROBERT RIMBAUD,
NADINE ALARI, YVES RENIER, DORA DOLL
Eine Produktion der Les Films de l'Alma/Alexandre-Films, Paris

KINOPROGRAMM

Alle Filme vom 25. August bis 13. Oktober



Jürgen Roland, Deutschlands
sicher profiliertester Krimi-Re-
gisseur („Davidswache“), gibt
zu dem auf den nächsten Sei-
ten folgenden Kinoprogramm
einige Tips

Das wird ein heißer Spätsommer oder Früh-
herbst, ganz wie Sie wollen. Ich spreche von den
Filmen, die in unseren Kinos anlaufen und
ich weiß mit Sicherheit, daß Sie mich auf einem
der vorderen Plätze finden, wenn der Film „F.I.S.T. -
Ein Mann geht seinen Weg“ in die deutsche Erst-
aufführung geht. Hierbei vertraue ich blind auf den Re-
gisseur und Produzenten. Es ist Norman Jewison, den
ich kennenlernte, als er seinen Hit „In der Hitze
der Nacht“ in die deutschen Theater begleitete. Er hat
genau das, was nach meiner Meinung ein Regisseur -
nicht nur dieser Provinz - haben sollte: Einfalle und
Witz, Besessenheit und Energie, Bescheidenheit
und Fachwissen. Und Letzteres in besonderem Maße.
Wenn bei ihm ein Film mit unscharfen Bildern beginnt,
dann weiß man, dann fühlt man, daß es so und

was es gibt. Ich bin ge-
spannt, wie meine franzö-
sische Kollegin diese
Aufgabe gemeistert hat.
Einer der wenigen deut-
schen Filme, die es
zu besichtigen gibt, heißt
„Feuer um Mitternacht“.
Gustav Ehmck ist sein
Regisseur. Auch die Schau-
spieler kenne ich nicht,
aber was besagt das. Viele
junge Regisseure und
Darsteller haben, gerade
in letzter Zeit, schon mit
ihrem Debüt bewiesen,
daß man - darunter also
auch ich - sie viel zu lange
nicht kannte!

Logisch, daß ich mir
Agatha Christies „Tod auf
dem Nil“ ankeuck. Immerhin habe ich mich am Thea-
ter zu einer Art „Expert“ für die „Duches of crime“
entwickelt und genauso selbstverständlich lasse
ich mir die „Katze aus dem Weltall“ von Walt Disney

Mein Tip Nr. 1



F.I.S.T. - EIN MANN
GEHT SEINEN WEG

Mein Tip Nr. 2



DIE KLEINEN
PARISERINNEN

nicht anders sein muß -
Im Gegensatz zu manch'
anderen, bei dem es auf-
gesetzt wirkt, weil es der
Hilfslosigkeit zum eigenen
Einfall entspringt.

Eine Frau als
Regisseurin haben „Die klei-
nen Pariserinnen“: Diane
Kurys. Wenn ich da-
rüberhinaus noch ein paar
Zeilen über die Geschichte
lese, weiß ich, daß dieser
Streifen ganz sicherlich
nicht einem Mode-
trend folgt, der mit den
„Kleinen Engländerinnen“
seinen Anfang nahm.
Die Regiearbeit mit jun-
gen Menschen ist so
ziemlich das Schwierigste.

Mein Tip Nr. 3



FEUER
UM MITTERNACHT

Mein Tip Nr. 4



TOD AUF DEM NIL

Mein Tip Nr. 5



DIE KATZE AUS DEM
WELTALL

Mein Tip Nr. 6



SCHÖNER GIGOLO,
ARMER GIGOLO

nicht entgegen. Ich liebe ihn und ich liebe Katzen.
Herz, was willst du mehr! Ob man das auch sagen kann,
wenn man den „Schönen Gigolo, armen Gigolo“
zur Brust genommen hat, wird sich herausstellen. David
Bowie und Marlene Dietrich sind da noch keines-
wegs 'abendfüllend'. Immerhin - Kollege Rolf Thiele
hat produziert und der versteht sein Handwerk.
Toi, toi, toi!

for Roland

GENRE-ÜBERSICHT

Musik-Film

Die Disco-Welle rollt weiter. Nach „Nur Samstag Nacht“ – der neue John Travolta-Film „Schmire“ startet Ende September – geht es diesmal schon am Freitag rund. „Thank God It's Friday“ (dtsh. Titel: *Gottseidank, es ist Freitag*) führt die dunkelhäutige Donna Summer zusammen mit The Commodores in die Hollywood Superdiscothek „The Zoo“. Weitere Disco-Filme in der nächsten Zeit: Amanda Lear in „Follow Me“ und „Die Stute“, eine Mischung aus heißem Sex und Songs. Zum Vormerken: Weihnachten kommt „Sergeant Pepper's Lonely Hearts Club Band“ in die Kinos.



D. Summer: „Gottseidank, es ist Freitag“



Ein Schwarm von tödlichen Killer-Bienen bedroht die Menschen

Katastrophen-Film

Die neueste Leinwand-Bedrohung aus der Tierwelt sind sog. Killer-Bienen, die zu tausenden über Menschen herfallen und sie töten. „Der tödliche Schwarm“ (The Swarm) zieht von Brasilien nach Texas. Mit dabei sind Michael Caine, Richard Widmark, Henry Fonda und Olivia de Havilland. Wer dann immer noch nicht genug hat, der mag sich auf den II. Teil vom „Weißen Hai“ freuen, der in Amerika schon mit großem Erfolg läuft und im Frühjahr unsere Kinos unsicher machen wird.

Thriller

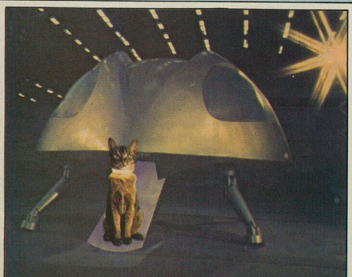
Frankreichs Filmexport-Artikel Nr. 1 Alain Delon spielt die Hauptrolle in „Der unheimliche Fremde“ (The Children Are Watching). Regie Serge LeRoy, Produktion Norbert Saada und Drehbuch Christopher LeRoy. Im Mittelpunkt stehen vier Kinder, die von ihren Eltern alleine mit einem Hausmädchen in einem einsamen Landhaus zurückgelassen werden. Weiteres Angebot für Thriller-Freunde: „Die Wildgänse kommen“, ein 24 Millionen Mark teurer Abenteuerfilm mit Richard Burton, Roger Moore, Richard Harris, Hardy Krüger und Stewart Granger: 50 Abenteuer übernehmen den Auftrag, in einem kleinen zentralafrikanischen Staat einen von Rebellen gefangen gehaltenen und zum Tode verurteilten Präsidenten zu befreien und auszufliegen.



Alain Delon und vier Kinder in „Der unheimliche Fremde“

Familien-Film

Micky-Maus Erfinder Walt Disney hat eine neue Figur geschaffen: Den Kater Jake (Rumple the Cat). Jake ist Pilot Zunar 5190 Doris Fourseven einer Fliegenden Untertasse, die eines Nachts auf der Erde notlanden muß. Dort entpuppt sich Jake als Alleskönner: Er spricht nicht nur die menschliche Sprache, sondern schwebt auch schwerelos durch die Luft. Der Titel dieses heiteren Science-Fiction-Films: „Die Katze aus dem Weltall oder eine Begegnung der besonderen Art.“ Viel Spaß!



Eine Begegnung der besonderen Art: „Die Katze aus dem Weltall“

GENRE-ÜBERSICHT

Sex-Film

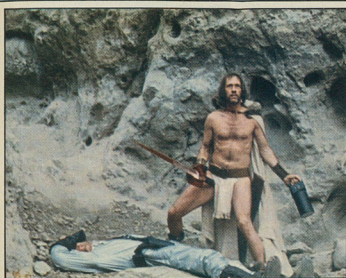
Nicht viel Neues von der Sexfront in den nächsten beiden Monaten: „Black Emanuelle“ Laura Gemser macht sich als Foto-Journalistin mit der Kamera auf den Weg in den Urwald, um „Nacht unter Kannibalen“ zu fallen („Emanuelle and the last Cannibal“). Weiter gibt es noch zwei Folgen für Nordland-Liebhaber: „Sechs Schwedinnen im Pensionat“ und einen Monat später „Sechs Schwedinnen am Küstensee“. Der schon lange angekündigte Soft-Sex von „Emanuelle“-Erfinder Just Jackein mit dem Titel „Playmate“ ist verschoben. Schlechte Zeit für alle Freunde des Leinwandsex.



„Black - Emanuelle“ Laura Gemser

Action-Film

David Carradine („Frankensteins Todesrennen“) spielt die Hauptrolle in der „Todesralley in Helix-City“, einem futuristischen Actionfilm, der in Amerika unter dem Titel „Death-sport“ lief: Motorräder, utopische Städte, Laser-Bomben im Jahre 3.000. Produzent ist Roger Corman, der sich bei uns mit „Die wilden Engel“ (Peter Fonda, Nancy Sinatra) einen Namen gemacht hat. Ein weiterer Tip für Action-Freunde: „Stunde der Bewährung“ mit US-Superstar Dustin Hoffman.



David Carradine spielt in „Todesralley in Helix-City“

Komödie

„Tatort“-Entdeckung Nastassja Kinski („Reifezeugnis“) präsentiert wieder Teenager-Sex. Marcello Mastroianni ist ihr Partner in „Bleib wie du bist“ („Stay the way you are“). Produktion hat Giovanni Bertolucci, Regie Alberto Lattuada. Wenn man der Boulevard-Presse glaubt, dann soll Mastroianni seine Filmrolle als Liebhaber der jüngeren Klaus Kinski-Tochter auch privat weiterzuspüren versucht haben – ohne Erfolg übrigens. Weitere hoffentlich heitere Streifen: „Mel Brooks Höhenkoller“ und „Der Schmalspurschnüffler“ mit Columbo Peter Falk. Zu Weihnachten gibt es dann einen neuen Louis de Funes („Louis und seine Begegnung mit der vierten Art“), sowie Neues von Woody Allen und Inspektor Clouseau.



Jungstar Nastassja Kinski hat einen neuen Film fertiggestellt



Japanische Version von „Star Wars“: „Sternenkrieg im Weltall“

Science-Fiction

Der Science-Fiction-Boom geht vorläufig zu Ende: Im September kommt noch ein Nachläufer zu „Star Wars“ aus Japan mit dem Titel „Message from Space“ („Sternenkrieg im Weltall“), dann ist für längere Zeit erst einmal Schlub mit SF. Mitte 1979 wird es wieder heiß, wenn eine Reihe von Remakes und Fortsetzungen aus Amerika über den großen Teich kommt. Allen voran natürlich „Krieg der Sterne“ mit dem zweiten und dritten Teil, dessen Dreharbeiten bereits begonnen wurden.

START-ÜBERSICHT



„Ich will zeigen, daß ich eine Frau bin“

4. August

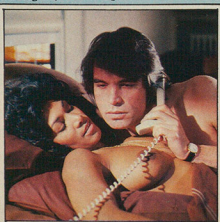
Amanda Lear-
Follow me

Ein Film, der viele Fragezeichen um die bekannte Popsängerin aus Hongkong (?) klären soll: Ist sie wirklich als Junge zur Welt gekommen? Amanda: „Ich werde mich in diesem Streifen sehr offenherzig zeigen, damit alle erkennen, daß ich eine richtige Frau bin.“ Außer den Reizen der „Queen of Chinatown“ gibt es noch jede Menge Musik und Ausschnitte aus ihren Shows, in denen sie sich am liebsten als geheimnisvoller, von Rauchschwaden eingehüllter Vamp präsentiert. (Avis)

11. August

Die Stute

Eine Mischung aus Musik- und Sexfilm. Die LP zum Film mit bekannten Songs von Baccara, Hot Chocolate, Smoke, 10 CC, Sweet und vielen anderen hat in England bereits eine Platin-Schallplatte erhalten. Story: Reife, schöne Frau, vom Millionärgatten vernachlässigt, angelockt sich einen Gigolo, der sich später für eine andere



„Die Stute“ Joan Collins, Oliver Tobias

interessiert. Mit der bekannten englischen Schauspielerin Joan Collins (45), dem knackigen Fotomodell Emma Jacobs und dem Schweizer Oliver Tobias. (Avis) Mehr auf den Seiten 56/57.

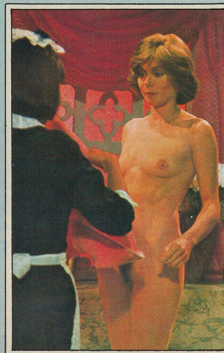
18. August

F.I.S.T. Ein Mann
geht seinen Weg

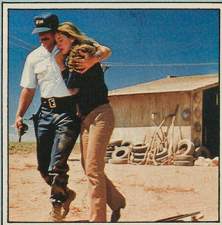
Der Aufstieg und Sturz in den Abgrund eines mächtigen Gewerkschaftsbosses. Die Geschichte des jungen Johnny Kovak, der gegen die Arbeitsbedingungen rebelliert und schnell Karriere macht. Doch als er sich mit Gangstern einläßt, zeichnet sich sein Untergang ab. Obwohl er zum mächtigsten Gewerkschaftsboß avanciert, in allen wichtigen Positionen seine „Mitarbeiter“ sitzen hat, gerät er immer mehr in die Hände der Gangster.... Regisseur Norman Jewison (gleichzeitig Produzent) hat für die Verfilmung Sylvester Stallone („Rocky“) und Rod Taylor gewinnen können. (UA) Mehr auf den Seiten 26-28

Die junge
Lady Chatterley

Die junge Lady Chatterley erbt den herrlichen Landsitz ihrer Tante, wo sie deren berichtigtes Tagebuch mit diversen detaillierten Schilderungen von Liebesabenteuern findet....Regie hat Alan Robert. Darsteller: Peter Ratray und Anne Michelle. (Avis/Ascot)



Anne Michelle spielt die Lady Chatterley



Überlebende in „Straße der Verdammnis“

25. August

Straße
der Verdammnis

Mit tollem Plakativmotiv (siehe cinema 5/78). Originaltitel: „Damnation Alley“ mit Jan-Michael Vincent, George Peppard und Dominique Sanda. Regie: Jack Smight. Ein futuristischer Thriller um eine Handvoll Überlebender eines Atomkrieges. In Amerika kam dieser Film mit einem neuartigen Tonsystem in die Kinos: dem Sound 360. (Fox)

Die kleinen
Pariserinnen

Die französische Filmemacherin Diane Kurys schildert die Abenteuer, Freuden und Probleme dreizehn- bis fünfzehnjähriger Schülerinnen im Paris des Jahres 1963. Der Film wurde mit dem „Prix Louis Delluc“, einem bekannten Filmpreis in Frankreich ausgezeichnet. In Paris sahen diesen Film in den ersten zwei Monaten über eine halbe Million Besucher (Const).



Drei aus „Die kleinen Pariserinnen“



Michael Douglas und Genevieve Bujold

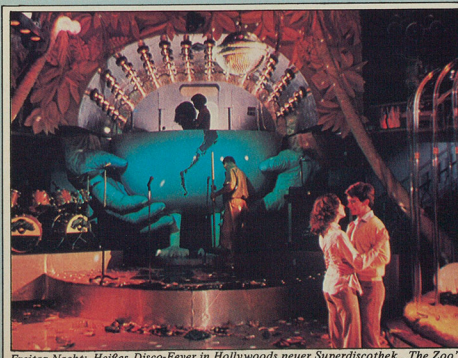
Coma

In einer Bostoner Klinik werden Patienten künstlich in tiefer Bewußtlosigkeit gehalten, um auf Anforderung jederzeit Organe für Transplantationen zur Verfügung zu haben. Ein gutes Geschäft, bis eines Tages eine junge Assistenzärztin auf diese verbrecherischen Machenschaften stößt. (CIC) Mehr in cinema 5/78, Seite 46

1. September

Gottseidank, es ist
Freitag

Noch ein Musikfilm. Er wird von großem Werbespektakel begleitet (Tanzwettbewerbe in Discotheken nach dem „Friday-



Freitag-Nacht: Heißes Disco-Fever in Hollywoods neuer Superdiscothek „The Zoo“

START-ÜBERSICHT

Hot-Trot“), die farbige Donna Summer spielt die Hauptrolle. Handlungsort ist die Superdiscothek „The Zoo“ (WCol). Siehe auch Seite 42

Pretty Baby

von Louis Malle mit Brooke Shields, Susan Sarandon und Keith Carradine. (CIC) Mehr auf den Seiten 10-13

Dreckige Hunde

Nick Nolte und Tuesday Weld unter der Regie von Karel Reisz. Viel Musik vonCCR bis Don McLean. (UA) Mehr auf den Seiten 66/67

8. September

Der große Grieche

Anthony Quinn als der unermeßlich reiche griechische Reeder „Theo Tomassisi“ und Jacqueline Bisset als „Lizzie Cassidy“, die Witwe eines ermordeten amerikanischen Präsidenten - unschwer zu erraten, wer sich hinter diesen beiden Namen verbirgt. (CIC) Mehr auf Seite 50

Feuer
um Mitternacht

Ein deutscher Film, der bei den Filmfestspielen in Berlin in diesem Jahr uraufgeführt wurde. Probleme eines Jungen in



Ina Trautmann und Andreas Nutzhorn

einem kleinen friesischen Inseldorf, dessen Vater Selbstmord begangen hat. Regie: Gustav Ehmck, Darsteller: Andreas Nutzhorn und Ina Trautmann (Const.)

15. September

Mel Brooks
Höhenkoller

Von und mit Mel Brooks („Silent Movie“), der in diesem Film den Altmeister Alfred Hitchcock auf die Schippe nimmt. (Fox) Mehr auf den Seiten 62/63

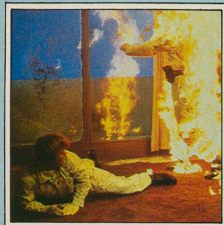
Todesralley in
Helix-City

David Carradine in „Deathsport“, einem futuristischen Actionfilm in den utopischen Städten Helix-City und Triton. Eine kleine Schar von sieben Männern + einer Frau, die sich außerhalb aller in den 2000er Jahren bestehenden Gesellschaftsnormen gestellt haben, nehmen den Kampf gegen das bestehende Herrschaftsgefüge auf. (Jugendf.) Siehe auch Seite 43



Sechs Todesfahrer in „Helix - City“

START-ÜBERSICHT



Feuer zur Abwehr gegen Killer-Bienen

Der tödliche Schwarm

Katastrophen-Film um Killer-Bienen mit Michael Caine, Katharine Ross, Richard Widmark, Richard Chamberlain und Henry Fonda. Regie hat Irwin Allen, der mit „Flammendes Inferno“ bereits Katastrophen-erfahrung sammeln konnte. (WCoI) Siehe auch Seite 42

Der Schmalspur-Schnüffler

Eine Parodie auf die Filme von Humphrey Bogart, der vor zwanzig Jahren gestorben ist. In der Hauptrolle spielt „Columbo“ Peter Falk, weiter noch Louise Fletcher und Madeline Kahn. (WCoI) Mehr auf Seite 49

Der Tiger von Taipeh

Harter Actionfilm mit Robert Mitchum, Richard Egan, Bradford Dillmann, George Cheung. Regie: Robert Clouse. (Scotia) Mehr über Robert Mitchum auf Seite 35



Robert Mitchum und George Cheung

22. September

Sternenkrieg im Weltall

Die japanische Version von „Star Wars“, dem Krieg der Sterne. (Jugendf). Siehe auch Seite 43

Stunde der Bewährung

US-Superstar Dustin Hoffman („Reifezeugnis“, „Die Unbestechlichen“), Theresa Russell und Gary Busey. 113 Minuten Spannung nach dem Roman „No



Auf der Flucht: Dustin Hoffman

Beast so Fierce“ von Edward Bunker. Originaltitel: „Straight Time“. (WCoI) Mehr auf der Seite 55

29. September

Mitternachts-Express

Ein harter Actionfilm von dem „Tiefe“-Produzenten Peter Guber. Story: Junger Amerikaner wird am Flughafen von Istanbul festgenommen, weil er eine kleine Menge Haschisch bei sich hat. Er wird zu 30 Jahren Gefängnis in der Türkei verurteilt. Er beschließt, auszubrechen ... Mit Brad Davis, Mike Kellin, Paul Smith und Randy Quaid. Der Film lief in Cannes. (WCoI) Mehr auf Seite 52

Schöner Gigolo, armer Gigolo

Ein deutscher Abschreibungsfilm mit großem Staraufgebot: David Bowie, Kim Novak, Maria Schell, Sydney Rome und sogar Marlene Dietrich. (WCoI). Mehr auf den Seiten 76-78

Das Einhorn

Ein deutscher Film nach dem Roman von Martin Walser, dem Drehbuch von Dorothee Dhan und der Regie von Peter Pathak. (WCoI). Mehr auf den Seiten 30/31

Die Wildgänse kommen

24 Millionen Mark teure Superproduktion mit Richard Burton, Roger Moore, Richard Harris, Hardy Krüger und Steward Granger. Originaltitel: „The Wild Geese“. Eine aktionsgeladene Abenteuer-geschichte einer geheimen Befreiungsaktion im

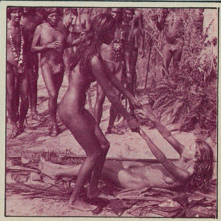


Harris, Moore, Burton und Krüger

heutigen Afrika. Regie: Andrew V. McLaglen. Buch: Reginald Rose nach dem auf Tatsachen basierenden Romanbestseller von Daniel Carney. (Avis) Mehr auf Seite 43

Nackt unter Kannibalen

Fortsetzung der „Black Emanuelle“-Serie mit Laura Gemser: Die hübsche Foto-



„Black Emanuelle“ Gemser in Gefahr

journalistin trifft im tiefsten Urwald auf Kannibalen und gerät in ein tödliches Abenteuer. (Jugendf.)

Schmiere

Neuer John Travolta-Film („Nur Samstag Nacht“). Diesmal mit der englischen Popsängerin Olivia Newton-John. Autos und Mädchen. (CIC). Mehr auf den Seiten 22/23

6. Oktober

Blutgericht in Texas



Gruppenbild schräger Typen nach dem „Blutgericht“: Morde mit der Handkreissäge

Vier junge Leute bleibt auf einem Sommernachmittagsausflug der Wagen stehen, in einer einsamen Landschaft unmittelbar vor einem Schlachthof. Man wird sie niemals wiedersehen, denn dort hantiert ein Wahnsinniger mit einer Handkreissäge ... Ein Film, der einige Schwierigkeiten mit dem Staatsanwalt bekommen dürfte. Es wimmelt nur so von Grausamkeiten, wie man sie im Kino bisher kaum gesehen haben dürfte. Im Ausland verließen die Besucher größtenteils vorzeitig das Kino. Rex Reed, Filmkritiker der „Daily News“ schrieb: „Neben diesem Streifen von Toke Hooper wirkt Hitchcock's 'Psycho' wie eine gute Nacht-Geschichte für Kinder, und der 'Exorzist' wie eine lustige Komödie für das Nachmittagsprogramm.“ (Jugendf.)

Die Katze aus dem Weltall

Den Auftakt dieses Fünf-Millionen-Dollar-Spases von Walt Disney bildet die geheimnisvolle Notlandung einer fliegenden Unterfasse auf der Erde. Sogleich stehen Gelehrte, NASA und hohe Militärs kopf. Alle rätseln über Antriebskraft und verschwundenen Piloten herum. Und wer ist der astronautische Kommandant aus extraterrestrischen Sphären? Der Kater Jake, auf die Dienstbezeichnung Zunar 51/90 Doric Fourseven hörend. Seine verblüffenden Fähigkeiten? Er kann, ohne die Lippen zu bewegen, die menschliche Sprache sprechen,

Der Himmel soll warten

Eine Komödie um einen Mann, der nach seinem Tode auf die Erde zurückkommt. In der Hauptrolle: Mr. Warren Beatty; (CIC) Mehr auf den Seiten 32/33

13. Oktober

Der unheimliche Fremde

Mit Frankreichs Superstar Alain Delon. Er sagt: „Es ist eine Geschichte aus unserer Zeit. Über Kinder, die die ab-



Der unheimliche Fremde: A. Delon

solute Freiheit wollen, die sich über alles hinwegsetzen und selbst eine Leiche beseitigen.“ (UA)

Tod auf dem Nil

Basiert auf dem gleichnamigen Bestseller von Agatha Christie: Die Hochzeitstournee zwei Jung-Vermählten zu den Ufern des Nils wird für sie zum großen Abenteuer. Peter Ustinov spielt den Detektiv Hercule Poirot. Weiter dabei Jane Birkin („Je t'aime“), Lois Chiles, Bette Davis, Mia Farrow und David Niven. Die Krimi-Verfilmung hat 23 Millionen Mark gekostet. Regie: John Guillermin („Flammendes Inferno“). (Const.) Mehr auf den Seiten 72/73

Erklärung der Abkürzungen

(CIC) = Cinema International Corporation (WCoI) = Warner Columbia (UA) = United Artists Corporation (Fox) = Twentieth Century Fox (Const.) = Neue Constantin Film (Scotia) = Scotia International (Jugendf) = Jugendfilm-Verleih (Avis) = Avis - Filmverleih (Asco) = Asco - Filmverleih

START-ÜBERSICHT

PROGRAMM-KINOS

Warum nicht!

von Coline Serreau (30), der Tochter des bekannten Theaterregisseurs Jean-Marie Serreau: Geschichte um drei junge Leute, Alexa, Fernand und Louis, die in einem Vorort-Einfamilienhaus zusammenleben. Eine bitter-süße Komödie über die Liebe und Freiheit. (*Abaton*/S. Seite 56)



Zärtlichkeit verbindet Alexa und Louis

Mirador

Produktion, Regie und Buch: Werner Nekes. Der Titel kommt aus dem Spanischen und heißt militärischsprachlich Beobachtungsposten. Nekes: „Keine andere war meine Absicht, als einen Abscheu der Menschen gegen die erlogenen und unsinnigen Geschichten der Unterhaltungsfilm zu erzeugen, durch welche meine wahrhaftigen Helden bereits wanken und ohne allen Zweifel bald ganz zu Fall kommen werden.“ Erstauflührung bei den Filmfestspielen 1978. (*Nekes*)

Jonas

von Alan Tanner. Mit Jean-Luc Bideau, Rufus, Miou-Miou und Jonas. Schilderung der universellen Zerstörung der Welt im Namen des Fortschritts, der endlich sich kompromisslos gegen das Bündnis aller Ordnungsmächte mit dem Ziel, den Menschen im Sinne einer Akzeptierung des Übels zu beeinflussen. Er

Der Teufel möglicherweise

mit Antoine Monier, Tina Irissari und Henri de Maubanc. Der Film handelt von der universellen Zerstörung der Welt im Namen des Fortschritts, der endlich sich kompromisslos gegen das Bündnis aller Ordnungsmächte mit dem Ziel, den Menschen im Sinne einer Akzeptierung des Übels zu beeinflussen. Er

cinema will mit dieser Rubrik dem wachsenden Interesse für anspruchsvollere Streifen gerecht werden. Startangaben wie auf den Vorseiten sind jedoch nicht möglich.

wurde bei den Filmfestspielen 1977 erstauflgeführt. Regie: Robert Bresson. Frei ab 18 Jahren (*Janus*)

Die Indianer sind noch fern

mit Isabelle Huppert, Christine Pascal und Mathieu Carrière. Im Mittelpunkt steht der Tod einer 17jährigen Schülerin, die in einem verschnittenen Waldstück in der Nähe Lausanne tot aufgefunden wird. Selbstmord oder Unfall? (*Prokino*)

Der Tod des Fischers Marc Leblanc

Buch und Regie: Christian Rischert. Warum begibt ein Mann mit 33 Jahren, auf dem Höhepunkt seines Lebens, Selbstmord? (*Filmverlag*)

Robin und Marian

von Richard Lester. Die Zeit schrieb: „Die minderglückliche Heimkehr des Robin Hood nach Sherwood Forest oder der Tod einer Legende. Audrey Hepburn feiert als Marian ein bewegendes Comeback und Sean Connery spielt den Robin Hood mit jeder resignativen Virilität, die wir zuletzt in „Der Wind und der Löwe“ bewundern konnten.“ (*Filmwelt*)

Madame X

bereits im Fernsehen gelaufen. Piratinnen-Film von Ulrike Ottinger, auf dem Boden gedreht. Der Aufbruch der Frauen ins gemeinsame Abenteuer. Die Frankfurter Rundschau: „Ottingers Film ist ebenso als voyeuristisches Spektakel wie als Vorwarnung zur Befreiung mißzuverstehen.“ Mit Teba Blumenschild, Mackay Taylor, Monika von Cube, Yvonne Rainer, Claudia Scoda und Roswitha Janz (*Basis*)

Ermittlungen über einen Verdacht erhabenen Bürger

Der krankhaft veranlagte Leiter des Morddezernats der römischen Polizei ermordet seine Geliebte, weil sie ihn gedemütigt hat, legt bewußt deutliche Spuren und zeigt sich zuletzt selbst an, um den Beweis zu erbringen, seiner Stellung wegen für die Justiz unantastbar zu sein. Ein aggressiver gesellschaftskritischer Film zum Thema des Mißbrauchs und der Korruption der Macht. (*WCW*)

Aus der Ferne sehe ich dieses Land

von Christian Ziewer. Der Film erzählt vom Schicksal einer chilenischen Familie, die in West-Berlin im Exil lebt. Im Mittelpunkt steht der 16jährige Lucho, der hier erste Liebesenttäuschung und Schulstreik erfährt, daneben aber mit politischem Engagement im Chile-Komitee gegen die Diktatur in seiner Heimat kämpft (*Basis*)



Nach ihrer Flucht: Kit und Holly

Badlands

Kit, 25 Jahre alt, Müllarbeiter in Rapid-City in Süd-Dakota verliebt sich in Holly, 15 Jahre. Holly geht noch zur Schule. Aber Hollys Vater verbietet die Freundschaft. Er will für seine Tochter was Besseres als diesen Müllarbeiter. Kit gibt seinen Job auf, versucht ein bisschen Beruf zu kriegen, tut alles möglich, um die Anerkennung von Hollys Vater zu gewinnen, der aber bleibt stur. Kit erschießt darauf den arroganten Vater und flüchtet zusammen mit Holly (*AG Kino*)

JOURNAL



Peter Falk in Humphrey Bogart - Kluft und mit Bogart - Mine als „schäbiger Detektiv“, wie wir ihn schon aus „Columbo“ kennen

Columbo-Falk auf Humphrey Bogarts Spuren

Nach Mel Brooks, der in seinem neuesten Film alte Hitchcock-Erfolge wie „Casablanca“ oder „Der Malteser-Falke“ parodiert, ist dies der zweite Hollywood-Streifen, der alte Glanzzeiten durch den Kakao zieht. Diesmal muß fast ein Filmheller dran glauben: Humphrey Bogart. Doch da er ein Mann mit Humor war, würde er wohl selbst darüber lachen

DER SCHMALSPUR-SCHNÖFFLER
Start: 15. September

Das Drehbuch zu „The Cheap Detective“ stammt von keinem als Neil Simon.

Er mixte in diesem Film die stärksten Szenen aus Bogart-Filmen wie „Der Malteser-Falke“ oder „Casablanca“ zusammen.

„Besseres“ als diesen Müllarbeiter. Kit gibt seinen Job auf, versucht ein bisschen Beruf zu kriegen, tut alles möglich, um die Anerkennung von Hollys Vater zu gewinnen, der aber bleibt stur. Kit erschießt darauf den arroganten Vater und flüchtet zusammen mit Holly (*AG Kino*)

spielerinnen, sind unschwer als Kopien ehemaliger Bogart-Mittelspielerinnen zu erkennen.

In der Tat hat Hollywood damit der alten Schauspielerei Klage, daß die Nachwelt den Mimen angeblich keine Kränze zollt, wohl geduldsig widerlegt.

„Und das eine Komödie draus wurde, kann einen Komödianten doch nur ehren“, meinte einer der Filmproduzenten, der damit allen, die in diesem Film ihr Idol Bogart verabschieden, den Wind aus den Segeln nehmen will.

Besser so jedenfalls als an einigen Stellen unfreiwillig komisch, wie der Versuch einen alten Clarke Gable - Carole Lombard-Film vor zwei Jah-



Sechs der erfolgreichsten weiblichen Hollywoodstars sind Falcs Partnerinnen. Auf unserem Bild links ist es Stockard Channing



Dom DeLuise spielt die Rolle, die in früheren Bogart - Filmen dem Bösewicht Peter Lorre zugeordnet war. Er ist gewichtiger

ren mit fast gleichaussehenden Schauspielern erneut auf die Leinwand zu bringen. Das große Publikum blieb fern und meinte: „Dann sehen wir uns lieber den echten Gable in alten Filmen an und nicht seinen Abklatsch.“

Peter Falk hat diese Befürchtungen nicht. „Jeder sieht doch auf den ersten Blick, daß ich mit Bogart überhaupt keine Ähnlichkeiten aufzuweisen habe.“

Jacqueline B. spielt Jackie O.

„Ähnlichkeiten mit Personen der Zeitgeschichte sind rein zufällig“, sagt Produzent Nicos Mastorakis über seinen Film „Der große Grieche“. Es kann also nur Zufall sein, wenn die Story einem bekannt erscheint:

DER GROSSE GRIECHE

Start: 8. September

Leser bunter Bilderblätter konnten von 1968 bis 1975 Woche für Woche verfolgen, was Jacqueline Onassis und ihr Reedergette Aristoteles zwischen Athen, Paris und New York erlebten und erlitten, wie sie feierten und fluchten.

14 Millionen Mark ließen es sich der griechische Filmproduzent Mastorakis und drei Mitproduzenten (darunter der ehemalige Beatle-Agent Allen Klein) kosten, um den einstigen Klatsch und Tratsch um die Präsidentenwitwe Kennedy und ihren zweiten Gatten wieder lebendig werden zu lassen.

Allerdings treten sie in dem Film unter anderem Namen auf. Jacqueline Kennedy heißt dort Liz Cassidy, John F. schlicht James, aus Aristoteles wurde Theo, aus Maria Callas, seiner Geliebten, eine Sophia Matalas.

Der Grund für das Versteckspiel: Die einzige lebende Nachfahrin von Onassis, Tochter Christina, drohte mit einem Schadensersatzprozeß in Millionenhöhe wegen Rufschädigung. Wohl dann auch aus „Ähnlichkeiten sind rein zufällig“.

Doch wie sich das ähnelte! Liebe auf einer Jacht, tödlicher Flugzeugabsturz des Soh-



Kampf der verfeindeten Reeder-Brüder. Anthony Quinn (rechts) als Theo Tomasis und Raf Vallone (links) als sein Rivale Spyros



Ähnlichkeiten rein zufällig: Jacqueline Bisset gleicht der jungen Jackie Onassis und Anthony Quinn dem Reeder „Ari“ sehr



Die Reeders - Familie im Film, angeführt von Anthony Quinn. In einer Szene begrüßt der aus Versehen - oder war es Ironie? - seine Partnerin mit „Herzlich willkommen an Bord, Mrs. Kennedy!“

nes Nico (auch Onassis-Sproß Alexander starb bei einem Flugzeugabsturz), misterioser Selbstmord der ersten Reederstgattin Simi (die erste Onassis-Frau starb unter bislang ungeklärten Umständen). Ermordung von Präsident Cassidy

(sprich Kennedy) vor den Augen seiner Frau. Und, und, und.

Aber wie gesagt: Alles rein zufällig.

Der Zufall offenbar wird es auch, daß die Hauptdarsteller Anthony Quinn und Jacque-

line Bisset zwar besser aussehen, als ihre teils lebenden, teils schon toten Vorbilder (Onassis starb am 15. März 1975). Aber das ist eben Film.

Gedreht wurde an den Schauplätzen, die man von Illustriertenfotos kennt. Auf den Inseln des Ägais, in New York, Washington und London, sowie auf der Luxusjacht „La Belle Simone“ des amerikanischen Fertighausfabrikanten Levitt (mit 72 Meter, etwas länger als die Onassis-Jacht „Christina“, aber fast 50 Meter kürzer als die Jacht des Onassis-Exschwagers Stavros Niarchos der natürlich auch im Film vorkommt, dort nur Spyros heißt).

Doch warum nicht ein Klatsch-Spektakel auf der Leinwand lebendig werden lassen? Das saubere Filmarbeit, wenn auch keine Kunst geliefert wurde, dafür sorgten der Spielfilm-Erfahrene Regisseur J. Lee Thompson („Die Kanonen von Nawarone“) und ein Riesenstab von Darstellern und technischen Mitarbeitern.

Wie heißt es doch so schön?

Ab 13. Oktober im Kino

„Papermoon“-Star Tatum O'Neal in einer neuen Paraderolle



MGM zeigt einen BRYAN FORBES Film
TATUM O'NEAL · CHRISTOPHER PLUMMER · ANTHONY HOPKINS · NANETTE NEWMAN in

ALLES GLÜCK DIESER ERDE

Drehbuch, Regie und Produktion: BRYAN FORBES



Ein MGM-Film im Verleih der Cinema International Corporation



JOURNAL



Dreißig Jahre sollte Billy Hayes (Brad Davis) hinter türkischen Gefängnistüren verbringen. Er entkam per „Mitternachts-Express“

einmal verfilmen wollte“, erklärt denn auch Produzent Mastorakis.

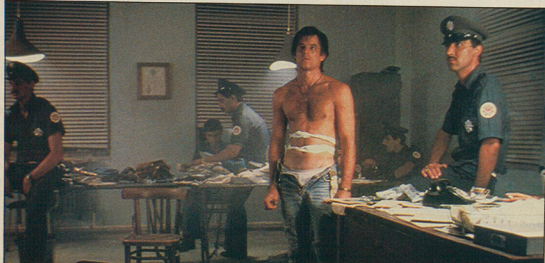
Und es wäre doch Quatsch, wenn man dafür den Stoff aus der Antike hervorkramen würde, wo es wahre Dramen doch fast täglich gibt, und eine Regenbogenpresse jede Woche Millionen Käufer hat.

Genau das versprechen sich auch Verleih und Produzenten: Millionen. Aber mal Abwarten. Eine andere „Regenbogendame“ sorgte vor über zehn Jahren für eine der größten Filmpleiten. Persiens Exkaiserin Soraya in ihrem Episoden-Film „Die drei Gesichter einer Frau“.

Rolf Riediger

Schmachten im türkischen Gefängnis

„Wir wollten einen harten, realistischen Film machen und keine Kasperlepuken zeigen“, sagte Peter Guber, der Produzent eines Films, der ein ganzes Stück unbewältigte Gegenwart aufgreift: Das Schicksal junger Weltenbummler, die wegen geringfügiger Delikte im Ausland zu langen Kerkerstrafen verurteilt werden und dann vor die Hunde gehen und niemals die Heimat wiedersehen



Das Verhör: Bill Hayes (Brad Davis) erlebte Methoden, die an Brutalität kaum noch zu übertreffen sind. Vielleicht erlauben die Türken deshalb nicht, daß an Originalschauplätzen gedreht wurde

MITTERNACHTS- EXPRESS Start: 29. September

„Liebe Mama, lieber Papa! Dies ist der schwerste Brief, den ich je geschrieben habe. Ich weiß, welche Bestürzung und welchen Schmerz er auslösen wird, und welche Enttäuschung... Ich bin gestern im Flughafen von Istanbul festgenommen worden, als ich an Bord eines Flugzeuges ging und eine kleine Menge Haschisch bei mir hatte...“

So beginnt der Brief des jungen Amerikaners Bill Hayes an seine Eltern. Hayes wird zu dreißig Jahren Haft in dem berühmten türkischen Sagamili-

car-Gefängnis verurteilt. 30 Jahre, wegen eines kleinen Gesetzes-Verstoßes! Er weiß, daß er damit lebendig begegnen ist. Doch ihm gelingt nach gräßlichen Monaten die Flucht.

Nach dem Gefängnis-Jargon für diesen Ausbruchversuch wurde der Film genannt: „Mitternachts-Express“.

Hayes hat seine Erlebnisse in einem Buch niedergeschrieben. Produzent Guber, einer der erfolgreichsten jungen Filmemacher Hollywoods („Die Tiefe“) hat es für gut genug gefunden, einen Film daraus zu machen.

Tausende junge Weltenbummler müssen durchleiden, was Hayes längst überstanden hat. Doch niemand spricht von ihnen. Sie sind vergessen von ihren Regierungen und manchmal sogar von den Angehörigen. „Wir wollen mit dem Film aufrütteln“, sagt Guber.

Der Regisseur, Alan Parker, fand seinen Hauptdarsteller, den 28jährigen amerikanischen Schauspieler Brad Davis, nachdem er, wie er sagt, „sämtliche junge Schauspieler Amerikas für diese Rolle getestet hatte.“

Um sich in Charakter und Wesen des Bill Hayes hineinzuversetzen, verbrachten Darsteller und Bill Hayes viele Tage im Gespräch miteinander.

„Alles soll stimmen“, erklärte der Regisseur.

Seine Hauptdarsteller sind noch keine Stars. „Das finde ich auch gut so“, meint Parker. Brad Davis war bei uns bislang

neue
Constantin Film

bringt ein breitgefächertes Angebot
erfolgreicher und ausgewählter
Kino-Unterhaltung.

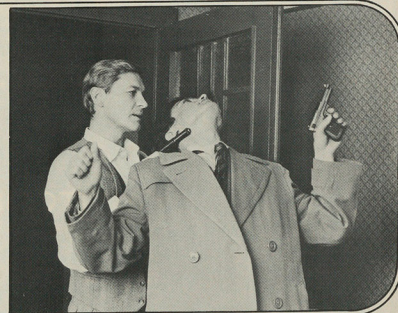
Zur Zeit in den Kinos

Ein deutscher Gangster-Film mit internationaler Besetzung

Die blutige Geschichte der Brüder Redder, die als „Schrecken der zwanziger Jahre“ in ganz Deutschland Schlagzeilen machten.

Das fünfte Gebot

Ein Film von DUCCIO TESSARI mit HELMUT BERGER, PETER HOOTEN, EVELYN KRAFT, UMBERTO ORSINI, KURT ZIPS, HEINRICH GISKES, LORELLA DE LUCA und UDO KIER
Produktion: Oase Filmproduktionsgesellschaft m. b. H. & Co.
Medien KG



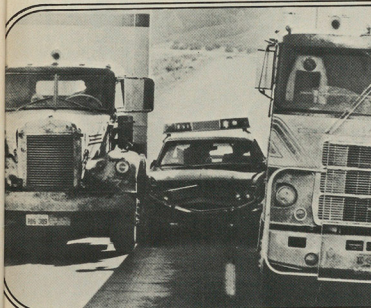
Der neue Action-Thriller von Meister-Regisseur SAM PECKINPAH

Dies ist die Legende von Rubber Duck . . . Seinen Convoy der Autoriesen können selbst Panzer nicht stoppen.

CONVOY

Ein Film von SAM PECKINPAH mit KRIS KRISTOFFERSON, ALI MacGRAW, BURT YOUNG und ERNEST BORGNINE als „Dirty Lyle“.

Produktion: Robert M. Sherman/E.M.I., London

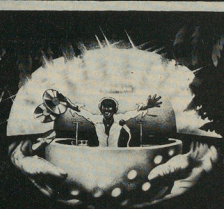


Der echte Bill Hayes (links) war bei den Dreharbeiten dabei. Sein Darsteller Brad Davis: „So konnte ich ihn spielen, wie er ist.“

neue
Constantin Film

GOTTSEIDANK, ES IST FREITAG

Original Soundtrack **THANK GOD IT'S FRIDAY** bei BELLAPHON



GOTTSEIDANK, ES IST FREITAG

THANK GOD IT'S FRIDAY

DIE NEUE
DISCO-FILMSENSATION
AUS AMERIKA IST DA!

ab 1. September in den Kinos!



Donna Summer



The Commodores

Mit der neuen
Disco-Tanzrenovation

»FRIDAY HOT-TROT«



JOURNAL

nur in einer Bildschirmrolle in der Serie „Roots“ zu sehen. Sein Partner Randy Quaid hat es zwar bereits zu einer „Oskar“-Nomination gebracht, aber trotz kleinen Rollen in Erfolgsfilmen wie „Is was Doc?“, „Paper Moon“ und „Die letzte Vorstellung“ gelang ihm noch nicht der große Durchbruch.

„Das wird sich ändern“, meint er hoffnungsvoll. Gedreht wurde in Griechenland und auf der Mittelmeerrin-

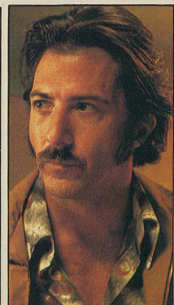
sel Malta, da die Türken aus verständlichen Gründen keine Drehgenehmigung erteilen.

In Malta stand das für die Filmemacher dem Original ähnlichste Gefängnis: Fort St. Elmo. Es übertraf derartige Einrichtungen in Spanien, Italien, Frankreich, Sizilien, Zypern, auf Kreta und in Israel.

Die Flucht wurde an der griechisch-türkischen Grenze aufgenommen.

Dustin Hoffman als Produzent und Darsteller

Zuerst gefiel ihm der Stoff so gut, daß er nicht nur als Produzent, sondern auch als Regisseur und Hauptdarsteller fungieren wollte. Doch dann beschränkte sich Hollywoods großer kleiner Spitzenstar Dustin Hoffman doch auf zwei Aufgaben: Er gab das Geld und spielt auch die Hauptrolle in „Straight Time“ (ehrliebe Zeit)



Hoffman als Ex-Häftling: Keine Hoffnung auf ein gutes Ende

STUNDE
DER BEWAHRUNG
Start: 22. September

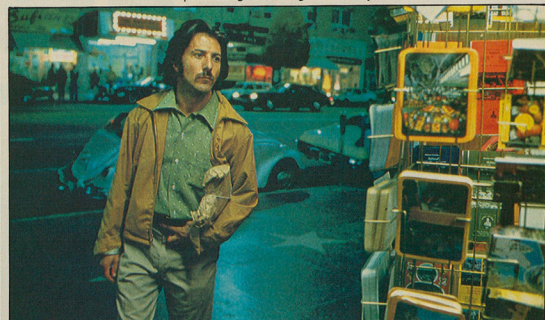
„Das Risiko war zu groß, alles zu machen“, sagt Hoffman. „So eine Filmvorlage bekommt man nicht jeden Tag geliefert. Es wäre falsch mit übertriebenem Ehrgeiz sich zu viel zuzumuten und dann eine Aufgabe nur halb erledigen zu können oder zu vernachlässigen, wodurch das fertige Produkt dann leiden würde.“

Das Produkt verspricht eines der spannendsten Kinostücke der neuen Saison zu werden: „Straight Time“ heißt der englische Titel, was so viel wie eine „ehrliebe Zeit“ bedeutet.

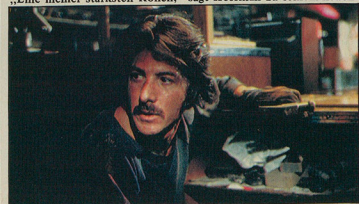
Natürlich ist das Ironie. Denn Hoffman will mit diesem Film vor Augen führen, daß in unseren Zeiten kaum etwas ehrlich zugeht.

Er spielt den Ex-Häftling Max Dembo, der von einem sadistischen Bewährungshelfer gequält wird, mit alten Freunden – alles frühere Gefängnisinsassen und Strolche – zusammenkommt, und dem es trotz der besten Vorstände nicht gelingt, wieder den „geraden, ehrlichen Weg“ einzuschlagen.

Sogar die Hoffnung, daß seine reine, zärtliche Zuneigung zu dem Mädchen Jenny (gespielt von der Neuentdeckung Theresa Russell) helfen kann, ein neues besseres Leben zu führen, er-



„Eine meiner stärksten Rollen.“ sagt Hoffman zu seinem neuen Film. Er selbst hat ihn produziert



Eine packende Szene: Überfall in einem Juwelieregeschäft. Gedreht wurde dies in den Straßen von Los Angeles, Kalifornien

weist sich als trügerisch. Um zu überleben, muß er zurückschlagen und schießen. Er sieht ein, daß er Jenny ein solches Leben nicht zumuten darf.

Ur-Vorlage für den Film ist ein Buch eines Ex-Häftlings: „Keine Bestie kann so grimmig sein“, von Edward Bunker.

Bevor Dustin Hoffman mit den Dreharbeiten begann und während der Produktionszeit war er ständig mit Bunker zusammen. Der ging mit ihm in die Unterwelt, machte ihm mit den Typen bekannt, ihren Gefühlen, ihren Schwierigkeiten sich wieder in das bürgerliche Leben einzufügen.

„So habe ich gesehen, mit welchen Burschen ein Verurteilter zusammenkommt, wo er sich nach seiner Entlassung aufhält und wie er mehr und mehr in den Abgrund gerät“, erzählt Hoffman.

Die Regie übertrug er an einen erfahrenen Theater- und Filmmann: Uta Grosbard, mit dem er eng befreundet ist. Das Drehbuch schrieb Alvin Sargent, der mit dem Buch zu dem Erfolgsfilm „Julia“ zu einem der begehrtesten jungen Autoren Hollywoods avancierte.

Hoffmans Partnerin Theresa Russell ist ein neuer Stern am amerikanischen Filmhimmel. Ihre bislang einzige Rolle spielte sie in „Der letzte Tycoon“. Sie ist Absolventin der berühmten Schauspielschule von Lee Strasberg.

JOURNAL

Leben zu dritt

Aus Frankreich kommt ein Film, der bei uns leider nur in einigen wenigen Programmkinos zu sehen sein wird. „Warum nicht“ von der jungen Filmmacherin Coline Serreau schildert das Leben zweier Männer mit einer Frau.

WARUM NICHT !

„Pourquoi pas“ heißt dieser Film auf Französisch. Bei seiner Premiere in Frankreich erregte er großes Aufsehen. Die Leser der Zeitschrift „Elle“ wählten ihn zum Film des Monats, er wurde ausgezeichnet mit dem „Prix Georges Sadoul“.

„Pourquoi pas“ handelt von drei jungen Leuten, Alexa, Fernand und Louis, alle zwischen 25 und 30 Jahre alt, die in einem Vorort-Einfamilienhaus gemeinsam eine Ehe zu dritt

eingehen. Jeder einzelne von ihnen ist für das Überleben und das Gleichgewicht der zwei anderen unentbehrlich. Dieses Zusammenleben geht solange gut, bis Fernand, der bereits verheiratet war und zwei Kinder hatte, die ihm nach der Scheidung jedoch wieder weggenommen wurden, das junge Mädchen Sylvie trifft.

Er verlässt das Haus und zieht zu ihr. Die Zurückgebliebenen, Louis und Alexa, kommen jetzt plötzlich nicht mehr alleine ohne Fernand zurecht.

Schließlich geht auch Alexa, und Louis bleibt zurück. „Mit diesem Film wollte ich eine Komödie drehen, ein Film über Liebe und Freiheit“, sagt die Regisseurin, Coline Serreau (30). Sie ist die Tochter des Theaterregisseurs Jean-Marie Serreau. „Ich habe nicht die Absicht, meine Helden als Muster darzustellen. Ich wollte nur

Menschen zeigen, die nach ihren Wünschen leben und nicht nach den üblich erlaubten Normen“. fährt die Philosophie-Studentin fort. Ihre Vielseitigkeit hat Coline Serreau auch als Schauspielerin bewiesen. Sie spielte in „Comme il vous plaira“ (Wie es euch gefällt), der sich mit Frauenfragen auseinandersetzt.

Angefangen mit der Schauspielerlei hatte sie 1970. Beim Theater spielte sie „Un peu, beaucoup, passionnément“ von Robert Enrico. Dann arbeitete sie an der Niederschrift des ersten Theaterstückes von Coluche „Therese est triste“ mit und trat darin auch auf. Danach spielte sie noch Shakespears und Pirandello.

„Pourquoi pas“ ist ein interessanter Streifen einer interessanten jungen Filmmacherin aus Frankreich, an dem sich manche deutschen Kollegen ein Beispiel nehmen sollten. ●

Es blieb in der Familie

Produzent Ronald S. Kass drehte diesen Erfolgsstreifen aus den englischen Studios fast als reines Familienunternehmen. Und er tat gut daran. Denn der Film hat im lange Kino-anlustigen England Rekord-Einnahmen gebracht.

DIE STUTE

Start: 11. August

So bleibt wenigstens alles, was Kass für diesen mit viel Sex angereichertem Unterhaltungsfilm ausgeben mußte in der Familie: Seine Frau Joan Collins bekam die Hauptrolle. Die Buchantimen kassierte ihre Schwester Jackie Collins, die die Romanvorlage schrieb. Als Produktionsleiter fungierte Schwager Oscar S. Lerman. Also wieder Familie.

JOURNAL

Joan Collins, inzwischen reife 45 aber noch so schön und sexy wie in ihren besten Filmzeiten Ende der fünfziger Jahre, gab für das Unternehmen ihre lange Filmbastienz auf. Sie wußte warum, denn diese Rolle schrieb ihr Schwester Jackie auf den gut gewachsenen Leib.

Eine reife, schöne aber im Grunde einsame Frau vertreibt sich die Langeweile als Inhaberin einer Nobel-Diskotheek, die ihr vom Millionärs-Gatten eingerichtet wurde. Sie stellt einen jungen, stattlichen Geschäftsführer ein (gespielt von dem Schweizer Schauspieler-

widmet. Denn zwischen den beiden keimt echte Liebe auf. Doch dann kommt der lange ahnungslose Millionärsatte hinter die lustvollen Spiel seiner Frau und alles liegt auf.

Da der Film im Diskotheken-Millieu spielt, bot es sich für den Produzenten an, die augenblickliche Vorliebe für Pop-Musik zu nutzen und die derzeit beliebtesten Musikgruppen in die Handlung einzubauen. Hot Chocolate singen ihr „Ever Is A Winner“, Smokie „For A Few Dollars More“, ihre lange argsten Konkurrenten Sweet „Love Is Like



Joan Collins, inzwischen 45, aber noch immer sehr hübsch und sexy und der schweizer Schauspieler Oliver Tobias (vorne)



Viel Sex in diesem Unterhaltungsfilm: Stieftochter Emma Jacobs und Freundin Sue Lloyd



Im Haus der „Stute“ geht es heiß her: Produzent Ronald S. Kass verlangte viel von seinen Darstellern. Schaukeln zählt da noch zu den leichtesten Übungen

HENRY WINKLER
SALLY FIELDHELDEN
VON
HEUTE

ONE TURMAN-FOSTER COMPANY
PRODUKTION
HELDEN VON HEUTE
mit HARRISON FORD
Drehbuch: JAMES CARABATSOS
Musik: JACK NITZSCHE
und RICHARD HAZARD
Regie: JEREMY PAUL KAGAN
Produktion: DAVID FOSTER
und LAWRENCE TURMAN

Ab 3. November im Kino



Ein Universal-Film im Vertrieb der CIC

sproß – Mutter Maria Becker, Vater Robert Freitag – Oliver Tobias).

Er muß nicht nur den Laden in Schwung halten, sondern auch sie selbst. Als Sex-Athlet versteht er es, seine Herrin zu friedensstellend zu bedienen. Sie tritt ihm auch gern einmal an ihre Freundin Vanessa (Sue Lloyd) ab.

Nicht so gern sieht sie allerdings, daß ihr junger Bethheld sich mehr und mehr ihrer hübschen Stieftochter (gespielt von Ex-Fotomodell Emma Jacobs)

„Oxygen“. Alles hörensweert.

Doch auch die Hits aus der letzten Saison sind noch einmal zu hören: Baccara mit „Sorry I'm A Lady“, Leo Sayer mit „Moonlighting“, Tina Charles mit „Fire Down Below“. 20 Hits sind's alles in allem. Als Platte marschieren sie gebündelt bereits auf eine Platin-Auszeichnung zu.

Joan Collins will nach ihrem Filmausflug erstmal wieder Pause einlegen. Ihre Rolle als Nymphomanin war wohl doch etwas zu anstrengend.



Auch dieser Film ist im Disco-Millieu angesiedelt: Zu erotischen Tanzschritten spielen die Hot Chocolate und Baccara

VORSCHAU

Oktober 78



Faye Dunaway als Mode-Fotografin

DIE AUGEN DER LAURA MARS
Dieser Film geistert in Amerika durch alle Medien. Faye Dunaway, Oscar-Gewinnerin spielt eine Mode-Fotografin, Tommy Lee Jones ihren Freund. (WCol)

KAMPFSTERN GALACTICA

Noch ein großer Science-Fiction-Film. Im Sensorium mit viel Gedröhne. Die Spezialeffekte stammen von John Dykstra, der auch für die Spezialeffekte in „Star Wars“ verantwortlich war. (CIC-SY)



Vögel greifen Menschen an: „Omen II“

DAMIEN - DAS OMEN II

Fortsetzung des Erfolgs-Thrillers. Diesmal angeblich noch viel, viel gruseliger. Mit William Holden in der Hauptrolle. (Fox)

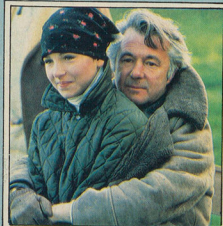
ZWISCHENGLEIS

Deutscher Film von Dorothee Dhan. Regie: Wolfgang Staudte. Mit Pola Kinski. Mehr siehe Seite 18/19 (WCol)

IN EINEM JAHR MIT 13 MONDEN

Dieser neueste Fassbinder-Film erzählt die Begegnungen eines Menschen während der letzten fünf Tage seines Lebens. Mit V. Spengler und E. Mattes (FVA)

cinema hat sich die Mühe gemacht, bei Verleiher und Produzenten zu recherchieren: Was kommt 1979 in unsere Kinos? Manche der folgende Filme sind eigentlich noch geheim, bei anderen steht der deutsche Titel noch nicht fest. Die Starttermine werden sich vielfach noch verschieben, und viele Stabangaben sind sicher nicht korrekt. Trotzdem, es lohnt sich, mal einen schnellen Blick in die Schulblenden der großen Filmgesellschaften zu werfen.



„Papermoon“ Tatum O'Neal (links)

ALLES GLÜCK DER ERDE

Die Geschichte eines älternlosen Mädchens, das durch eigene Kraft und behutsames Lenken von seiten ihr nahestehender Erwachsener eine große Karriere als Reiterin macht bis hin zur olympischen Goldmedaille. Mit Tatum O'Neal, die Göre aus „Papermoon“. Für diesen Film bekam sie bekanntlich einen Oscar. (CIC)

November 78

HELDEN VON HEUTE

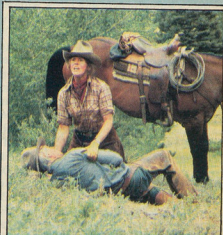
Mit US-Komiker Henry Winkler. Diesmal erster. Weiter Sally Field. Vietnam-Veteran auf Existenz-Suche (CIC)

DER STURZ

nach dem Roman von Martin Walser. Regie: Alf Brustellin (FVA)

DER MANN IM SCHILF

Neuer Film von Manfred Purzer, der mit den „Elxieren des Teufels“ nicht sonderlich viel Glück hatte. Diesmal wieder dabei: Dieter Laser. Ferner Erika Pluhar, Fritz Muliar. Luigi Waldleitner ist der Produzent. (Const.)



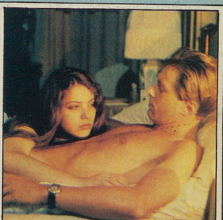
Regie Alan J. Pakula: Jane Fonda

AUFSTAND DER GERECHTEN

Erfolgsregisseur Alan J. Pakula mit James Caan und Jane Fonda. Ein Western um einen Aufstand von Rancher in Montana. (UA)

NOBODY IS PERFECT

Der bereits für den 18.8. angekündigte Burt Reynolds - Film „The End“. Mit DomDeLuise, Sally Field, Strother Martin. Etwas zum Lachen. In Amerika teilsweise gute Kritiken. (UA)



Heißer Sex aus Italien: Ornella Muti

DIE NACKTE BOURGEOISIE

Komödie mit Italiens Sexstar N. 1, Ornella Muti. Ferner Capucine und Senta Berger. Regie: Tonino Cervi (CIC)

HEISSES BLUT

Regisseur ist Robert Mulligan. Die Geschichte italienischer Endwandler in Amerika. Mit Tony Lo Bianco und Paul Sorvino (WCol)

MESSER IM KOPF

Bruno Ganz, Angela Winkler, Hans Christian Blech unter der Regie von Reinhard Hauff. (FVA)

Dezember 78

ELLIOT - DAS SCHMUNZELMONSTER

Nach Bernard & Bianca ein neuer Weihnachtsspaß aus den Disney-Studios. Diesmal mit Elliot, dem nettesten Drachen der Welt. Regie: Don Chaffey (Fox)

EIN NEUER WOODY ALLEN

Einen deutschen Titel gab es bei Redaktionsschluss noch nicht. Im Englischen heißt der Film „Interiors“. In einer Hauptrolle spielt Diane Keaton. Das führende amerikanische Nachrichtenmagazin „Time“ übert sich nach der Premiere zurückhaltend, und spricht dem Film Bergman-Elemente zu. (UA)



Terence Hill wieder mit Bud Spencer

ZWEI SIND NICHT ZU BREMSEN

Terence Hill und Bud Spencer wieder gemeinsam vor der Kamera. Sergio Corbucci führt Regie. (WCol)

SERGEANT PEPPER'S LONELY HEARTS CLUB BAND

Ein riesiger Musikfilm: Peter Frampton, The Bee Gees, Donald Pleasence, Sandy Farino und als Gäste: Aerosmith, Alice Cooper, Earth Wind & Fire, Billy Preston und George Burns. (CIC)

EIN NEUER

INSPEKTOR CLOUSEAU

ebenfalls noch ohne deutschen Titel. Wieder mit Peter Sellers als dämlichsten Polizeinspektor der Welt. Originaltitel ist „The Revenge Of The Pink Panther“. (UA)

Januar 79

EINE GANZ KRUMME TOUR

San Francisco: Chevy Chase und Goldie Hawn unter der Regie von Colin Higgins (CIC)

VORSCHAU

HOCHZEIT AUF AMERIKANISCH

Produktion und Regie: Robert Altman. Mit Paul Newman („Schlappschuß“), Fernando Rey und Bibi Anderson (Fox)

ICH GLAUBE, MICH TRITTEIN

Soll angeblich der „lustigste Film, der je über eine Leinwand geflimmert ist“ werden. Mit John Belushi. (CIC)

SUPERMAN

Endlich kommt das langerwartete Weltwunder - Spektakel mit Million Brando als „Superman“. Er kassiert nur für diese Rolle eine Gage von 1 Million Dollar. Ferner: Gene Hackman und Maria Schell. Drehbuch von Mario Puzo, Regie hat Richard Donner (WCol)

AGATHA LÄSST DAS MORDEN NICHT

Regisseur Michael Apted auf den Spuren von der berühmten Kriminalschaffststellerin Agatha Christie. Es geht das Gerücht, daß sie für drei Tage in ihrem Leben verschwunden war. Um diese drei Tage handelt der Film. Mit Dustin Hoffman und Vanessa Redgrave (WCol)

WEHE, WENN SCHWARZENBECK KOMMT

Nach „Zur Sache Schätzchen“ und dem „Nicht fummeln, Liebong“ einer neuer May Spils/Werner Enke. Diesmal mit Sabine von Maydell. (CIC)

Februar 79

WER DEN STURM SÄT

Kirk Douglas und John Cassavetes. Regie: Brian de Palma nach dem Bestseller „The Fury“. (Fox)

STEINER, 2. TEIL

Fortsetzung des erfolgreichsten deutschen Films. Budget diesmal: 14 Mio. Mark! Mit Richard Burton, Robert Mitchum, Rod Steiger, Carl Jürgens, Helmut Griem, Klaus Löwitsch, Hans-Jörg Felmy und Horst Janson. (Const)

SCHATTEN OHNE LICHT

Neuer Film mit Richard Pryor („Wie es aufwärts“), Ferner Harvey Keitel (CIC)

DER WILDE HAUFEN VON NAVARONE

Robert Shaw, Franco Nero, Edward Fox. Regisseur ist Gary Hamilton (WCol)

ASHANTI

Wüstengeschichte von Richard Sarafino. Mit Michael Caine, Omar Sharif und Pe-

ter Ustinov. Ferner noch Rex Harrison und Terry Savalas. (WCol)

DER WEISSE HAI 2

Der zweite Teil des großen Kassenschlagers mit Roy Scheider und Lorraine Gary (CIC)

März 79

METEOR

Neuer superreuer US-Katastrophenfilm mit 12 Topstars. Bis zum März jede Menge Werbung für diesen Streifen. (WCol)

MAN NANNT MICH ROSE

Das Leben eines Pop-Idols: Bette Midler. Regie Mark Rydell (Fox)



1979 groß im Geschäft: Jane Fonda

MENSCHEN IM BEVERLY HILLS HOTEL

Mit Walter Matthau, Jane Fonda und Michael Caine. Regie: Herbert Ross (WCol)

MAGIC

Nach dem gleichnamigen Bestseller von William Goldman. Anthony Hopkins, Ann-Margret und Burgess Meredith. (Fox)

VORHOF ZUM PARADIES

Neuer Film mit Sylvester Stallone („Rocky“, „F.I.S.T.“), der auch die Regie führt (CIC)

DER MANN

AUS SAN FERNANDO

Clint Eastwood und Sandra Locke, das Gespann aus „Der Mann, der niemals aufgibt“ (WCol)

WIE SPREU IM WIND

Georg C. Scott in der Hauptrolle. Regie hat Paul Schrader, Produktion John Milius (CIC)

VORSCHAU

KOMM GIB MIR DEINE HAND - I WANNA HOLD YOUR HAND

Steven Spielberg produziert diesen Musik-Film unter dem Titel des berühmten Beatles-Song. Mit Nancy Allen und Bobby Di Cicco. (CIC)

April 79

PETER PAN

Zu den Osterferien ein neuer Zeichentrickfilm mit dem Jungen, der seinen Schatten verlor (Fox)

BUTCH & SUNDANCE - DIE FEUERAUFE

Regie Richard Lester (Beatles-Filme). Aufstieg der Halunken Butch Cassidy und Sundance Kid (Fox)

DER DIEB VON BAGDAD

Regie: Clive Donner. Mit Peter Ustinov, Terence Stamp und Marina Vlady. (WCol)

DIE MACHT IN SCHERBEN

Originaltitel: „Power“. Mit der vielbeschäftigten Jane Fonda - sie dreht 1979 vier Filme - und Jack Lemmon. Michael Douglas ist auch Produzent (WCol)

OLIVER'S STORY

Langerwartete Fortsetzung der „Love Story“. Wieder mit Ryan O'Neal. (CIC)

THE WIZ

noch ohne deutschen Titel. Mit der farbigen Soul-Sängerin Diana Ross und Richard Pryor. Ein Musical nach dem Klassiker „Das wunderbare Land“ (CIC)

DAS UNHEIMLICHE WESSEN AUS EINER FREMDEN WELT

Ein Science Fiction-Film um ein unbekanntes Wesen, das an Bord eines Raumschiffs kommt und die Besatzung tötet. (Fox)

August 79

NOSFERATU

Neuer Film von Werner Herzog mit Klaus Kinski und Isabelle Adjani. (Fox)

THE HUNTER

mit Steve McQueen im Kampf gegen die großen Gangster unserer Tage. Gedreht in Californien, Texas, Canada und Mexiko. (CIC)

STRENG GEHEIM

Der neue James Bond - Film. Wieder mit Roger Moore. Noch größerer technischer Aufwand als zuvor (UA)

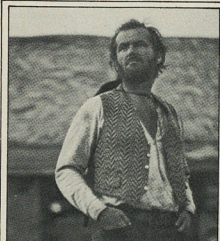
September 79

NORMA

Mit Sally Field. Regie hat Martin Ritt („Der Spion, der aus der Kälte kam“) (Fox)

BRASS TARGET

ohne deutschen Titel bisher. Mit Italien-Flüchtling Sophia Loren, John Cassavetes und Max von Sydow. Wurde in München im Sommer gedreht. Thema: Ein Mordkomplott. (CIC)



Star Jack Nicholson in „Goin' Gouth“

GOIN' SOUTH

Ein Western: Eine junge Frau rettet einen Pferdedieb von dem Galgen. Als Preis dafür muß er sie heiraten. Mit Jack Nicholson und Mary Steenburgen (CIC)

HEY JOE

Regie Roland Klick. Der Film wird an Originalschauplätzen in den USA gedreht. (Const)

STAR CRASH

noch kein deutscher Titel. Produzent ist Nat Wachberger. Dabei: Christopher Plummer und Caroline Munro (WCol)

DIE WIEGE DES BÖSEN. 2. TEIL

Regie und Produktion: Larry Cohen, mit Frederic Forrest und Kathleen Lloyd (WCol)

TAG DER ENTSCHEIDUNG

Regie John Milius. Produzent Buzz Feitshans. Mit Jan Michael Vincent und William Katt (WCol)

Dezember 79

STAR TRECK

Science Fiction-Film mit 15 Millionen Dollar Budget in 70 mm und Stereophonic Sound. Regisseur ist Robert Wise. Trickspezialist Doug Trumbull. (CIC)

Außerdem noch 79:

ALS DIE BILDER SPRECHEN LERNTEN

Eine Rarität aus den Anfängen des Tonfilms, eine Dokumentation mit Episoden von Shirley Temple, Bing Crosby und vielen anderen (Jugendfilm)

IM REICH DER LEIDENSCHAFT

Das neue Werk von Nagisa Oshima („Im Reich der Sinne“). War bei der Erstaufführung in Cannes 78 sehr umstritten. Handlung: In einem japanischen Dorf der Jahrhundertwende ermordet ein ehebrecherisches Paar den Ehemann der Frau und wird von dessen Geist verfolgt (FVA)

AFFENTRAUM

Von Marco Ferreri („Das große Fressen“). Mit Gerard Depardieu und Marcello Mastroianni. Story: Militante Frauen vergewaltigen junge Männer. Eine Satire auf das Ende des bürgerlichen Zeitalters. In Cannes 78 mit dem Spezialpreis der Jury ausgezeichnet (FVA)

BRUBAKER

noch kein deutscher Titel. Drehbuch W.D. Richter, Regie: Bob Rafelson. Die Geschichte über eine geplante Strafvollzugsreform und deren Schwierigkeiten in und außerhalb der Gefängnismauern. (Fox)

EINE HAMBURGER KRANKHEIT

Eine unbekannte Seuche verheert Hamburg. Wer sich ansteckt, stirbt schon nach kurzer Zeit. Die Behörden versuchen, die Todesfälle geheimzuhalten. Doch schon bald ist dies nicht mehr möglich Regie: Peter Fleischmann. Mit Ann Zacharias, Helmut Griem und Marius Müller-Westernhagen (FVA)

WOYZECK

nach dem gleichnamigen Stück von Georg Büchner. Regie: Werner Herzog. Darsteller: Klaus Kinski, Eva Mattes und Sepp Bierbichler. (FVA)

DIE ERSTE POLKA

Regisseur Klaus Emmerich schildert den Zerfall einer Gleiwitzer Familie im Verlauf von 48 Stunden am Beginn des Zweiten Weltkriegs. Mit Maria Schell und Erland Josephson (Geria)

SCHLUCHTENFLITZER

Geschichte des 17jährigen Bauernsohns Andy. Regie: Rüdiger Nüchtern (Tobis)

Ein dramatischer Kampf ums nackte Überleben



Robert De Niro in

Die durch die Hölle gehen

United Artists
A Transamerica Company

Bundesstart 2. März 1979

Mel Brooks's Höhenkoller

Originaltitel: „High Anxiety“.
Regie: Mel Brooks; Darsteller:
Mel Brooks, Madeleine Kahn,
Cloris Leachman, Harvey Cor-
man; USA, 1977, Verl: Fox

Guselkönig Alfred Hitchcock zeigte sich amüsiert, und geht, als er hörte, daß kein geringerer als Hollywoods Uik-Produzent Mel Brooks sein neuestes Kinowerk ihm persönlich widmen wollte. „Eine Huldigung an Sie, großer Meister soll es werden“, versprach Brooks mit einem ironischen Zwinkern.

Da Hitchcock genau so viel Humor hat wie Mel, wußte er natürlich,

Der Meister der Parodie hat in seinem neuesten Film den König des Grusels auf Korn genommen. Mel Brooks karikiert die schaurigsten Szenen aus Filmen von Alfred Hitchcock

gel: Die überstürzte Flucht.

Wer Mel Brooks' bisherige Filme (Frankenstein jr., Silent Movie) kennt, weiß, was ihn auch hier wieder erwartet: Hetzjagden über Treppen und Rasenflächen, in Flugzeugen und Lifts, durch Häuser und vor allem in luftigen Höhen, denn Brooks leidet in diesem Film unter einer

Angstpsychose, dem Höhenkoller. Wie alle Brooks-Filme ist auch dieser

eine Mischung aus blind würender Satire, zotenhafter Vulgarität und brillant inszenierten Einzelszenen.

Da peitscht die Oberschwester den Chefarzt aus, eine Dame mit Hundetack taucht auf, es

wird gemordet, geklaut und ... es gibt sehr viel Musik.

Zum erstenmal in einem Film wird der vielseitige Brooks (Regisseur, Drehbuchautor und Schauspieler) auch ...

Was viele nicht wissen. Bevor er zu Filmruhm kam, hatte Mel Brooks, der mit bürgerlichem Namen Melvyn Kaminsky heißt, große Erfolge mit Komödienschallplatten. In seinem neuesten Streifen hat er auch teilweise die Musik komponiert.

Mit diesem Film hat Mel Brooks einmal mehr gezeigt, daß er zu den einflussreichsten, besten Filmemachern Amerikas gehört. So lange es Leute wie ihn gibt, braucht sich niemand Sorgen über die Zukunft des Mediums Film zu machen. ●

daß Huldigung in diesem Fall eine Parodie bedeuten würde.

Und das ist gelungen: In „Höhenkoller“ lacht man Tränen über das, was in Hitchcocks „Vögel“, „Psycho“ oder „Vertigo“ einst Gänsehautschauer auslöste.

Da sitzt der Hauptdarsteller Dr. Thorndike (natürlich von Mel Brooks gespielt) friedlich auf einer Spielplatzbank. Vögel sammeln sich auf einem Klettergerüst dahinter. Doch diesmal sind es nicht Raben, wie bei Hitchcock, sondern Tauben, die Friedensvögel. Sie wollen dem Helden auch nicht die Augen aushacken, sie bekleckern ihn, was freilich dasselbe auslöst wie Hitchcocks-Mördervöl-



In „Höhenkoller“ muß Brooks seine außerordentliche



Vielseitigkeit unter Beweis stellen: als Arzt, Detektiv



und sogar einmal als Lebensretter



Im Brooks's Krankenhaus peitscht die Oberschwester sogar den Chefarzt aus



Die herrschtsichtige Krankenschwester Cloris Diesel in ihrer „Arbeitskleidung“

Madeleine Kahn spielt im „Höhenkoller“ die Tochter eines kranken Millionärs

Dr. Thorndike (Mel Brooks) hat wieder einen Höhenkoller, doch der ihm treu ergebene Chauffeur Bropp kommt ihm zur Hilfe.

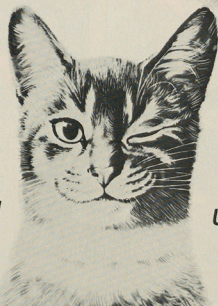


WALT DISNEY
Productions



Ganz
aktuell und

unwahrscheinlich
gut

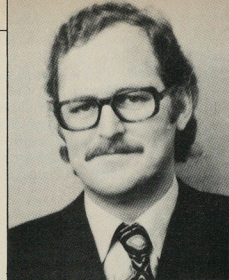


© WALT DISNEY PRODUCTIONS

KATZE AUS DEM WELTRAUM

Eine Begegnung der besonderen Art

DAS DARF MAN NICHT VERSÄUMEN.
AB 6. OKTOBER ÜBERALL IM KINO



FROM HOLLYWOOD WITH LOVE

Elmar Biebl's Notizen aus der Weltmetropole des Films

Ich wohne auf historischem Boden Okay, Okay, ich weiß: Das klingt nach blutdrücktrinken Schlachtfeldern, nach heroischen Aufmärschen, nach Denkmälern und schauerlichem Pathos. Nichts ist ehrenvoller, als fürs Vaterland zu sterben.

Ich bleibe dabei: Ich wohne auf historischem Boden. Zwar verhöhnelten auf den Schlachtfeldern meiner Umgebung ganze Legionen von Kriegen in alten Uniformen der Welt. Aber die „Toten“ gingen halt zum Feiern nach Hause. Mit ein paar Dollar mehr.

Die meisten Tränen, die hier flossen, kamen per Pinette in die Augen oder - in der Film-Antike - per Zwiebel.

Das Blut in der Filmmetropole ist ein besonderer Saft

Blut, das verspritzte, war auch hier ein ganz besonderer Saft: Farbe oder Tomate - oder es war das Herzblut, das einsame Dichter vergossen, wenn sie eines der 4.000 Drehbücher verfassten, die hier jährlich von Studiobossen abgelehnt werden.

Und das gewaltigste Ehrenmal errichtete - vor dem Chinesischen Theater - Marilyn Monroe, indem sie, Hände und Füße in feuchten Zement pressend, ihren Hintern so monumental hochreckte, daß die nun feierlich-gegriffenen Schweigens in überschwenglichen Jubel und Entzücken ausbrachen.

Mit einem Wort: Ich wohne in Hollywood. Genauer in den Bergen über dem Sunset Boulevard. Von meiner Schreibmaschine aus sehe ich die alten, noch immer sehr aktiven Studios, die die Ecke mit Charlie Chaplins erster Arbeitsstätte (unter Denkmalschutz), sehe die Lichter des Hollywood Boulevards, auf dem Clark

Gable im Cabrio auf und ab godelte - trotz 30 Grad Hitze natürlich mit Fezkragen. Und nachts sehe ich vor den Premierenkinos die Scheinwerfersäulen, die wie Scheibenwischer durch den Smog pendeln, als wollten sie die Sicht zum Pazifik freihalten.

Die Rettung von Hollywood hat längst begonnen

Heute ist der Stadtteil von Los Angeles, namens Hollywood zum grossen Teil vom Glanz und Glamour der „Goldenen Dreißiger“ so weit entfernt wie Madame Pompadour von einer Hamburger Fischmarkt-Nutze. Ganze Viertel sind verslump, verreckt. Aus Angst vor Kriminalität vernageln Alteingesessene ihre Fenster.

Im Chinesischen Theater läuft derzeit „Heaven Can Wait“ (Der Himmel soll warten). Das paßt gut zu den Dealern um die Ecke, die PCP feilbieten, diese gefährlichste Drogenneuhit, bekannt auch unter dem sanften Namen „Engelstaub“.

Am Hollywood Boulevard, die einstige Prachtstraße, wo für jeden Star ein Stern in den Bürgersteig eingelassen ist, findet man andere heiße Ware: An der Ecke zum Cahuenga Boulevard bieten müd-lässige Jungs älteren Herren ihre 13-17-jährigen Körper. Für ein paar Dollar mehr.

Der weltberühmte Schriftzug „HOLLYWOOD“, 16 Meter hohe Buchstaben in den Bergen hoch über der Stadt, wurde zum Symbol für den Verfall Hollywoods. Ein O ist halb abgebrochen, ein L wurde angesengt, das letzte der drei O's wurde beim Frühlingsregen weggeschwemmt. Eine Schande, diese Schrifttruine.

Das empfinden Touristen wie Bürger und Geldaristokraten gleichermaßen. Sie starteten die Aktion „Rettet das Hollywood-Zeichen“. So wurde über Nacht das verrottete Schrittzeichen zum Symbol für den Lebenswillen Hollywoods. Rocker Alice Cooper heißt ab sofort Alice Cope,

denn er stiftete ein O seines Namens für den Schriftzug (Renovierungskosten eines Buchstaben: 23.700 Dollar). Andere folgten, das Wahrzeichen ist gerettet. Aber damit auch Hollywood?

Hollywood, das war immer mehr als nur ein Stadtteil im kalifornischen Los Angeles, Hollywood, das bedeutet immer: Amerikanischer Film, Stars, Spektakel und Skandale, Kunst und Klamotte - Traumfabrik für die Welt.

Sowas stirbt nicht. Das hat höchstens mal Kreislaufbeschwerden, so etwa in den Sechziger Jahren, als die globale Verbreitung des Heimkinos, genannt Fernsehen, sehr viele Menschen vom Besuch des Großkino abhielt. Aber das ist längst vergessen. Hollywood hat sich aus dieser Krise rausgerappelt, hat es geschafft, daß der Trend umkippt. Die grossen Fernsehanstalten mußten 1977 zähneknirschend zugeben, daß ihre Attraktivität meßbar nachgelassen hat - vor allem bei jungen Leuten. Das glaubt jeder sofort, der in Hollywood einen neu angelegten Film sehen will: Die Schlangen vor den Kinos sind dann bis zu 400 Meter lang.

Die Verleiher-Aktien steigen auf Rekordmarken

Hollywood produziert wie in alten Tagen. Inzwischen für ein paar Dollar mehr, nämlich für durchschnittlich 11,7 Millionen D-Mark pro Film. Soeben teil die traditionsreiche Filmgesellschaft Twentieth Century Fox mit, daß sie im ersten Halbjahr 78 ihre Gewinne gegenüber dem ersten Halbjahr 1977 um sage und schreibe 290 Prozent (in Worten: zweihundertneunzig) erhöht hat. Ein Reingewinn von fast 70 Millionen D-Mark innerhalb von sechs Monaten, das ist das beste Resultat seit Bestehen der Gesellschaft.

Ich wohne auf historischem Boden, nicht auf totem. Leute, glaubt mir's: Hollywood ist wieder so kräftig auf der Brust wie zu Zeiten der Monroe. ●



Vietnam und was danach kam. Ein neuer Film versucht sich mit jüngster amerikanischer Vergangenheitsbewältigung, untermalt wird er von viel Popmusik.

Da Vietnam tabu ist, entstanden die Aufnahmen in Mexiko



Tuesday Weld und Nick Nolte als Paar auf der Flucht. In Cannes wurden sie von den Kritikern gelobt

Dreckige Hunde

Herstellungsjahr: 1977/78; Land: USA. Regie: Karel Reisz; Hauptdarsteller: Nick Nolte, Tuesday Weld, Michael Moriarty. Buch: Judith Rascoe und Robert Stone. Start in Deutschland: 15. September, Verleih: United Artists.

Hollywood will den Amerikanern helfen, ihre jüngste Vergangenheit zu bewältigen. Nach dem Vietnam-Heimkehrer-Streifen „Coming Home“ hat jetzt ein neuer „Nachkriegs-Film“ Deutschlandpremiere: „Dreckige Hunde“, gedreht nach einem in Amerika sehr erfolgreichen Buch des Schriftstellers Robert Stone, das dort den Titel „Dog Soldiers“ (Hunde-Soldaten) trug.

Wie „Coming Home“ so erlebte auch „Dreckige Hunde“ bei den Filmfestspielen in Cannes seine Uraufführung. Nach dem das 125 Minuten lange Werk abgelaufen war, zollten ihm vor allem die amerikanischen Kritiker Beifall.

Sie lobten die großartige Bearbeitung des Stoffes durch den englischen Regisseur Karel Reisz. („Es ist erst sein zweiter Film in Amerika, aber er hat diese schwierige Thematik ausgezeichnet auf die Leinwand übertragen!“)

Lob auch für die Hauptdarsteller. Nick Nolte, bei uns durch „Die Tiefe“ bekannt geworden, spielt einen ehemaligen Marine-Soldaten, der nach dem Krieg in der Handelsmarine Unterschlupf gefunden

hat, aber gegen die Autoritäten um sich herum ständig aufmuckt.

Zu ihm kommt ein alter Vietnam-Kumpel (gespielt von Michael Moriarty), der bei einem für viele tödlichen Sperrfeuer der Nord-Vietnamesen einen Schock erlitten hat.

Er will für diesen zerstörerischen Akt so etwas wie Wiedergutmachung und beschließt, sie sich selbst zu verschaffen, indem er Heroin in die Vereinigten Staaten schmuggelt.

Nolte soll ihm helfen. Über die Frau des späten Rähers, die von dem früheren US-Kinderstar Tuesday Weld („Rückkehr nach Peyton Place“, „Rock'n Roll“) gespielt wird, nimmt Nolte Kontakt zu seinem alten Freund auf.

Beim Rauschgitschmuggel wird Nolte jedoch überwältigt. Er kann jedoch zusammen mit Tuesday Weld entkommen. Doch beide werden nun von brutal arbeitenden Regierungsbeamten verfolgt.

mit Clyde schließlich gefasst werden, so auch Nick Nolte und Tuesday Weld. Moriarty ist bereits vorher festgenommen und gefoltert worden.

Schlusspunkt des Films: Eine Kugelschlacht zwischen Beamten und dem Ausreißerpaar.

Zwei Erfolgsrezepte werden in diesem Film vermischt. Eine spannende Geschichte, dazu kommt als Hintergrunduntermauerung aktuelle Pop-Musik. Der Titel der Gruppe Creedence Clearwater Revival „Who'll Stop The Rain“ („Wer will den Regen aufhalten“) wurde in Amerika sogar für so stark gehalten, daß er auch zum Filmtitel erhoben wurde. Dort läuft der Streifen also nicht unter „Dog Soldiers“, sondern unter „Who'll Stop The Rain“, wohl mit Hinblick auf die Kinokasse, wo zur Zeit ja Discosfame das große Geld bringen.

Natürlich gibt es nicht nur einen Hit zu hören. „CCR“ spielten außerdem „Hey Tonight“ und „Proud Mary“.

Das gute alte „American Pie“ von Don McLean ist dabei. „Gimme Some Lovin“ von der Spencer Davis Group und „Philadelphia Phillies“ von Del Reeves und „Put A Little Love in Your Heart“ von Jackie DeShannon.

Diese Verfolgungsjagd erinnert in ihren spannendsten Teilen fast an „Bonnie und Clyde“. Die Kritiker in Cannes jedenfalls urteilen: „Ausgezeichnet gelungen!“ Genau wie Bonnie zusammen

MEINUNGS-SKALA

Neue Kinosaison, neues Spielsystem. cinema hat die Meinungsskala erweitert. Bisher wurde nur die Wertung von drei Lesern abgedruckt, ab sofort kommen noch je drei professionelle Filmkritiker und drei Kinobesitzer hinzu. Durch die teilweise verschieden gelagerten Interessen dieser Gruppen wollen wir dem Spiel mehr Reiz geben. Natürlich kann wieder jeder Leser teilnehmen

● In der ersten Runde ausführlich die Spielregeln: cinema gibt 15 Filme zur Bewertung vor. Benotet wird wie in der Schule, also 1 = sehr gut und 6 = ungenügend. Wer einen Film nicht gesehen hat, gibt keine Note ab.

● cinema hat diese drei Gruppen gewählt, weil häufig doch Leser- und Kritikerurteil voneinander abweichen, und die Kinobesitzer - wer kann es Ihnen verdenken - sich bei Ihrer Bewertung an den Kasseneinnahmen der Streifen orientieren.

● Aus den jeweiligen Noten für einen Film ergibt sich die cinema-Gesamtnote. Die Filme mit den besten Gesamtnoten kommen in die Top-Ten-Liste 78/79. Diese Top-Ten-Liste wird sich also wahrscheinlich nach jeder neuen Runde etwas verändern.

● Im August 1979 wird die Top-Ten-Liste 1978/79 abgeschlossen. Der Film, der dann an erster Stelle steht, erhält von cinema den goldenen Juppiter. Für den zweiten und dritten Platz winkt der silberne, bzw. bronzene cinema-Juppiter.

● Achtung! Ganz wichtig: Ein Film qualifiziert sich nur dann für die Top-Ten-Liste, wenn ihn mehr als die Hälfte der Juroren benotet haben. Ist dies nicht der Fall, ist die Gesamtnote in Klammern gesetzt. Dieser Film erscheint dann nicht (!) in der Top-Ten-Liste.

● Wer von den Lesern an der Meinungsskala teilnehmen will, kann sich mit Paßphoto bewerben bei: cinema - Meinungsskala, Postfach 760264, 2000 Hamburg 76. Unter den Einsendern entscheidet das Los.

Leser



F. Samueldorff
Hamburg

W. Tomascheck
Berlin

Klaus Wohlbold
Böblingen

Nur Samstag Nacht	1	2	2
Der Richter und sein Henker	2	1	4
Eis am Stiel		3	1
Coming-home	2	2	1
Eine entheiratete Frau		2	3
The Band	1	1	2
Spider Man		4	4
Drei ausgebuffte Profis	3		
Fedora	2		5
U-Boot in Not	5	3	3
Atemlos vor Angst	4		2
Junge Liebe			3
Der größte Liebhaber der Welt	5		2
Wie geht's aufwärts			4
Mephisto-Walzer			

Kritiker



Volker Baer
Tagesp.

Wolfgang Ehrlich
Bild

Michael Lentz
WAZ

Manfred Ewert
Wiesbaden

Arthur Mast
Lübeck

H.H. Pasch
Obern.

Kinobesitzer

						cinema-Gesamt-Note
3	2	5	1	1	1	2,00
2	2	2	2	2	3	2,22
4	4	3	1	1	1	2,25
3	1	2	5	2	3	2,33
2	3	2	3	2		2,42
2	3	2	5	3	5	2,66
	3		2	3	2	3,00
	3		3	4	3	3,20
4	2	3	3	3	5	3,38
	4		3	4	5	3,85
	4		6	4	4	4,00
			5			(4,00)
	3		6	4	6	4,33
			6	5	6	(5,25)
			6	5		(5,50)

Die Kinobesitzer stuften den Film nach ihren



TOP-TEN-LISTE 78/79



1. Nur Samstag Nacht



2. Der Richter und sein Henker



3. Eis am Stiel

4. Coming-home

5. Eine entheiratete Frau

6. The Band

7. Spider Man

8. Drei ausgebuffte Profis

9. Fedora

10. U-Boot in Not



Mord auf dem Nil: Die Leiche ist eine schöne, reiche Erbin, Linnet Redgeway, gespielt von der Amerikanerin Louis Chiles

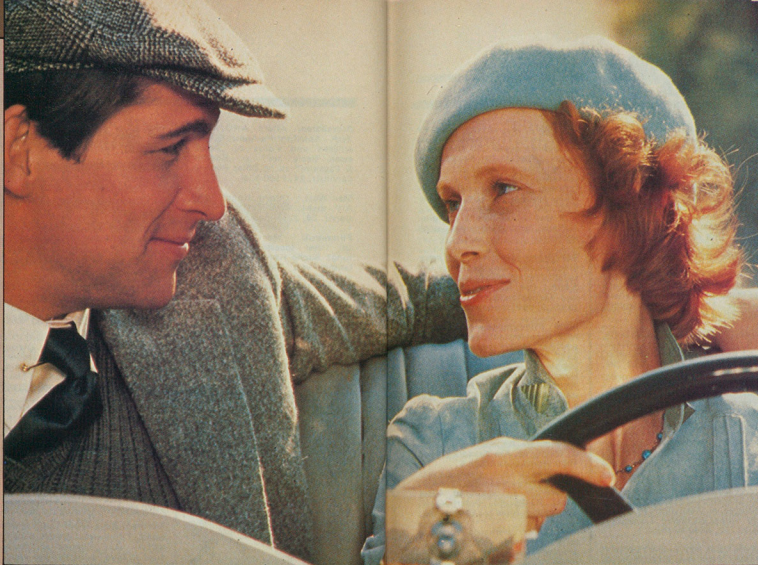
Mit 14 Millionen Dollar wurde das Buch von Krimi-Autorin Agatha Christie verfilmt. Dabei sind Peter Ustinov, Jane Birkin, Bette Davis, Mia Farrow und David Niven

TOONIL

Agatha lässt das Morden sein", hieß einer der vielen, nicht besonders reglementierten Kriminalromane aus deutschen Ateliers. Was damals entstand, hatte mit Agatha Christie, der meistgelesenen Krimi-Autorin, so wenig zu tun wie ein deutscher "Schulmädchenrezept" mit Walt Disney's „Die Wüste lebt“. Da sollte nur der zukünftige Krimi-Name Agatha gewinnbringend ausgenutzt werden. Doch am 13. Oktober hat ein

echter Christie Deutschland-Premiere. Und wenn der Film nur halb so gut wird, wie das Buch, dann brauchen Produzenten und Verleiher keine Kosten zu haben, ihre vierzehnten Millionen Dollar investierten Kosten auch wieder einspielen zu können.

„Der Tod auf dem Nil“ heißt das Werk und ist sicherlich eines der dicksten Schinken der Dame Christie. 260 Seiten Umfang hat das Buch, was drei Wochen vor Start des Filmes



Mia Farrow spielt die verarmte Jacqueline de Belleford, die ihren Freund Simon MacCorkindale an ihre beste Freundin verliert



Zwei der besten Komödianten spielen die Hauptrollen: Peter Ustinov als Hercule Poirot und David Niven als Colonel Race

für 19,80 Mark wieder unter die Leute gebracht werden soll (Erscheinungstermin: 21. September, Verlag: Scherz). Fast gleichzeitig erscheinen übrigens die Memoiren der im vergangenen Jahr verstorbenen Autorin. Doch zurück zum Film.

Die Drehbuchautoren dürfen mit der Umarbeitung des Originalstoffes wenig Arbeit gehabt haben. Denn Agatha Christie lieferte ihnen alles, was zu einem guten kommerziellen Streifen gehört: Liebe,

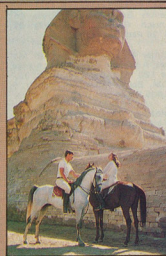
Leidenschaft, Sex und Süßes, Abenteuerliches und Anmutiges.

Eine reiche und obendrein hübsche Dame der feinsten Gesellschaft schnappt ihrer verarmten, aber ebenso attraktiven Freundin den Mann weg. Die eine ist glücklich, die andere schwört verständlicherweise Rache.

Hinzu kommen eine Reihe anderer, teils skurriler, teils langweiliger, teils normaldurchschnittlicher Figuren und na-



Die Nebenrolle der Mrs. Van Schuyler spielt Bette Davis



Außenaufnahmen vor den Pyramiden. Drehzeit: 1 Jahr

türliche Hercule Poirot, Agatha Christies berühmter Meisterdetektiv.

Alle diese Leute läßt Lady Christie an einer Nilreise teilnehmen. Das bringt hübsche Stimmungsbilder in die Handlung, die sonst fast nur von Dialogen weitergetrieben würde. Und in dieser Mischung aus Parfum und orientalischem Pomp passieren dann Mord und Totschlag, schocken Blut und böse Worte. Die schöne, reiche und erst so glückliche Braut

muß schließlich dran glauben. Jetzt beginnt die Jagd nach dem Mörder. Und jetzt wird aus dem anfänglich so dahinplätschernden Szenen ein spannender Krimi, der sich mehr und mehr steigert.

Verhöre und Verdächtigungen, Tränen und Todesangst und mittendrin Poirot, der klein, dick und äußerlich behäbig mit seinem wachen Verstand schnell auf die richtige Spur kommt.

Wollte man hier verraten,



Nackte Angst spiegelt sich im Gesicht von Louis. Zu Recht, wie sich später herausstellt. Freund Simon versucht sie zu beruhigen

wer alles hinter den zum Teil skrupellosen Taten steht, hieß das ein Stück Spannung für die verderben, die sich den Film ansehen wollen.

Und das sollte man (Kinomuffel können ja zum Buch greifen) doch tun. Daß es sich sicher lohnt, diesen Film anzuschauen, dafür sorgt eine der besten Besetzungen, die es seit langem gab. Genau wie in der letzten, jedoch etwas langweilig geratenen Verfilmung von Agatha Christies „Mord im Orientexpress“ wurde eine stolze Garde von Weltstars verpflichtet.

Eine gute Idee war, den Poirot neu zu besetzen und zwar mit einem der besten Komödianten, den es gibt: Peter Ustinov.

Mit hochgezerrten Schlägen, Hängebauch und Schlagermütze kam wiederzuerkennen, graunt und gestert er durch den Film, immer dann auftauchend, wenn ihn der Mörder am wenigsten erwartet.

Ihm zur Seite eine großartige Bette Davis, ein stets guter David Niven, eine hintergründige Mia Farrow und eine zwielichtige Jane Birkin.

Wie bereits „Mord im Orientexpress“ finanzierte der englische Medienkonzern EMI diese Agatha Christie-Verfilmung.

Da es damals durchaus und mit recht nicht nur Zustimmung zu der millionenteuren Ausstattungproduktion gab, heuerte die EMI-Leute, die lange vor allem im Plattengeschäft (von den Beatles über Howard Cripps bis Smokey) erfolgreich waren, einen Regisseur an, der gezeigt hat, wie spannende Filme gestaltet sein müssen: John Guillermin, der mit „Flammendes Inferno“ einen der erfolgreichsten Katastrophen-Streifen lieferte.

Die Produzenten ließen ihm Zeit zum Drehen des neuesten, nur vom kommerziellen Gesichtspunkt aus zu betrachten Werkes: Ein Jahr wurde für die Drehzeit veranschlagt und voll ausgenutzt.

**Filmprogramme, Postkarten, Film-
woche von 1920 bis 1960, her-
ausgegeben von**



Deutsches
Rotes
Kreuz

**Romane und Kinopлакate - Ver-
kaufe regelmäßig Romane für**

ilenischen Spielfilms „Jesus von Nazareth“ Italien, 1977, Regie: Franco Zeffirelli. Andere Aufzeichnungen von Spielfilmen ebenfalls erwünscht. Proegler, Weinstraße 36, 6483 Salmünster.

Angebote an: M. Neße, Ell
Str. 1a, 1000 Berlin 47.

Olper-Str. 169, 5413 Bend
Sayn.

S. Kulczak, Sigmundstr. 2, 80
München 22.

gebot! F. Wiederoither, Fabrik
str. 7, 7031 Magstadt.
(Fortsetzung auf Seite 80)
75

11

(Fortsetzung auf Seite 80)

Zille sein Milljö -
Mampe und
ein müder Held,
Kopfsteinpflaster
und der Duft
nach Kohl und
Kümmel - eingefangen
im jüngsten
deutschen Millionenfilm

Traurig und
ein bißchen dekadent
Pop - Star
David Bowie in

SCHÖNER GIGOLO ARMER GIGOLO



BERLIN UM DIE JAHR- HUNDERT- WENDE: EIN SITTENBILD



Kim Novak wurde aus Hollywood eingeflogen, um in Berlin wieder zu filmen



Die Schönen der langen Nächte an der Spree werden ausgiebig gezeigt



Maria Schell endet als Mutter des Gigolos in einem „Türkischen Bad“



Als preußische Generalwitwe gibt Kim Novak ihr sehr spätes Debüt in einem in Berlin produzierten (Leguan-Film) und gedrehten Streifen. Schön wie einst ...



Endlich wieder einmal eine Filmrolle für die vom Fernsehen doch sehr verwöhnte Wienerin Erika Pluhar. Sie fördert den Gigolo (David Bowie) als Prostituierte



David Bowie als junger Preuße Paul von Pryzgod und dekadent seine erste Hauptrolle in einem deutschen Film, der Millionen kostete



Die hübsche Engländerin Sydne Rome gehört zu den Sie spielt die Cilly, ein Mädchen aus einfachen



Die englische Popstar spielt schon in einem deutschen Film, der Millionen kostete



wenigen Jungstars in diesem Film. Verhältnissen, das zum Star aufsteigt

Berlins aufregendste, aussergewöhnlichste und mitunter auch armeligsten Jahre sollen mit diesem Film auf der Leinwand wiederauferstehen: Die Jahre zwischen 1918 bis 1928. Verlorener Weltkrieg, Revolution, Inflation, Dekadenz, Damenwahl, Dauerarbeitslosigkeit.

In keinem Schlager würde das kürzer und besser besungen als in „Schöner Gigolo, armer Gigolo“. Die Produzenten jedenfalls glauben, daß der Inhalt des Liedes ausreicht, um einen abendfüllenden Spielfilm draus zu machen.

Im Mittelpunkt ein junger Preuße, Paul von Pryzgodski mit Namen, der in den letzten Kriegstagen an die Front geschickt wird. Er will als Held zurückkehren. Doch er kommt nicht einmal mehr dazu, einen Schuß abzufeuern. Der Krieg ist aus.

Zurück in Berlin findet er die Eltern verarmt. Das elegante Stadthaus ist in Pension. Die Mutter arbeitet in einem „Türkischen Bad“. Aufgetrieben aus der Asche ist allein das Hausmeisters Töchterchen Cilly. Nach einem kurzen Abstecher in die Politik macht die junge Dame Showkarriere.

Dafür entdeckt ihn eine Generalwitwe. Eine Prostituierte fördert ihn, denn der junge Held ist gut gebaut.

So passiert was einfach kom-

men muß, er landet als Gigolo, als einer jener Herren, die sich Damen zum Tanz mieten können, in einer Bar.

Auch dort gibt es Schlachten zu schlagen. Er bekommt sogar eine Uniform. Darin stirbt er. Niedergestreckt von einem Querschläger aus unbekanntem Gewehr, während einer Straßenschlacht zwischen Nazis und Kommunisten.

Wichtiger als der Inhalt scheint die Besetzung und der Stab der Filmemacher hinter den Kulissen.

Altmeister Rolf Thiele („Das Mädchen Rosemarie“) zeichnet als Produzent verantwortlich. Charly Steinberger, einer der besten deutschen Kameramänner („Und Jimmy ging zum Regenbogen“) sorgt für hübsche Bildsequenzen. Der Engländer David Hemmings („Blow up“) führt Regie und spielt eine der Hauptrollen.

Der Gigolo - Darsteller schließlich scheint für die Rolle geboren: Popstar David Bowie, ein bißchen dekadent, ein bißchen neurotisch, traurig schön und ein ganzes Stück ausgeflippt wie die Zeit vor fünfzig Jahren.

Er hat Berlin als Lieblingstadt entdeckt, dort Zeitweise den Wohnsitz aufgeschlagen, um die Typen zu studieren, die heute dort leben, und in vielem mehr und mehr

denen der zwanziger Jahre gleichen: Stricher, Homos, Zuhälter, Neureiche, Kaputte... um immer weniger „Normale“.

Ihm zur Seite agieren eine Reihe unvergessener Altstars wie Evelyn Künneke, Hilde Weissner und Maria Schell.

Hollywoods einstige Schönheit Kim Novak tritt als Generalwitwe auf. Beachtungswert vor allem aber Marlene Dietrich, die hier wohl ihre letzte Filmrolle spielt, den Titelsong ins Mikrofon haucht und dafür eine sechsstelligen Gage eingestrichen haben soll. Sie verlangte, daß das Team für ihre kurze Szene extra nach Paris, ihrem Zweitwohnsitz, anreiste.

Nun, Geld genug war da. Über eine der vielen Film-Abrechnungsfirmen wurde der Film produziert und ganz gleich, ob er nun die Kinokassen klingeln läßt oder nicht, die Geldgeber haben ein Geschäft draus gemacht. Fast alles was der Streifen nicht einbrachte, bekommen sie von der Steuer zurück.

Doch die Darsteller hoffen auf einen ähnlichen weltweiten Erfolg wie bei „Cabaret“. Jener hirnreißenden Mischung aus Musik, Politik und Zeitgeschichte, die in denselben Jahren am selben Ort spielte. Mal sehen, wie das Publikum urteilt. (R.R.)

MARLENES COMEBACK



Marlene Dietrich ist noch zu Lebzeiten Legende wie das Garbo. Geboren wurde sie am 27. Dezember 1901 als Tochter eines Polizeioffiziers. Ihre Mutter heiratete in zweiter Ehe den Oberst Eduard von Losch, so daß sie zu einem Adelstitel kam, den Maria Magdalena... so ihr Mädchennamen... aber alsbald in ein schlichtes „Dietrich“ umwandelte.

1921 drehte sie nach einigen unbedeutenden Bühnenrollen ihren ersten, ganz unbedeutenden Film: „Der große Barton“. Drei Jahre später heiratete sie Rudolf Sieber. Ein weiteres Jahr danach, 1925, wurde ihre einzige Tochter geboren.

Es folgten Stummfilmrollen mit Partnern wie Willy Fritsch und auch Willi Forst. Dann 1929 der große Durchbruch mit dem „blauen Engel“. Regisseur Joseph von Sternberg entdeckte die Dietrich für diesen Film, in dem

Ulk-Stück „Zwei Krawatten.“ 1929 Film premiere in Berlin, 1930 in Amerika. Die Dietrich ging in „gelobte Fimland“. Von Sternberg drehte mit ihr drüben einen Erfolg nach dem anderen: „Marokko“, „Entehri“ (1931), „Shanghai-Express“ (1932). Er starb 1935 nach „Der Teufel ist eine Frau“.

1948 wurde sie Großmutter. 1976 starb ihr Mann. Bedeutendster Nachkriegsfilm: „Zeugin der Anklage“. Die Dietrich schrieb zwei Bücher über sich. Eins erscheint im kommenden Winter. Ihre Adresse: Avenue Montaigne 12, Paris. 1750 Vine-Street, Hollywood/ Calif. 90028, USA.

FLOHMARKT

Suche-Schallplatten zu allen Bruce Lee-Filmen, fernher von dem Bruder Lees, James und Poster. Außerdem suche ich alles über James Bond-Filme, Plakate, Bilder etc. Dringend benötigt werden auch noch die Cinema-Ausgaben 1/76 bis 4/78 und das Poster von "Easy Hands of Kung-Fu" von Neal Adams. Angebote an: H. Fröhne, Steinhilber, Hptstr. 91a, 2000 Hamburg 74.

"SF Barbarella"-Material über den SF-Film Barbarella gesucht (Fotos, Literatur, Plakate, usw.). Thomas Auling, Bleichstr. 11, 8901 Stalingen.

Kurdistan" von Peter Thomas (Film Musik), / Karl-May-Sammlung, Harnsweg 9b, 2 Hamburg 54.

Connie Francis - Kinoplakate, Fotos, Schallplatten, Zeitungsausschnitte usw. zu zivilen Preisen von 10,- bis 20,-. Wilmfried, Brüsseler Str. 65, 5 Köln.

Wineout-Fan sucht alle mögliche von Karl-May-Filmen + Festspielen. Suche auch das Buch vom Film "Zorro" u.a. Material darüber. Angebote bitten an: Carolin Schmidt, Wasgaustr. 36, 6700 Ludwigshafen.

Kriegsschauplatz ein miniaturen enthielt. Wer hat's? R. Weiser, Pinnerberg Chaussee 51, 2 Hamburg 54.

Film-Soundtracks von Orca, der Kellner (Musik v. Ennio Morricone), Heldenfahrt der Poseidon, Schlacht am Midway (J. Williams), Gräueltaten (R. O'Connell), Wirtin (J. Caravass) und Der weiße Büffel (J. Barry) gesucht. - Bernhard Johannes, Werkstr. 49, 4800 Bielefeld 1.

Cinema-Testhefte 1/76 u. 2/76 dringend gesucht (nur gut erhaltene Exemplare). Angebote mit Preisvorstellungen an: Christian Freitag, Kaiser-Friedrich-Ring 73, 62 Wiesbaden.

Illustrierte Filmbühne und DNF (Klemmer) gesucht. Angebotliste mit Preisangaben an: Werner Oles, Ginteweg 7, 6 Frankfurt/M 50.

Achtung! Suche alles über Marilyn Monroe (bes. Bücher in dt. Sprache). Verkäufe: Plakate, Programme, Fotos usw. von US- und BRD-Filmen nach 45/1 Große Liste gegen DM 5,- (Scheck oder BfM) von F. Mader, Kapfenbergstr. 25, 8303 Rottenburg.

Verkaufe: Plakate, Fotos, Werbematerial, 5, 8, 16 und 35 mm Film, Soundtracks, alle Raritäten! Liste kommt sofort. Postkarte an: Michael Teubig, Wolfratshausenstr. 74, 8026 Eichenhausen.

Suche - Plakate und Bilder zu Manne mögens heiss, Keiner verliert das Schiff, Das Wirtshaus im Speckart. Angebote an: Michael Teubig, Wolfratshausenstr. 74, 8026 Eichenhausen.

Super 8 Spielfilme: Sindbad's 7, Reise 46x60 cm (Ton, Angriff 7, fl. Unterarten 60m w/Ton, Ton und Jerry/Tone, cl/Ton von globus-Film sucht dringende. Cinema World Filmclub, c/o M. Rumenapp, Elsa-Brändström-Str. 59, 65 Mainz 1, Tel.: 06131/685678.

Nastassja Kinski: Verkäufe Poster, Fotos und Zeitungsausschnitte von und über sie. Liste gegen DM 2,- in Briefmarken - M. Nussbaum, Reinhold-Koch-Str. 28, 5010 Bergheim.

Pressefotos gesucht zu folgenden Filmen: Prinz Eisenherz, Die Ritter der Tafelrunde, Tarzan's Vergeltung, Dieter Machon, Postf. 228, 8500 Markredwitz.

Walt Disney Material (Fotos, Plakate, Ratschläge, Pressefotos und Filmprogramme) sowie von MGM-Filmen "Die Zeitmaschine" (Fotos, Plakate, Ratschlag und Programm) gesucht. Bei Disney Liste erbeten. Gisela Scheibel, Oberstr. 12, 4000 Düsseldorf 39, Tel.: 0211/656568.

Bruce Lee - Suche den echten Namen u. jetzigen Aufenthalts des Kampfkünstlers, der unter den Künstlernamen Bruce Li oder Lay bekannt ist, außerdem würde ich gerne Kontakt mit Mädchen (nicht älter als 16) knüpfen (Bitte mit Foto), die sich auch sehr für Bruce Lee interessieren. / Edgar Krenn, Ehrenfeststr. 10, 8411 Bietzenhausen.

Jeanne Moreau - "Badefoto" aus dem Film "Garçon", wo ein Wasserbecken einen schwimmenden

Moritz, lieber Moritz. Sammle alles, was diesen Film geschrieben wurde. (Fotos, Filmplakate) Marco Moritz, Lauriedr. 11, CH - 6300 Zug.

Hans Albers + Marlene Dietrich + Judy Garland. Suche alles, biete alles (Fotos, Filmplakate), darunter Tausch, / Tassner Osten, Wielandstr. 24, 1 Berlin 15

Suche Filmposter und Bilder aus dem Film "Herzflimmern in St. Tropez". Werner Tap, Römerstr. 8, 4 Düsseldorf 30.

152 Super 8 Markenmaterial (Bauj. 76) verkauft FILMCLUB SPICE wegen Filmprojekt. Kamera für Tom Aky, Zoom u. vieles mehr. DM 630,- normal, bei nur DM 475,-. Scheck frei. Uwe E. Tel.: 06181/571330.

Illustrierter Filmkurer zu tauschen oder kaufen gesucht. Weiteres tausche ich Kriegs- und Nachkriegserien gegen IFB, Alexander Balici, Amalienstr. 29, A - 1130 Wien.

James Bond 007: Kassetten von sämtlichen original 007 Titelmelodien zu verkaufen, ebenso verleihe ich Kassetten von den jeweiligen James Bond Soundtracks Stückpreis DM 17,- inkl. Porto. + Verpackung. Bei Bestellung bitte die gewünschten Soundtrack-Liste angeben. Hans-Günter Seizer, Merzigerstr. 71, 6638 Dillingen/Saar.

Bilderhefte und Comics von 1965 z.B. Tarzan, Nick Akim usw. zu verkaufen ges.: Alfred Matschek, Eulenhof 10, 7108 Muckmühl.

SF und Horror - Suche Bildmaterial zu phantastischen Filmen sowie cinema 1/76, 2/76, und alle A.D. und ZOF-Spielfilme. Umfassende Suche und Angebote. Comics, Poster u.a. gegen DM 0,50 Rückmeldung anfordern bei: Burghard Dehms, Am Wolfgraben 23, 6520 Worms.

John Travolta. Suche, kaufe, verkaufe alles über John Travolta und alle anderen Disco-Filme. Cappellari, in der Aue 38, 5 Köln 50.

ANZEIGEN-COUPON

Bitte fügen Sie in die nachfolgenden Zeilen Ihren Anzeigenwunsch ein. Die 5 Mark zahlen Sie bitte auf unser Postcheckkonto (Namen deutlich schreiben!) ein: 387898-201 Hamburg

Walt Disney Material (Fotos, Plakate, Ratschläge, Pressefotos und Filmprogramme) sowie von MGM-Filmen "Die Zeitmaschine" (Fotos, Plakate, Ratschlag und Programm) gesucht. Bei Disney Liste erbeten. Gisela Scheibel, Oberstr. 12, 4000 Düsseldorf 39, Tel.: 0211/656568.

Bruce Lee - Suche den echten Namen u. jetzigen Aufenthalts des Kampfkünstlers, der unter den Künstlernamen Bruce Li oder Lay bekannt ist, außerdem würde ich gerne Kontakt mit Mädchen (nicht älter als 16) knüpfen (Bitte mit Foto), die sich auch sehr für Bruce Lee interessieren. / Edgar Krenn, Ehrenfeststr. 10, 8411 Bietzenhausen.

Jeanne Moreau - "Badefoto" aus dem Film "Garçon", wo ein Wasserbecken einen schwimmenden

4 WICHTIGE TIPS FÜR JEDEN CİNEMA-LESER

1. Wenn Sie CİNEMA abonnieren, sparen Sie viel Geld

Denn statt 3 Mark zahlen Sie nur 2 Mark zzgl. Porto. Bei einem Abonnement für 8 Ausgaben zahlen Sie 16 Mark zzgl. 4,20 Mark für Porto. Bestellen Sie also ein Abonnement für 20,20 für die nächsten 8 Ausgaben ab Heft 7/78. Aber Achtung: Die Lieferung erfolgt erst nach Zahlungseingang! Daher bitte 20,20 Mark per Scheck beilegen. Postcheckkonto 387898-201 (Kino Verlag GmbH), Hamburg überweisen. Die Rechnung wird dem ersten ausgelieferten Heft beigelegt.

2. Wer seine CİNEMA-Hefte aufbewahren will, sollte sich einen Sammelordner zulegen

Der rote Sammelordner mit einem Aufdruck faßt 6 Ausgaben. Er kostet 9,80 Mark. Bitte legen Sie diesen Betrag in Briefmarken bei.

3. Alte CİNEMA-Ausgaben können Sie beim Verlag nachbestellen

Dies gilt leider nicht für die Test-Ausgaben 1/76 und 2/76. Sie sind genauso wie Heft 1/78 nicht mehr erhältlich. Für 3,90 Mark sind noch zu haben: Die Ausgaben 2/78; 3/78; 4/78 und 5/78

4. Jeder CİNEMA-Leser hat die Möglichkeit, Original-Filmplakate zu ordern

Diesmal bieten wir an: Pretty Baby - Schmiere - Dreckige Hunde - Schöner Gigolo, armer Gigolo - Das Einhorn - Der Himmel soll warten

BESTELL-COUPON

Hiermit bestelle ich zu den oben genannten Bedingungen:

☐ 1 cinema-Abonnement für DM 20,20	Für meine Bestellung habe ich
☐ 1 cinema-Sammelordner für DM 9,80	DM überweisen auf Pschkt 387898-201
Folgende alte cinema-Ausgaben:	
☐ 2/77 ☐ 3/78 ☐ 4/78 ☐ 5/78	DM in Briefmarken beigelegt
Folgende Filmplakate a DM 5,-	
☐ Pretty Baby	Name und Vorname
☐ Der Himmel soll warten	
☐ Schmiere	
☐ Der große Grieche	Straße und Ort
☐ Dreckige Hunde	
☐ Schöner Gigolo, armer Gigolo	
☐ Das Einhorn	Unterschrift

am
U-Bahnhof
Sierichstraße
Telefon:
(040) 46 11 17

FLOHMARKT SHOP
HOLGER E. WINNIG

Deutschlands größtes MUSICAL/FILMUSIC Angebot. Viele Import Raritäten.
Bitte fordern Sie unseren 40-seitigen Katalog (mit DM 4,- in Briefmarken) an

DI - FR: 15.30 bis 18.30 SA: 10 bis 14 h

Illustrierte Filmbühne und DNF (Klemmer) gesucht.

96 Ausgangsfotos E.Flynn, E. Constantine, G. Cooper insges. DM 10,- zu verkaufen. Günter Meder, Seckenheimstr. 120, 68 Mannheim.

Verkaufe Filmfotos, alle Stars auch Portraitaufg., Format ca. 10x26, Farbe u. w/w. Sucht 4,50 DM. Mindestbest. 5 Fotos. Unter-schrift. Bestell. m. detaill. Wunsch an: J. Berndt, Annstr. 1, 4900 Herford, Versand per NN+ Porto.

Gary Cooper - Suche alles vom kleinsten Schnippsel über Berichte bis zum Plakat von Gary Cooper. Möglichst kostenlos, zahle aber auch. Sibylle Nahr, Nürnb. Str. 54, 8530 Neustadt/Alsch.

5-8-Tonfilm - Verkäufe: "Der Unbezwingbare Super Chan", 360m auf 2 Seulen a 180 m, DM 450,-. Pedro Fernandez, Georgstr. 30, 4100 Weidenstadt 1.

Manuela - Suche alles von ihr. Autogramme, Schallplatten, Fotos, Zeitungsausschnitte usw. - Joe Mervon, an der Rheinhell 11a, 5400 Koblenz.

Ankauf von Soundtracks (von Kinisten Rocco, Elmar, Bertalan, Maurice Jere, Goldsmith, John Barry) sowie verkaufte (John Barry) und andere (John Barry) Soundtracks. Angebotslisten an: Richard Langer, Schaperstr. 24, 6200 Wiesbaden.

Karl-May-Filme - Suche sämtliche Werbematerial aus: "Die Skizzenkarawane" u. "Der Film von Babylon". L.P., Durchs wilde

IMPRESSUM

Heft 6 - September 1978

HERAUSGEBER

Dirk Manthey

(verantwortl. für den Inhalt)

LAYOUT + HERSTELLUNG

Lutz Kober

BILDREDAKTION

Petra Jensen

MITARBEITER

DIESER AUSGABE

Jörg Altendorf

Elmar Biehl (Hollywood)

Claire Doutriaux

Helmut Lange

Hans Meyer-Ott

Jürgen Roland

Klaus Scepanik

Bill Ward (Los Angeles)

Robert Usaczyk

PHOTOS

Michael Lange

Jan H. Kuhlmann

ANZEIGENLEITUNG

Werner Pannes

ANZEIGENVERWALTUNG

M+P Zeitschriften Verlag

GmbH & Co.

Winterhuder Weg 29

2000 Hamburg 76

Telefon: 040/220 15 66-66-9

Telex: MEPS 21 38 63

Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 1

DRUCK

Heinrich Möller Söhne GmbH
Rendsburg

LITHOS

Type & Litho, Hamburg

Creativ Service, Hamburg

Alpha Color, Hamburg

VERTRIEB

IPV Inland

Presse-Vertrieb GmbH

Wendenstraße 27-29

2000 Hamburg 1

Telefon: 040/2486-1

Telex: 21 62 401

FILMTHEATER-

NACHBESTELLUNGEN

M+P Zeitschriften Verlag

GmbH & Co.

BÜRO HOLLYWOOD

2169 North Argyle Avenue

Hollywood, Calif. 90068

USA

Tel.: (213) 466-0694

Telex: 687426 BIEBL LSA

VERLAG + REDAKTION

Kino Verlag GmbH

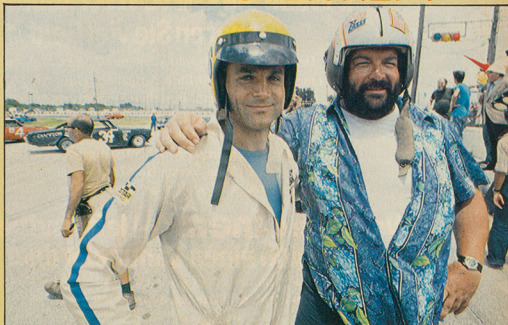
Fährhausstraße 22

2000 Hamburg 76

cinema

DAS KINOPROGRAMM VON NOV./DEZ. 1978

IM NÄCHSTEN HEFT



HEISS WIRD ES HERGEHEN, WENN BUD SPENCER UND TERENCE HILL ZUSCHLAGEN

„Zwei sind nicht zu bremsen“ (Odds and Evens“) heißt ihr neuer Film, und Western-Regisseur Sergio Corbucci führt Regie. Corbucci: „Erstmals filme ich in Amerika. Das hat sich auch aus der Filmstory angeboten, denn es geht hier um zwei ungleiche Brüder (Terence und Bud), die es in Florida mit der Spieler-Mafia auf-

nehmen müssen. Klar, daß das nicht ohne Humor und viel Action abgeht.“ Bud war einst der größte Spieler aller Zeiten. Niemand konnte ihn mehr schlagen - und das brachte ihm auch ein generelles Spielverbot ein. So zog er sich - mehr unfreiwillig - aus dem „Geschäft des leichten Geldes“ zurück. Als nun aber seine Familie in Geldnot gerät, wird ein Plan ausgearbeitet, wie die Kohle wieder rollen soll ... Alles weitere, sowie ein Porträt der beiden im neuen cinema

WARM

kann einem schon werden, wenn man Italiens neuen Sexstar, Ornella Muti in „Die nackte Bourgeoise“ betrachtet. Mehr im nächsten cinema

COOL

diese Faye Dunaway. Sie hat einen neuen Film gemacht, der in Amerika Thema Nr. 1 ist: „Die Augen der Laura Mars“, cinema interviewte sie.



Fotomodell aus dem Film
„Die Augen der Laura Mars“

EISKALT

präsentiert sich James Caan in Alan J. Pakula's neuen Abenteuerfilm „Aufstand der Gerechten“. Mit dabei Jane Fonda. cinema bringt einen großen Farbbericht. Außerdem jede Menge Filmtips zu Weihnachten

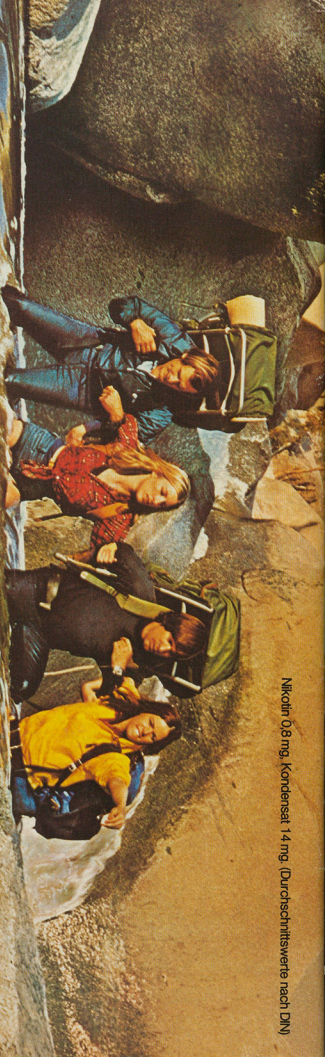
Das nächste Heft kommt am

27.Okt.

*„Ich bin nun mal etwas hart.
Und willst du die
Süßen, die an jeder
Ecke stehen.“ Jeder
SCHNEPPES, DAS
TROCKENE,
ENGLISCHE NASS*



Nikotin 0,6 mg, Kondensat 14 mg, (Durchschnittswerte nach DIN)



Was einer nicht schafft, fällt vielen leicht.
Stuyvesant. Der Geschmack unserer Generation.

